Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 6. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 5

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Folgenschwere Brandkatastrophe.

Drei Personen erstickt, sieben andere schwer verletzt.

New York, 6. Jan. In dem Erdgeschoß eines Tenementhauses an Ost 92. Str. kam heute frühmorgens ein gefährlicher Brand zum Ausbruch, der die Insassen des Gebäudes im tiefsten Schlummer überraschte. Die Flammen bahnten sich mit unheimlicher Schnelligkeit einen Weg in die oberen Stockwerke, und der Hausbewohner bemächtigte sich die schlimmste Panik, als sie die Gefahr erkannten, in der sie schwebten. In wildem Durcheinander eilten die Leute den Ausgängen zu oder flüchteten sich auf die Rettungsleitern, von wo aus sie dann von den Löschmannschaften glücklich nach unten gebracht wurden. Erst als das Feuer bereits unter Kontrolle war, wurde die im obersten Stockwerk wohnende Wittwe Mary Sutherly vermißt. Beim Eindringen in ihre Behausung fand man die Aermste, ihren Säugling fest umklammert haltend, erstickt auf dem Fußboden liegend auf, und nicht weit davon lag auch ihr neun Jahre alter Sohn Frank als Leiche. Ein zweiter Sohn der unglücklichen Frau, Harry mit Namen, vermochte sich noch bis ins zweite Stockwerk zu schleppen, brach dort aber bewußtlos auf dem Korridor zusammen und liegt jetzt dem Tode nahe im Hospital darnieder. Schlimme Verletzungen hat auch Raphael Pitizzo davongetragen, als er seine Familienangehörigen in Sicherheit zu bringen versuchte. Feuerwehrleutnant Stone, sowie die Steiger Edean, Sullivan, McCarthy und O'Leary wurden vom Rauch übermannt, erholten sich indessen später wieder.

Columbus, Miss., 6. Jan. Der „Commercial Hotel"-Block, im Geschäftszentrum der Stadt, wurde heute durch eine verheerende Feuersbrunst um $100,000 beschädigt.

Manila-Nachrichten.

Die Philippinen-Armee wird demnächst 65,000 Mann zählen.

Manila, 6. Jan. Laut einer hier eingetroffenen Meldung aus Magalang, in der Provinz Pampanga, hat Kapt. Conhauser gestern mit drei Kompagnien des 25. Regiments das Insurgenten-Lager Commanche, auf dem Arayat-Berg, genommen. Drei Amerikaner wurden verwundet. Der Verlust des Feindes ist nicht bekannt. Drei Soldaten vom 9. Regiment und zwei vom 12. Regiment, welche sich als Kriegsgefangene im Lager der Insurgenten befanden, wurden von diesen absichtlich verstümmelt, und nur zwei von ihnen durften mit dem Leben davonkommen. Die Baracken und das Städtchen wurden auf Befehl Kapt Conhausers niedergebrannt.

Washington, D. C., 6. Jan. Das Kriegsamt hat heute Morgen folgende Depesche erhalten:

„Manila, 6. Jan. Die befreiten Gefangenen befinden sich auf dem Wege hierher und werden am Abend erwartet. Werde ihre Namen morgen telegraphisch übermitteln. Leutnant Gilmore befindet sich unter ihnen.

Otis."

Washington, 6. Jan. Nach der Ankunft des Transportschiffs „Grant" in Manila, welches am 21. Dezember mit dem 48. Freiwilligen-Infanterie-Regiment (farbig) von San Francisco abgegangen ist, wird General Otis 65,000 Mann unter sich haben. Zur Zeit zählt die Armee auf den Philippinen 62,500 Mann, darunter 31,000 Reguläre und 31,500 Freiwillige. Einschließlich des 48. Freiwilligen-Regiments, auf dem „Grant", ist die Gesammtstärke der Freiwilligen-Armee auf den Philippinen 34,000 Mann stark. Eingerechnet ist dabei auch das 41. Freiwilligen-Infanterie-Regiment, welches am 20. November auf dem Transportdampfer „Logan" von New York abgegangen ist und in nächster Woche in Manila ankommen wird. Die gesetzliche Stärke der Freiwilligen-Armee ist 35,000 Mann, bestehend aus 25 Regimentern; die meisten dieser Regimenter haben aber nicht ihre volle Stärke von 1303 Mann, so daß die Gesammtstärke der Freiwilligen-Armee faktisch nur 34,000 Mann beträgt.

Hat das Klosterleben satt.

Kenosha, Wis., 6. Jan. Das Geheimniß, welches das Verschwinden der Schwester Augusta von der Episcopal-Genossenschaft der Schwestern von St. Maria in Kemper Hall dahier umgab, ist gelüftet worden, wie man glaubt. Die Schwester hat nicht Selbstmord begangen, wie anfänglich befürchtet wurde, sondern sie hat sich heimlich entfernt und soll sich jetzt bei einer Freundin in Springfield, Ill., befinden. Die Schwestern der Genossenschaft lehnen es ab, über den Fall zu reden; aber sie scheinen sich unter dem Eindrucke zu befinden, daß Schwester Augusta dem zurückgezogenen Leben in der Anstalt Valet gesagt hat, und daß sie wieder der Welt angehören will.

Am Sarge ihrer Schwester.

Jefferson, Ind., 6. Jan. Während Frau Martha Ann Baird betend neben dem Sarge kniete, welcher die Leiche ihrer Schwester, Frau Lucy Lee Armstrong, enthielt, wurde sie plötzlich von einem Schlaganfalle getroffen und gab in wenigen Minuten ihren Geist auf.

Bankerott-Statistik.

New York, 6. Jan. In dem dieswöchentlichen Bericht über die Handelslage, von R. G. Dun u. Co., heißt es unter Anderem wie folgt: Die Zahl der Bankerotte im Jahre 1899 betrug 9,393 und die dabei involvirenden Verbindlichkeiten $123,132,679. Die letzten Tage des Jahres fügten der Zahl der Bankerotte einige wenige hinzu, steigerten die Höhe der Verbindlichkeiten aber um mehrere Millionen. In Folge dessen erreichten die verfallenen Verbindlichkeiten die Höhe von $90,-89,889, wovon $30,792,164 auf Fabrikunternehmungen, $48,924,771 auf Handelsunternehmungen und $11,162,954 auf Mackler-, „Promotor"- und andere Unternehmungen kamen.

Bankerotte ereigneten sich in der verflossenen Woche in den Ver. Staaten 273, gen 243 im Vorjahr und in Canada 25, gegen 24 im Vorjahr.

Gattinmörderin begnadigt.

New York, 6. Jan. Frau Chiara Cignarala, die wegen der am 20. April 1886 begangenen Ermordung ihres Gatten in Auburn eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßen sollte, ist von Gouverneur Roosevelt begnadigt worden. Die Frau war wegen des Mordes zweimal prozessirt worden. Beim ersten Prozeß hatte man ihr gestattet, des Mordes im zweiten Grade zu plaidiren. Hiergegen war Berufung eingelegt worden, im zweiten Prozesse aber wurde sie des Mordes im ersten Grade schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, von Gouverneur Hill aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Um die Begnadigung der Frau hat [illegible] der Baron Fava, der italienische Botschafter in Washington, sehr verdient gemacht.

„Moltke" in der Halbmondstadt.

New Orleans, 6. Jan. In der nächsten Woche wird hier das deutsche Schulschiff „Moltke" erwartet. Die hiesigen deutschen Vereine planen den Flottengästen zu Ehren eine gemeinsame große deutsche Festlichkeit, für welche die Arrangements in vollem Gange sind. Am 13. Januar wird Baron von Meisenburg, der deutsche Konsul, die Offiziere und Kadetten in die französische Oper führen, am Tage zuvor wird die Elite des Deutschthums ein Bankett im „Cosmopolitan Hotel" veranstalten, und ein großer Kommers, sowie eine musikalische Unterhaltung für Offiziere und Mannschaften seitens des Quartett-Klubs unter Prof. Hanno Deiler's Leitung sind ebenfalls in Vorbereitung.

Deutscher Justizflüchtling.

Philadelphia, Pa., 6. Jan. Karl Khriß aus Nordheim, Württemberg, ist dem Bundeskommissär Edmunds überantwortet worden, um an die deutschen Behörden ausgeliefert zu werden. Er ist ein Justizflüchtling und wurde hier verhaftet. Er steht in Deutschland unter der Anklage, in den Jahren 1889 und 1897 öffentliche Gelder unterschlagen und auch Fälschungen verübt zu haben.

Hans Ravene verunglückt.

Cleveland, O., 6. Jan. Der auch in Chicago wohlbekannte Schauspieler Hans Ravene, welcher zum Ensemble des hiesigen deutschen Theaters gehörte, stürzte heute in seinem Kosthause die Treppe hinab und brach das Genick. Er war auf der Stelle todt.

Vier Kinder verbrannt.

Minneapolis, Minn., 6. Jan. In der Wohnung des Farmers Michael Kerrick, unweit Little Falls, brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, wobei die vier Kinder des bedauernswerthen Mannes, im Alter von 7—15 Jahren einen gräßlichen Tod fanden.

Ungetreuer Bankkassirer.

Buffalo, N. Y., 6. Januar. F. A. Newton, Kassirer der hiesigen „Fidelity Trust and Guaranty Co." ist geständig, Gelder im Betrage von $48,000 veruntreut zu haben. Er befindet sich unter polizeilicher Aufsicht.

In Rom gestorben.

Cincinnati, O., 6. Jan. Einer heute hier eingetroffenen Kabeldepesche aus Rom zufolge, ist daselbst der ehemalige amerikanische Gesandte J. B. Stallo, ein bekannter Rechtsanwalt von hier, gestorben.

Ausland.

Schiffs-Unfall.

London, 6. Januar. Der britische Dampfer „Glasgow", auf der Fahrt von Buenos Ayres nach Hamburg begriffen, ist auf der Höhe von Dungineß mit dem von Sidney kommenden Dampfer „Ormuz" zusammengestoßen und untergegangen. Die Passagiere und die Bemannung des „Glasgow" konnten gerettet werden und sind in Dover gelandet worden. Der Dampfer „Ormuz" ist nicht weiter beschädigt.

Die französischen Verschwörer.

Paris, 6. Januar. Jules Guerin, der vom Staatsgerichtshof zu zehnjähriger Festungshaft verurtheilte „Fort Chabrol"-Held, ist in Clairvaux angekommen, woselbst er seine Strafe absitzen soll. Déroulède, welcher bekanntlich aus Frankreich verbannt wurde, wird sich in San Sebastian, Spanien, niederlassen, während Buffet in Brüssel verbleibt.

Am Tugela Fluß.

Der bevorstehende Entscheidungskampf zwischen den Briten und Buren. — General Buller Kanonen sollen bereits donnern. — Ist Colesberg von General French besetzt? — Der Reichsdampfer „General" freigegeben. — Stimmungs-Bilder aus Deutschland. — Ein tapferer aber nutzloser Ausfall aus Mafeking. — Allerlei vom Kriegsschauplatz.

London, 6. Jan. Gerüchtweise verlautet heute Morgen, daß General Buller von Neuem die Offensive ergriffen und daß der Entscheidungskampf am Tugela-Fluß mit einem heftigen Bombardement der Boeren-Stellungen begonnen hat. Soweit fehlt aber noch die amtliche Bestätigung dieser Nachricht.

London, 6. Jan. Eine vom 5. Januar datirte Depesche an den „Daily Telegraph" meldet Folgendes aus dem Feldlager zu Frere:

„Bei Ladysmith und Colenso haben heute weitere Gefechte stattgefunden. Eine starke Rekognoszirungstruppe, von Lord Dundonel befehligt, rückte heute Morgen gegen Springfield vor, woselbst ebenfalls gekämpft wird. Es heißt von Neuem, daß den Boeren die Kriegsvorräthe ausgehen General Bullers Truppen sind siegeszuversichtlich und erwarten mit Sehnsucht den Befehl zum Vorrücken."

Kapstadt, 6. Jan. Der „Cape Times" wird aus Cala gemeldet, daß die Boeren Dortrecht wiederbesetzt haben, nachdem sie vorher eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt hatten.

London, 6. Jan. Das Kriegsamt macht folgende Depesche von Oberst Baden-Powell bekannt: Mafeking, 26. Dez. Wir griffen heute Morgen eine der feindlichen Verschanzungen an, um den Feind in nördlicher Richtung zurückzudrängen. Unsere Truppenmacht bestand aus drei Feldgeschützen, zwei Schwadronen des Protectorat Regiments, einem Regiment Bachuanaland Scharfschützen, einem gepanzerten Bahnzug u. s. w. Der Feind hatte seine Befestigungen während der Nacht bedeutend verstärkt, und trotzdem unsere Truppen mit der größten Tapferkeit vorgingen, vermochten dieselben die Boeren doch nicht aus ihren Positionen zu verdrängen. Wir zogen uns in guter Ordnung zurück, nachdem sechs Offiziere und zahlreiche Mannschaften verwundet worden waren.

Die allgemeine Lage ist unverändert und der Gesundheitszustand sowie die Stimmung der Garnison sind sehr zufriedenstellend.

Zu meinem Bedauern muß ich die nachstehenden Verluste melden: Getödtet: Kapitän R. J. Vernon, Kapitän H. C. Sanford, Leutnant H. C. Paton; 18 Unteroffiziere und Mannschaften. Gefangen genommen: Drei Kavalleristen."

Obige Depesche bestätigt den früheren Boeren-Bericht über den mißlungenen Ausfall der Briten aus Mafeking.

Rensberg, Kap-Kolonie, 6. Jan. Bei Tagesanbruch hat die britische Artillerie ein heftiges Geschützfeuer auf die Buren-Positionen eröffnet.

London, 6. Januar. Die Frage der Beschlagnahm von Kriegskontrabande nimmt die öffentliche Meinung jetzt in hohem Grade in Anspruch, und die Möglichkeit dämmert auf, daß diese Beschlagnahmen zum Vorwand für eine Einmischung der Konventionalmächte dienen könnten. Der feste Entschluß der Regierung, das Recht der Durchsuchung strikt durchzuführen, hat gestern wieder neuen Ausdruck in den Instruktionen gefunden, durch welche die Admiralität die Befehlshaber der Kriegsschiffe anweist, den Regierungsmaßregeln für die Unterdrückung der Zufuhr von Kriegskontrabande über die Delagoa-Bai ausnahmslos Nachdruck zu geben.

London, 6. Jan. Die „Daily Mail" bringt folgende Depesche aus Rendsburg, die vom 4. Januar datirt ist:

Einige Burgher aus dem Freistaat hatten an den Präsidenten Steijn eine Petition gerichtet, in welcher sie darum nachsuchten, nach Hause zurückkehren zu dürfen, erhielten aber die Antwort, sie hätten die Grenze ohne Erlaubniß überschritten und müßten, da sie für den angerichteten Schaden nicht mit Geld bezahlen könnten, dies mit ihrem Blute thun.

San Francisco, 6. Jan. Hier findet heute Abend eine große Sympathie-Versammlung für die Buren statt. Als Redner sind vorgemerkt: Mayor Phelan, Richter Farrell, Jacquin Miller und mehrere Geistliche, unter denen sich auch ein katholischer Priester befindet.

Wiesbaden, 6. Jan. Etliche hier wohnende englische Damen haben in den lokalen Zeitungen einen Aufruf um Liebesgaben für die in Südafrika kämpfenden britischen Soldaten erlassen. In Anbetracht der tiefgewurzelten Abneigung ganz Deutschland gegen die Briten wird der Schritt dieser Damen als mindestens sonderbar angesehen. Die Abneigung zeigt sich noch mehr in der Entrüstung über die Thatsache, daß einige britenfreundliche Aristokratinnen, Gräfin Marie Rantzau, die Tochter des verstorbenen Altkanzlers, zwei Baronessen Arnim und eine Baronin Conrad den Aufruf mitunterzeichnet haben.

London, 5. Jan. Eine Depesche aus Mafeking, die vom 26. Dezember datirt ist, bestätigt die, zuerst von Pretoria (unter'm 30. Dezember) bekannt gegebene Nachricht über einen Ausfall der Briten von dort. Die Briten versuchten, die Erdwerke der Buren zu nehmen; aber diese waren vorbereitet, und die Briten mußten sich unter einem Kugelhagel zurückziehen und hatten eine Anzahl Todte und Verwundete.

Berlin, 6. Jan. Der Hannöversche Courier bestätigt die früheren Berichte, daß Waffen und Schießbedarf aus Deutschland verschickt würden und behauptet, daß seit dem Ausbruch des Krieges deutsche Gewehre nach Transvaal geschickt worden sind.

Das Berliner Tageblatt veröffentlicht eine Depesche aus dem Heimathsort des Kapitän Mühlmann von der deutschen Bark „Hans Wagner", welche am 21. Dezember in der Delagoa Bai von einem britischen Kriegsschiff mit Beschlag belegt worden ist, in welcher es heißt, daß die Bark Pulver und Dynamit an Bord gehabt hat.

Das Zentral-Komite der deutschen Gesellschaft zum Rothen Kreuz läßt bekannt machen, daß die zweite Expedition, welche es nach Transvaal ausgesandt hat, sich nicht an Bord des Dampfers Bundesrath, sondern an Bord des Dampfers „Herzog" befindet, welcher am 2. Januar in Lorenzo Marquez ankommen sollte.

Die Opfer der „Patria".

Hamburg, 6. Jan. Die bei dem Sinken der „Patria" umgekommenen Leute sind: Bootsmann Adams, Taucher Halfricht, der Arbeiter Scamp und noch zwei bis jetzt unbekannte Deutsche. Verschiedene Ueberlebende wurden durch Trümmerstücke verletzt und man befürchtet, daß einige derselben sterben werden.

An Kohlengas erstickt.

Zürich, 6. Jan. Der Eigenthümer des Hotels „Zum Schwanen" in dem benachbarten Kirchspiel Tarbenthal, sowie dessen Frau und zwei Töchter sind an Kohlengas erstickt, das einem fehlerhaften Ofen entströmte.

Selbstmord eines Schiffsrheders.

Hamburg, 6. Jan. Der hiesige Schiffsrheder Hintze hat im Sachsenwalde aus noch nicht aufgeklärten Motiven Selbstmord begangen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Germanic, nach Queenstown: Statendam, nach Rotterdam; Thingvalla, nach Christiania.
San Francisco: Sheridan nach Manila.
Neapel: Augusta Victoria nach New York.

Lokalbericht.

Ihre Strafe.

Samuel Kingston, der vor einiger Zeit von einer Jury des Todtschlags schuldig befunden worden war, wurde heute von Richter Brentano zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Kingston hatte vor mehreren Monaten im Verlaufe eines Streites an 24. Place und Wallace Straße einen gewissen James O'Neill erschossen.

Derselbe Richter verurtheilte den des Diebstahls schuldig befundenen Andrew Young zu dreimonatlicher Haft im Countygefängniß. Young war angeklagt, seiner Geliebten, Cyrella Jackson, allerlei Werthsachen entwendet zu haben.

Harry Goodman und Richard Murry, welche kürzlich von einer Jury überführt worden waren, der Firma Franklin M. Veagh Käse im Werthe von $600 gestohlen zu haben, wurden heute von Richter Hutchinson zu einjähriger Haft im Arbeitshause verurtheilt.

An die Grand Jury.

Fred Gebhardt, welcher sich des Diebstahls von Fahrrädern in sechs Fällen schuldig bekannte, wurde heute von Polizeirichter Kersten unter $10,000 Bürgschaft an's Kriminalgericht verwiesen. Seine Mitschuldigen, Fred Eckmann und Fred. Schaefer, verfolgen Gebhardt mit glühendem Hasse, weil er gegen sie belastende Aussagen gemacht hat. Man hält die Beiden in der wohlbegründeten Annahme, daß sie ihrem, zum Verräther gewordenen Genossen ein Leids anthun könnten, von diesem fern. — Gestern wurden drei weitere, von der Bande gestohlene Fahrräder in einem Pfandhaus aufgefunden und mit Beschlag belegt.

Kurz und Neu.

* Als unnöthig eingestellt worden ist in Folge der Eröffnung des Drainage-Kanals bis auf Weiteres der Betrieb der Pumpstation an Fullerton Ave.

* Vorsteher McGann vom städtischen Departement für öffentliche Arbeiten ist schon jetzt der Ansicht, daß die Chicagoer Abgeordneten im Kongreß Schritte thun sollten, daß der Bund dem Sanitätsdistrikt Chicago die Gelder ersetze, welche derselbe für die Anlegung des großen Grabens ausgegeben hat.

* Der städtische Gesundheits-Kommissär Reynolds konstatirt mit Genugthuung, daß, während die Blattern im vorigen Jahre rings um Chicago oft epidemisch auftraten, die Stadt selbst von dieser gefährlichen Krankheit fast ganz verschont geblieben ist. Dieser erfreuliche Zustand sei auf die allgemeine Impfung zurückzuführen. Der Kommissär hat die hiesigen Aerzte ersucht, so schnell als möglich über die Zahl der von ihnen im letzten Jahre vorgenommenen Impfungen an ihn berichten zu wollen.

Ernst J. Lehmann.

Der Gründer der „Fair" gestorben.

Aus White Plaines, N. Y., wo er seit Jahren in einer Nerven-Heilanstalt untergebracht gewesen, traf heute die Nachricht vom Ableben Ernst J. Lehmanns ein, des Mannes, der es verstanden hat, mit geringen Mitteln, aber gewaltiger Thatkraft, ein Geschäfts-Unternehmen in's Leben zu rufen und aufzubauen, das heute mit zu den größten seiner Art gezählt und ein dauerndes Denkmal für das kaufmännische Genie seines Begründers bildet.

E. J. Lehmann war aus Deutschland gebürtig. Im Jahre 1851, als der Knabe zwei Jahre zählte, wanderten seine Eltern nach den Ver. Staaten aus, und zwar nach Wisconsin. In Manitowoc ließ der Vater sich nieder und dort fing er ein Geschäft als Korbmacher an. Zehn Jahre später siedelte er nach Chicago über und setzte hier sein Geschäft in größerem Maßstabe fort. Der Sohn mußte schon früh im Geschäft helfen, aber früh zeigte er auch, was in ihm steckte. Er richtete zum Vertrieb der vom Vater mit einigen Gehilfen gefertigten Waaren einen Laden in der untern Stadt ein, und da die Korbwaaren allein nicht Nutzen genug abwarfen, dehnte er sein Waarenlager auch auf andere Artikel aus. Er führte plattirte Silberwaaren, Kleider und Herren-Ausstattungswaaren. Das war in dem Gebäude No. 7 Clark Str. Im Jahre 1875 verlegte er sein Geschäft nach der State Str., zwischen Monroe und Adams Str., gab der Firma ihren jetzigen Namen und richtete, in kleinem Maßstab, das erste Departements-Geschäft Chicago's ein. Schon im folgenden Jahre dehnte er das Verkaufslokal bis zur Ecke der Adams Str. aus. Sein Geschäfts-Grundsatz lautete: „Billig einkaufen und billig verkaufen, und um einen möglichst großen Umsatz zu erzielen, die Reklame-Trommel tüchtig zu rühren." — Der Plan bewährte sich über alles Erwarten. Die „Fair" wuchs fast zusehends; von Jahr zu Jahr mußten die Lokalitäten vergrößert, das Verkaufs-Personal vermehrt werden. Die erzielten Gewinne steckte Lehmann möglichst unverkürzt immer wieder in's Geschäft. Bei Bankerotten kaufte er, nöthigenfalls mit Anspannung seines Kredits, die größten Waarenlager in Bausch und Bogen auf, um sie dann mit einer Geschwindigkeit auf den Markt zu werfen, die seine Konkurrenten mit Bewunderung und mit Grausen erfüllte.

So vergingen fünfzehn Jahre. Der Gründer der „Fair" sah sich jetzt im Besitze eines gewaltigen Geschäfts und eines sehr bedeutenden Vermögens — und doch hatte er nicht hauszuhalten verstanden. Er hatte seine Kräfte überschätzt und dieselben in der aufregenden Jagd nach dem Erfolg aufgerieben. Im Sommer des Jahres 1890 wurde der Gründer der „Fair", auf die Aussagen einiger bekannter Nervenärzte hin für unzurechnungsfähig erklärt und der Kontrolle seiner Gattin unterstellt. Er wurde nach einer Heilanstalt bei Bloomington, N. Y., gebracht. Die Hoffnung, daß er genesen würde, hat sich nicht erfüllt.

Frau Auguste Lehmann hat sich in der Zwischenzeit der Erziehung ihrer sechs Kinder widmen können. Die Leitung des Geschäfts übernahm Herr Otto Young, der tüchtige Geschäftstheilhaber ihres Gatten, die Verwaltung ihres Privatvermögens übertrug sie einem ihrer Verwandten, Herrn Charles Greve. Das Lehmann'sche Vermögen ist jetzt, einer mäßig gehaltenen Schätzung nach, auf etwa $10,-000,000 angewachsen. Die Erben sind die Wittwe und ihre sechs Kinder: Edward, Mildred (verehelichte Peacock), Otto, Auguste, Edith und Ernst.

Den Drahtdieben auf der Spur?

Die Polizei in Evanston hat heute die Hausirer Samuel Feinberg, von Nr 167 14. Str., und Barney Kellner, von Nr. 555 S. Canal Str., unter dem Verdacht verhaftet, an dem Diebstahl der Kupferdrähte von der Leitung der „Milwaukee Electric Road" betheiligt gewesen zu sein. Als die Beiden mit ihren Wagen durch die Straßen fuhren, wurden sie von einem Blaurock angehalten. Da sich in dem Fuhrwerk mehrere Rollen Kupferdraht vorfanden, über deren rechtmäßigen Erwerb die Hausirer sich nicht zur Zufriedenheit ausweisen konnten, so erfolgte ihre Verhaftung.

Leutnant Johnson behauptet auch, der Diebesbande auf der Spur zu sein, welche gestern in der Gegend von Western Avenue und West 17. Str. die Kupferdrähte der Leitung der Chicago Telephone Co. abgeschnitten und fortgeschafft hat. Die Thäter seien junge Burschen, welche im Südwesten der Stadt wohnen.

Kurz und Neu.

* In der unlängst in der Jefferson-Halle, Nr. 66 Adams Str., abgehaltenen Versammlung der „Grocers & Butchers Association" wurde einmüthig beschlossen, die Vereinigung der Angestellten von Fleischwaaren- und Lebensmittel-Händlern in ihrem Bestreben, die Schließung der Läden am Sonntag durchzusetzen, mit allen Kräften zu unterstützen.

Streitbare Advokatin.

Frau Kate Kane Rossi, die wegen ihrer Streitbarkeit sattsam bekannte Advokatin, war heute vor Kriminalrichter Brentano erschienen, um das Interesse des wegen Diebstahls angeklagten 16jährigen Bennie Feinberg zu wahren. Nachdem der Junge sich schuldig bekannt hatte, ersuchte Frau Rossi den Richter, den jugendlichen Missethäter laufen zu lassen. Richter Brentano schien wenig geneigt zu sein, das Gesuch zu gewähren, was die Advokatin zu einem heftigen Ausfall auf die Staatsanwaltschaft veranlaßte. „Es ist eine Schande", erklärte sie, „daß Vertreter der Staatsanwaltschaft im Countygefängniß herumschnüffeln und Angeklagte zu überreden suchen, sich schuldig zu bekennen. Wenn das gelungen ist, verlangt der Staatsanwalt, daß die Betreffenden streng bestraft werden. Das geschieht aber nur mit mittellosen Angeklagten." Hilfs-Staatsanwalt Olson wollte sich rechtfertigen, aber Frau Rossi ließ ihn nicht zu Worte kommen. Die streitbare Dame zog dann gegen die Chicagoer Stadtväter los und erklärte, dieselben seien zum großen Theil an den hier verübten Verbrechen schuld. Als sie sich noch darüber auszulassen begann, welche Eigenschaften ein guter Alderman haben müsse, gebot der Richter Einhalt. Richter Brentano sprach die Absicht aus, den Jungen nach Pontiac zu schicken, verschob jedoch auf Fürbitte der Mutter seine Entscheidung bis zum 13. Januar.

Vorsicht geboten.

Bewohner der äußersten Nordseite machen ihre stadträthlichen Vertreter darauf aufmerksam, daß es dringend geboten sei, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die Northwestern-Hochbahngesellschaft und die Milwaukee & St. Paul-Bahn, jede allein und beide zusammen, an der Berechnung doppelten Fahrgeldes für die Strecke von der unteren Stadt bis zur Stadtgrenze zu verhindern. Die St. Paul-Bahn würde die Züge ihrer Evanston-Linie muthmaßlich über das Gerüst der Hochbahn nach der Stadt laufen lassen, und es müßte ihr deshalb zur Bedingung gemacht werden, nur 5 Cents Fahrgeld zu berechnen. Ebenso müsse der Northwestern Co. verboten werden, für die Benutzung einer etwaigen Verlängerung ihrer Linie zu ebener Erde besondere Bezahlung zu verlangen.

Wollte den Gefangenen befreien.

Der Trödler L. Warshowski, von Nr. 572 Canal Str., wurde heute in Verbindung mit einem in Momence, Ill., verübten Diebstahl unter der Anklage der Hehlerei verhaftet und nach der Maxwell Str.-Polizeistation gebracht. Als Warshowski dem Sheriffsgehilfen überliefert wurde, der ihn nach Momence bringen sollte, erhob der Advokat des Arrestanten Einspruch. Der Anwalt, die Gattin des Beschuldigten und andere Frauen versuchten, dem Häscher den Gefangenen zu entreißen; die Kämpfenden fielen in einem wirren Knäuel zu Boden und setzten dem Sheriffsgehilfen arg zu, bis die Polizei die Ruhe wieder herstellte. Warshowski mußte dann die Reise nach Momence antreten.

Fängt früh' an.

Polizeirichter Quinn überwies heute den dreizehnjährigen Robert Carter unter der Anklage des Diebstahls dem Jugendgericht. Frl. Isabella Cohen, eine Lehrerin in der Carroll-Schule, an Drexel Ave. und 75. Straße, bekundete, daß der Knabe ihr Pult erbrochen und aus dem dort aufbewahrten Portemonnaie $3 gestohlen habe.

Gutes Trinkwasser.

Das städtische Leitungswasser wird vom Gesundheitsamt auch heute wieder als durchweg gut bezeichnet.

* Vor dem Polizeigericht in Hyde Park wurden heute wieder Anklagen gegen verschiedene Spezereihändler erhoben, die Spirituosen verkauft haben, ohne dazu berechtigt zu sein. Die Angeklagten sind: Gebrüder Veilchenfeld, Nr. 313—319 55. Str., und S. Marenthal, Nr. 424 45. Str.

* Auf dem Union-Bahnhof verhaftet wurde heute Vormittag ein gewisser Charles Dickinson, während er im Begriffe war mit zwei Koffern, die er seinem Kosthauswirth Otto McCuff, No. 1159 W. 12. Straße, gestohlen, nach Peoria abzudampfen. Kadi Sabath hat ihn dem Kriminalgericht überwiesen.

* Vor Polizeirichter Prindiville beschuldigte heute ein gewisser Georg Eberhardt zwei Männer, David Austin und Frank Tompkins mit Namen, ihm gestern Abend, als er sich auf dem Heimwege befand, in der offenbaren Absicht, ihn zu berauben, hartnäckig auf dem Fuße gefolgt zu sein. Die Angeklagten wurden in Ordnungsstrafen von je $30 genommen.

* Richter Tuley gab heute den Rechtsvertretern der Stadtverwaltung und der Erziehungsbehörde bis Montag Nachmittag Zeit zur Einreichung von Gesuchen, auf welche hin sie sich an dem Mandamus-Verfahren zu betheiligen wünschen, das von der Sanitätsbehörde gegen den Countyschreiber Knopf eingereicht worden ist.

Die Finanzklemme.

Worin dieselbe eigentlich besteht.

Alderman Cullerton, der als langjähriger früherer Vorsitzer des stadträthlichen Finanzausschusses mit den einschlägigen Verhältnissen genau vertraut ist, erklärt, die Finanzklemme, in welcher die Stadt sich gegenwärtig befindet, so:

Die Stadt hat bisher ihr Finanz-Budget für das Jahr schon im Januar oder Februar aufgestellt und dann vorweg auf die erst im Frühjahr fälligen Steuereinkünfte gezogen. Das neue Steuergesetz aber schreibt vor, daß der Stadrath die Bewilligungsvorlage erst im September annehmen soll, und zwar auf Grund der Steuerumlage nicht des vorhergegangenen, sondern des laufenden Jahres. Weil nun aber die Einzelheiten über die Steuerumlage bei dem verzwickten System erst im Dezember bekannt werden, so werden sich darauf natürlich nicht schon im September Verwilligungen basiren lassen. Geld zu leihen, ist die Stadt nicht ermächtigt. Sie wird sich deshalb mit den Einkünften behelfen müssen, welche ihr aus anderen Quellen, in Form von Lizensgebühren usw., zufließen. Vielleicht wird ihr auch gestattet werden, vorläufig eine bis zum August reichende Bewilligungs-Vorlage anzunehmen, und dann im September das neue Verwaltungsjahr unter der veränderten Norm neu zu beginnen.

Hinter Schloß und Riegel.

Gestern Abend ist es der Polizei endlich gelungen, den unter der Anklage des Mordversuchs stehenden Arbeiter Edward Carp in einem Hause an Austin Avenue festzunehmen. Der Arrestant betrat am 5. November vorigen Jahres die Wirthschaft von Oskar Bohn, Nr. 160 Gault Court, und verlangte, daß ihm der Besitzer Getränke auf Kredit verabreiche. Als ihm dies abgeschlagen wurde, begann Carp auf den Wirth zu schimpfen und entfernte sich schließlich mit der Drohung, er werde es diesem schon heimzahlen. Eine halbe Stunde später kehrte er nach der Wirthschaft zurück und feuerte auf Bohn aus einem Revolver drei Schüsse ab, von denen zwei trafen. Ein Gast, Namens Paul Droelsch, versuchte den Mordgesellen an der Flucht zu verhindern, wurde aber von ihm mit dem Kolben des Revolvers niedergeschlagen. Bohn, der im County-Hospital behandelt wird, schwebt noch immer in Lebensgefahr. Sein Angreifer sitzt jetzt in der Revierwache an Ost Chicago Avenue hinter Schloß und Riegel.

Brach ihr die Treue.

Etta Thomas, die Tochter eines wohlhabenden Kohlengruben-Besitzers in Peru, Ill., und eine Nichte des Generals Joseph Wheeler, hat im Superior-Gericht gegen Wm. H. Fahrney, Mitglied der Patentmedizinen-Firma Peter Fahrney & Sons, eine auf Zahlung von $100,000 lautende Klage wegen Bruchs des Eheversprechens angestrengt. In der Klageschrift gibt Frl. Thomas an, der Verklagte habe ihr fünf Jahre lang mit großer Ausdauer den Hof gemacht und vor zwei Jahren sie dazu veranlaßt, sich hier an der Ecke von Lincoln und Wood Str. einzumiethen, um täglich seine Besuche empfangen zu können. In letzter Zeit habe er sich von ihr zurückgezogen und erklärt, sie zu heirathen gestatteten seine Verwandten ihm nicht.

Zahlreiche Anklagen.

Im Hyde Park Polizeigericht hatten sich heute Frau J. P. Ryan und Frau Wm. Fogarty, alias O'Brien, unter der Anklage der Hehlerei in neun Fällen zu verantworten. Die Verhandlung der Anklagen wurde vom Richter bis zum 13. Januar verschoben. In der Wohnung der beiden Frauen, Nr. 746 W. Van Buren Straße, fand die Polizei vor drei Monaten allerlei Waaren im Werthe von $15,000 vor, welche Ladenbesitzern an State Straße gestohlen worden waren.

Zwei Primärwahlen.

Countyrichter Carter hat heute entschieden, daß die Republikaner bei den Primärwahlen für die Frühjahrswahl nicht auch Delegaten für den County- und den Staats-Konvent wählen dürfen, sondern daß diese Delegaten bei einer besonderen, nach dem 1. April vorzunehmenden Primärwahl erwählt werden müssen.

* Im zuständigen Bundesgericht hat sich heute Geo. Norton, ein im Vorort Lockport ansässiger Grundeigenthumsmakler für zahlungsunfähig erklärt. Die Verbindlichkeiten sind mit $17,200 angegeben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und möglicherweise drohend heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; Minimaltemperatur während der Nacht nicht niedriger als der Gefrierpunkt; südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois: Möglicherweise örtliche Regenschauer heute gegen Abend; morgen drohendes Wetter; milde Temperatur; südliche Winde.

Indiana, Missouri und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und unbeständig heute Abend und morgen; geringer Wechsel in der Temperatur; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr 32 Grad; Mittags 12 Uhr 40 Grad.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Die Waaren verschleudert,

um das Lager zu vermindern.

Main Floor.

Spezialitäten in Kleiderstoffen.

Ausverkauf von Kleiderstoffen vor der Inventar-Aufnahme zu herabgesetzten Preisen.

40 Zoll breiter ganzwollener Kleiderflanell — in allen Farben, werth 35c — per Yard **21c**

Unsere 48c Novelty Kleiderstoffe, Montag nur **29c**

Nur am Montag — Schwerer Mantelstoff, werth $1.25 bis $1.98 — per Yard **85c**

Schwarze Jacquard Stoffe — nie für weniger als 48c verkauft, per Yard . . **19c**

Kleider-Departement.

Ganzwoll. Camels Hair Hemden und Unterhosen für Männer, mit Seiden-Einfassung u. Perlknöpfen, wth. 1.00, für **75c**

Fancy Cassimere Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14, wth. 39c, für **25c**

Blaue doppelbrüstige Flanell-Arbeitshemden für Männer, werth 1.25 — für . . **69c**

Schwere Melton Ulsters für Knaben, mit großem Sturmkragen und Flanellfutter — Größen 9 bis 14 — für **1.50**

Domestic-Dept.

1500 Yards Crepe — in hellen Farben, werth 8c per Yard, für **3½c**

Schwerer ungebleichter Muslin und Barchent in Restern — werth 6c per Yard, für **2½c**

1400 Yards 40 Zoll breites ganzwoll. Eiderdaun in Restern, leicht beschmutzt, regul. 60c Werth — per Yard **19c**

36 Zoll breiter Gardinen-Swiß, openWork Streifen und fancy Muster — von 2 bis 10 Yards Länge, werth 15c per Yard, für **7½c**

400 Pfd. gute Qualität Gänsefedern — werth 50c per Pfd. — für **33c**

275 Pfd. weiße Federn von lebenden Gänsen — die 69c Qualität, per Pfd. **45c**

Fancy gestreiftes Feder-Ticking — vom vollen Stück — regul. 18c Werth — per Yard **12c**

1200 Yards gute Qualität Quilting Calico — sehr hübsche Muster und Farben — werth 7c per Yard — für **4c**

2000 Yards doppelt gefließter Guineahen Flanell in Restern, werth 10c per Yard, für **6½c**

Schwerer navyblauer Twill Flanell — ganzwollen — werth 35c per Yard . . **19c**

Mäntel-Dept.—Spezialitäten.

Von 8:30—9:30 Vorm.

250 indigoblaue Calico Wrappers für Damen, besetzt mit Band und Ruffles, voller Rock, tadellos passend, werth von $1.25 bis $1.48, für **69c**

175 lange Kinder-Mäntel, gemacht aus schwerem Beaver, mit großem Schulter-Cape, besetzt mit Novelty Braid, alle Größen, reguläre $3 Werthe, für **1.49**

Von 2—3 Uhr Nachm.

185 Kinderkleider, gemacht aus schottischem Plaid, besetzt mit Cashmere-Braid, alle Größen und Farben, werth $1.85, für **98c**

Damen-Jackets, gemacht aus ganzwollenem Kersey oder Boucle, durchweg gefüttert, tadellos passend und alle Größen, die neuesten Facons, volle $6 werth, für **3.50**

Basement.

Unsere schweren 15c Zinc Waschbretter für **10c**

50 der besten O. W. D. Wäscheklammern für **1c**

Weiße baumwollene geflochtene Wäscheline, werth 10c, für **5c**

Unsere $2 Wäsche-Wringers, mit Hartholz-Gestell und soliden weißen Gummi-Rollen für **1.48**

5c Glas Sauce Dishes, das Stück . . . **3c**

Importirte Wasser-Sets aus farbigem Glas, das Set für **75c**

Groceries.

Beste Laundry-Stärke, 4 Pfd. **10c**

Bestes Waschblau, in vollen Quartflaschen — für **3½c**

Fancy große Santa Clara Pflaumen, Pfd. **5c**

Fancy gedörrte Birnen, per Pfd. **10c**

Bester magerer Frühstücks-Speck, Pfd. . . **7½c**

Süßgepökelte Spare-Ribs, 2 Pfd. **5c**

Fancy Japan Reis, wth. 7c, per Pfd. . . . **5c**

Deutsche süße Chokolade, p. Stück . . . **3½c**

Unser spez. 19c Java Kaffee, Pfd. . . . **15c**

Feiner engl. Frühstücks-Thee, per Pfd. . . **25c**

Gemahlener schwarzer Pfeffer per Pfd. . . . **7c**

Bester Lemon- od. Vanilla-Extrakt, Flasche **5c**

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd. **23c**

Bester runder Creamkäse, Pfd. **14c**

J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, in 98 Pf.-Säcken, per Faß **3.48**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Washington ist Dr. William A. Hammond, der ehemalige General-Arzt der Bundes-Armee, einem Herzschlage erlegen.

— In Patterson, N. J., ist der 15 Jahre alte John Parise unter der Anklage verhaftet worden, den Versuch gemacht zu haben, einen Bahnzug zur Entgleisung zu bringen.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat in Richmond, Va., das Merchants- und Planters - Tabaklagerhaus zerstört und einen Brandschaden von $400,000 angerichtet.

— Im hohen Alter von 103 Jahren ist in Galena, Ill., die alte Ansiedlerin Frau Johanna Keese gestorben. Dieselbe war seit 85 Jahren ununterbrochen in Galena ansässig.

— Aus dem Marien-Kloster in Kenosha, Wis., ist die Schwester Augusta spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen über ihren Verbleib sind bisher erfolglos geblieben.

— In Newport News ist ein gewisser W. W. Watt, welcher wegen eines kriminellen Angriffs auf die Frau eines Schiffsbauhofsangestellten festgenommen war, von einem Mob gelyncht worden.

— Im Staatsgefängniß zu St. Quentin, Cal., ist der eines Mordes überführte Chinese Go Lee gehängt worden. Er nahm vorher den katholischen Glauben an und betheuerte auch noch auf dem Schaffot, schuldlos an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen zu sein.

— Die Ver. Staaten werden auf dem internationalen Aerzte-Kongreß, der am 2. August d. J. in Paris seinen Anfang nimmt, wie folgt vertreten sein: General-Arzt Sternberg und Dr. La Garde, von der Armee; General-Arzt Van Reypen, von der Flotte; und General-Arzt Wyman und der Hilfs-Arzt Rosenau, vom Marine-Hospitaldienst.

— Hauptmann Carl Reichmann vom 17. Bundes-Infanterie-Regiment, der als Attachee der Ver. Staaten-Regierung zur Buren-Armee geht, ist ein Deutscher von Geburt und ein ehemaliger Heidelberger Student. Er kam im Jahre 1881 nach Amerika, trat als Gemeiner in das Bundesheer ein und war schon nach wenigen Jahren Unter-Leutnant. Nachdem er die Militärschule in Leavenworth absolvirt hatte, wurde Reichmann als Lehrer der Kriegswissenschaft an jener Anstalt angestellt. Den Krieg mit Spanien machte er als Hauptmann in der Freiwilligen-Armee mit, wurde späterhin zum Hauptmann in der regulären Armee ernannt und dem Stabe des General Otis attachirt. Hauptmann Reichmann wird sich direkt von den Philippinen nach Süd-Afrika begeben.

— General Otis hat von Manila aus dem Kriegsamt folgende weitere Verlustliste übersandt: Gefallen im Kampfe bei Panique am 31. Dezember: John Q. A. Carter, Comp. L, 12. Infanterie. Im Gefecht nahe Santa Rosa am 28. Oktober: George Lambkin, Comp. H, 7. Infanterie; Harry H. Stone, Comp K, 22. Infanterie. Verwundet im Gefecht bei Montalbon am 27. Dezember: William Patton, Brust, tödtlich, Comp. I, 46. Infanterie; Sergeant Joseph L. Hordemon, leicht am Fuß, Schwadron D; Harry Roß, leicht am Schenkel, Schwadron L; Sergeant Fred Stanley, leicht am Bein, Schwadron M, sämmtlich vom 11. Kavallerie-Regiment. Gefecht nahe San Mateo am 19. Dezember: Korporal Peter Thompson, Comp. H, 29. Infanterie, leicht am Schenkel.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ausland.

— Der Fahrpreis für Zwischendecks-passagiere von Hamburg nach New York ist auf 160 Mark festgesetzt worden.

— Die Gräfin von Landsberg, eine geborene Hellberger von Fort Wayne, Ind., hat sich in München scheiden lassen.

— Im vorigen Jahre sind in Deutschland 305 Personen wegen Majestätsbeleidigung zu insgesammt 100 Jahren Haft verurtheilt worden.

— Die englandfeindliche Stimmung in Deutschland ist immer noch im Zunehmen begriffen. Die Alldeutsche Liga trifft Vorkehrungen für eine Reihe von Protest-Versammlungen in verschiedenen Städten des Reiches.

— Die Leipziger Neuesten Nachrichten behaupten aus absolut verläßlicher Quelle zu wissen, daß Krupp in Essen Stahlbomben für England anfertigt. Ein anderes Blatt macht eine ähnliche Angabe, indem es sagt, daß 45,000 Schrapnelbomben in Arbeit seien, um mit Lyddit gefüllt zu werden.

— Das Beweismaterial gegen einen Arzt und andere Personen in Remscheid, welche beschuldigt sind, sich auf betrügerische Weise die Befreiung vom Militärdienste verschafft zu haben, gestaltet sich von Tag zu Tag sensationeller. Es sind jetzt bereits über 80 Personen in den Fall verwickelt.

— Die Ausfuhren aus dem Frankfurter Konsularbezirk während des am 31. Dezember zu Ende gegangenen Quartals haben sich auf $2,018,072 belaufen, was eine Zunahme von $735,932 über das entsprechende Quartal von 1898 ausmacht. Die Ausfuhren während des Jahres betragen $6,716,109, oder $1,210,487 mehr als in 1898.

Lokalbericht.

Ein enttäuschter Wohlthäter.

Seine Bitte um ein Stück Brot zur Beschwichtigung seines rebellischen, ausgehungerten Magens wußte gestern ein junger Bursche mit hübschem, Vertrauen erweckenden Aeußern bei Herrn Louis Alexander, Nr. 1031 Oakdale Avenue, so mitleiderregend vorzubringen, daß derselbe dem Bettler nicht nur eine gute Mahlzeit verabreichen ließ, sondern ihm auch noch das Angebot machte, gegen anständige Bezahlung ihn einige kleine Handreichungen bei einer Ausbesserungsarbeit in der Wohnung leisten zu lassen. Der Fremde sagte anscheinend freudig zu. Er zeigte sich anstellig und fleißig bei der Arbeit. Abends war er jedoch spurlos verschwunden, ohne den ihm versprochenen Lohn eingefordert zu haben. Herr Alexander war schon geneigt, an die Dankbarkeit des Bettlers zu glauben, als er die betrübende Entdeckung machte, daß eine Rolle Papiergeld zum Betrage von $60, die er wenige Stunden vorher in ein Schubfach seines Pultes gelegt hatte, gestohlen worden war. Die Polizei, der der Beraubte eine genaue Personalbeschreibung des Undankbaren geben konnte, gibt sich jetzt alle Mühe, denselben zu ermitteln und festzunehmen.

* Gegen den Millionär Warren Springer, den Besitzer des Hauses Nr. 197 Canal Str., machte gestern der bis vor Kurzem als Fahrstuhlführer in dem betreffenden Gebäude angestellt gewesene Michael Shannon eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage anhängig. Shannon war unlängst mit dem schadhaften Fahrstuhl in die Tiefe hinabgesaust und hatte beim Aufschlagen desselben auf den Boden im Erdgeschoß einen Beinbruch und schwere innerliche Verletzungen erlitten.

Herrn Jamiesons Irrthum.

Er soll absichtlich gemacht worden sein.

Die Anlegung öffentlicher Badeanstalten in Vorschlag gebracht.

Die Drainage-Behörde noch nicht über den Berg.

Herrn Uphams Rath an die Verwaltungs-Beamten.

County-Richter Carter soll heute entscheiden, ob der republikanischen Partei-Organisation gestattet werden kann, bei den Primärwahlen für die im April stattfindende Stadtwahl auch zugleich Delegaten für die Konventionen zu erwählen, welche bezw. Kandidaten für die im November durch Neuwahl zu besetzenden Bundes-, Staats- und County-Aemter aufzustellen haben werden. Man nimmt an, daß der vorgebliche Irrthum des „Doc" Jamieson, der zur Einberufung des Staatskonvents auf den 10. April Anlaß gegeben hat und die Partei auf die Abhaltung nur einer Primärwahl beschränken würde, in Wirklichkeit gar kein Irrthum, sondern wohlberechnete Absicht war, und daß damit bezweckt werden sollte, den Vertretern der Landdistrikte etwaigen Widerstand gegen die Kandidatur des Richter Hanecy zu erschweren. Indessen mag dieser Plan, sofern er besteht, durchkreuzt werden. Richter Carter wird voraussichtlich entscheiden, daß die Primärwahlen für die Novemberwahl nach dem 1. April abgehalten werden müssen. Das würde die Verlegung des Staats-Konventes bis Mitte Mai nothwendig machen und den Gegnern der Maschine in Cook County und außerhalb desselben Gelegenheit geben, sich zu organisiren. Daß Richter Carter sich bewogen fühlen sollte, das Gesetz im Interesse der Maschinenmeister zu dehnen, ist nicht anzunehmen, denn diese haben ihn ziemlich schroff vor den Kopf gestoßen, indem sie seiner eigenen Anwartschaft auf die Gouverneurs-Kandidatur so gar keine Beachtung schenkten.

Die Herren Reeves und Yates sind mittlerweile bemüht, ihrem Gegner Hanecy so viel Abbruch zu thun wie nur möglich. Zu Richter Hanecy herübergekommen sind Richter Hamlin von Shelbyville, der auf die Ober-Staatsanwalt-Kandidatur spekulirt, und Staats-Sekretär Rose, der wieder nominirt zu werden wünscht. Beide zusammen mögen im Stande sein, dem Bannerträger von Cook County 100 Delegaten zuzuführen. Von Kandidaten für das Staats-Schatzmeister-Amt hört man vorerst nur wenig. Senator Busse, dem seine Freunde die Kandidatur zu verschaffen suchen wollen, läßt nur in der Stille für sich arbeiten.

Die Anhänger des Gouverneurs Tanner sind in hohem Grade mißgestimmt über die Art und Weise, wie dieser von den Cook County-„Bosses" — Lorimer eingeschlossen — bei Seite geschoben worden ist. Es heißt, der Gouverneur sei veranlaßt worden, von der Bewerbung um Wiedernomination abzustehen, durch die Zusicherung, man würde ihn als Nachfolger Culloms in den Bundes-Senat schicken. Nun hat aber Richter Hanecy in einer Rede, die er am Mittwoch zu Carbondale hielt, in Ausdrücken der größten Hochachtung und Bewunderung von Cullom gesprochen und zu verstehen gegeben, daß man den alten Senator im Besitze seines Amtes zu lassen gedenke. — Gouverneur Tanner selber war gestern in der Stadt. Er ist im Vergleich zu früher sehr schweigsam geworden. Ueber die politische Lage im Staat wollte er sich überhaupt nicht auslassen. „Ich habe mit der Politik nichts mehr zu thun", sagte er verdrossen.

Der Kampf gegen die Maschinenleiter der republikanischen Partei-Organisation scheint in der zweiten Ward beginnen zu wollen. Dort lehnt sich Alderman Pike, ein sehr vermögender Mann, gegen die Herrschaft auf, welche Charles L. Sherlock, George Gibbs Senator May und Charles Pierson als Vertreter der Maschine in dem Distrikt führen.

* * *

Das demokratische County-Zentralkomite war gestern in Sitzung, um eine Liste von Wahlbeamten aufzustellen. Dieselbe muß bis spätens nächsten Mittwoch bei der Wahlkommission eingereicht werden. Sie ist noch nicht ganz fertig, wird aber Montag abgeliefert werden.

Thomas Byrne, der Geschäftstheilhaber des Comitevorsitzers Gahan dankte als Vertreter der 30. Ward in dem Ausschuß ab. Zu seinem Nachfolger wurde sein Bruder Michael bestimmt.

Die Wm. J. Bryan-League gibt heute im Tremont-House ihr jährliches Bankett zu Ehren des Jackson-Tages. Mayor Harrison wird den Vorsitz an der Festtafel führen, und als Hauptredner des Abends erwartet man den Colonel Bryan in Person. Es war bei dem vorjährigen Jackson-Bankett der Bryan-Liga, daß Col. Bryan zuerst mit seinem Programm für die diesjährige National-Campagne herauskam. „Anti - Imperialismus und Anti-Trust", waren seine Schlagworte, und er hat während des Jahres wenig Anderes gethan, als dieses Thema in allen nur möglichen Tonarten zu variiren. Heute Abend wird aber mehr von ihm verlangt werden. Er wird sich des Näheren über die vom Unterhause des Kongresses bereits angenommene Vorlage für Finanz-Reform auslassen und auseinandersetzen müssen, wie er sich die staatliche Kontrollirung der Trusts denkt; auch erwartet man von ihm Vorschläge in Betreff der Philippinen-Frage. Außer Herrn Bryan werden bei dem Bankett noch Cato Sells aus Iowa, James A. Mulligan aus Kentucky, Gouverneur McMillin von Tennessee, Thomas E. Barkworth aus Michigan und General Joseph B. Doe aus Wisconsin als Redner auftreten. Ex-Gouverneur Hogg von Texas, der

HALE'S HONEY of Horehound and Tar

ist ein Feind aller Erkältungen, Husten und heiserer Kehlen. Es hat sich seinen Ruf durch wirklich erfolgreiche Kuren erworben und ist die zuverlässigste Medizin seiner Art im Markte.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

ebenfalls sprechen sollte, hat absagen lassen, und auch Senator Culberson von Texas kommt nicht, weil die demokratischen Senatoren Washington nicht verlassen wollen, ehe die Beanstandung der Erwählung des Herrn Quay zum Bundes-Senator nicht erledigt ist. — Die Zahl der Theilnehmer an dem Bankett ist auf 500 beschränkt worden. Der Redeakt dürfte bis gegen 3 Uhr Morgens währen.

* * *

Alderman Alling von der dritten Ward wird am Montag dem stadträthlichen Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite, als einen Zusatz zur Boulevard-Vorlage, einen Plan für die Einrichtung öffentlicher Badeplätze südlich vom Jackson Park unterbreiten. Das Bedürfniß nach solchen Anlagen ist längst ein dringendes gewesen, und es ist anzunehmen, daß der Stadtrath, ungeachtet der Finanznoth, in welcher die Stadt sich angeblich befindet, sich gerne dazu verstehen wird, einige Tausend Dollars für den Zweck auszuwerfen.

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Bauten hat gestern Herrn Guilford, den Geschäftsagenten der Erziehungsbehörde, angewiesen, Schritte zur Erwerbung verschiedener Grundstücke zu thun, welche benöthigt werden, um darauf Anbauten zu bereits bestehenden Schulhäusern errichten zu können. Die fraglichen Grundstücke werden den jetzigen Eigenthümern auf dem Wege des Enteignungs-Verfahrens abgenommen werden. Die zu zahlende Entschädigung wird gerichtlich festgesetzt. Es handelt sich um ein 100 Fuß breites Grundstück östlich von der Talcott-Schule, um ein 25 Fuß breites Grundstück westlich von der Cooper-Schule und um weitere 25 zu den 100 Fuß, welche bereits für einen Anbau zur Harrison-Schule erworben worden sind. Mit der Errichtung der Anbauten soll im Mai begonnen werden. — Schulraths-Mitglied Mack erhob in der gestrigen Komite-Sitzung Einsprache dagegen, noch weitere Gelder für den Ausbau der Normal-Schule und der Hochschulen zu bewilligen, so lange der Neubau für die English High and Manuel Training School nicht gesichert ist.

Superintendent Bodine hat nunmehr die Eintheilung der Schuldistrikte für die ärztlichen Inspektoren besorgt. Das ganze Gebiet ist in fünf Abtheilungen zerlegt worden, deren jede zehn Unterabtheilungen enthält.

* * *

Die Auffüllung des Drainage-Kanals mit den Wassern und Abwassern des Chicago-Flusses geht ordnungsgemäß von statten, und bis Montag Abend oder Dienstag Vormittag wird der Wasserstand im Kanal, von der Campbell Ave. bis zum Schleusendamm bei Lockport die gleichmäßige Höhe von zwanzig Fuß erreicht haben. Dann soll mittels einer Dampfschaufel das Erdreich entfernt werden, welches sich jetzt noch zwischen dem Endpunkt des Kanals und dem Flusse befindet und gleichzeitig möchte die Drainage-Behörde auch die Schleusenthore bei Lockport öffnen. Hieran aber wird man die Behörde zu verhindern suchen, weil sie nicht berechtigt ist, das Wasser des Kanals in den Illinois-River fließen zu lassen, solange die staatlichen Schleusendämme nicht aus demselben entfernt sind. Um womöglich dem Erlaß eines Einhaltsbefehles vorbeugen zu können, welcher das Oeffnen der Schleusenthore verbieten würde, hat die Drainagebehörde das siebente Thor nicht vollständig schließen lassen. Sie will das nöthigenfalls als Vorwand benutzen, um erklären zu können, die Thore seien überhaupt nicht geschlossen worden, deshalb könne auch ihre Oeffnung nicht verboten werden.

Vorsitzer Taylor von der Inspizirungs-Kommission ist übrigens auch nicht damit einverstanden, daß die Schleusenthore schon jetzt geöffnet werden, und ohne die Einwilligung der Kommission wird Gouverneur Tanner seine Zustimmung zu dem Schritt nicht ertheilen wollen. Es steht somit zu befürchten, daß die Reinigung des Flusses, mit der in den letzten Tagen ein so guter Anfang gemacht worden ist, vorläufig nicht nur nicht weiter fortschreiten, sondern daß der alte Zustand wieder einreißen wird. Die Angler, welche sich schon Plätze auf den Werften ausgesucht haben, werden sich wohl noch zu gedulden haben, bis es sie etwas nützen kann, sie einzunehmen.

Den St. Louisern, welche vom Bundes-Obergericht verlangen wollen, daß es den Chicagoern die Verunreinigung des Illinois- und des Mississippi-Flusses verbieten soll, winkt die Drainagebehörde mit Gegenmaßregeln. Oberstaatsanwalt Akin von Illinois soll nämlich, wenn die St. Louiser wirklich die angedrohten gerichtlichen Schritte unternehmen, seinerseits im Namen der Illinoiser Ortschaften, welche unterhalb St. Louis am Mississippi liegen, ein ganz ähnliches Gesuch wie die St. Louiser gegen Chicago einreichen wollen, auch gegen St. Louis stellen, weil dieses seine eigenen Abwasser direkt in den Mississippi fließt, der soll nicht mit Steinen werfen.

* * *

Ein ziemlich stark politisches Gepräge trug das gestern im Grand Pacific-Hotel veranstaltete 17. Jahresbankett der Grundeigenthums-Börse. Man hat den Mitgliedern dieser Körperschaft vorgeworfen, daß sie es waren, welche dem neuen Steuergesetze die Klausel angehängt haben, durch welche die Steuerrate auf 5 Prozent der eingeschätzten Werthe beschränkt wird. Bei dem gestrigen Bankett übernahm nun Präsident Warner Namens der Börse diese Verantwortung im vollen Umfang, und Präsident Upham von der Einschätzungs-Kommission erging sich sogar in Lobeserhebungen über jene Einschränkungsklausel. Er versicherte, daß die öffentlichen Verwaltungs-Behörden, sofern sie nur sparsam wirthschaften, überflüssige Angestellte entlassen und unnütze Ausgaben jeder Art vermeiden wollten, mit den Steuereinkünften sehr gut würden auskommen können. Das neue Steuergesetz sei eben im Interesse der Steuerzahler gemacht worden und nicht in dem der Steuerfresser.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Fing ihren Gatten ein.

Vor etwa sechs Monaten, so gibt Frau Herman Marshall an, verließ sie ihr Gatte in Brooklyn und wandte sich nach dem Westen. Die Verlassene kam vor vierzehn Tagen nach Chicago, nachdem sie in Erfahrung gebracht hatte, daß Marshall sich hier aufhalte. Sie suchte überall nach dem Treulosen und traf ihn am Weihnachtstage in Begleitung einer Dame auf der Straße. Die energische Frau forderte einen in der Nähe befindlichen Blaurock auf, ihren Gatten zu verhaften, doch weigerte sich der Beamte, dies in Ermangelung eines Haftbefehles zu thun. Frau Marshall erwirkte alsdann den Haftbefehl und begann von Neuem die Suche nach ihrem Gatten. Gestern Abend endlich wurde sie seiner an Clark und Randolph Str. ansichtig; sie packte den Ueberraschten und hielt ihn trotz seines Sträubens so lange fest, bis ein Blaurock ihn in Empfang nehmen konnte.

— Die Sünde wollen manche fliehen, doch nicht die Sünderinnen.

Bemerkenswerther Erfolg

Eines neuen Hämorrhoiden-Heilmittels.

Leute, die seit Monaten oder Jahren an Schmerzen und Unbequemlichkeiten des verbreiteten Uebels Hämorrhoiden gelitten haben, werden nicht gerade gläubig die Behauptungen der Fabrikanten des neuen Mittels für die Heilung aller Arten von Hämorrhoiden, bekannt unter dem Namen „Pyramid Pile Cure", hinnehmen, und doch sind die außerordentlichen Erfolge dieses Mittels geeignet, jeden Leidenden zu einer Untersuchung zu ermuntern. Als ein hierauf bezüglicher Fall spricht der nachstehende Brief für sich selbst.

Herr Henry Thomas von Sub-Station Nr. 3, Hosack Ave., Columbus, Ohio, schreibt wie folgt:

Pyramid Drug Co.:

„Meine Herren! Ich wünsche, daß Sie meinen Namen gebrauchen, falls es für Sie irgend welchen Werth hat. Ich litt so schlimm an Hämorrhoiden, daß ich meine Arbeit deshalb verlor. Nichts wollte mir helfen. Ich las in Cincinnati von den vielen Heilungen von Hämorrhoiden mittelst der Pyramid Pile Cure, daß ich nach einer Apotheke ging und darnach fragte. Der Apotheker sagte mir, er habe ein anderes Mittel, welches — wie er glaubte — besser sei, aber ich erklärte ihm, ich wolle erst die „Pyramid" versuchen.

„Die erste Schachtel half so viel, daß ich noch eine versuchte, und um die Kur vollständig zu machen, verbrauchte ich noch zwei Schachteln, im Ganzen vier. Ich bin jetzt vollständig geheilt. Es ist keine Spur von Hämorrhoiden mehr vorhanden, und ich hatte doch vier Jahre an vorstehenden Hämorrhoiden schlimmster Art gelitten.

„Ich litt unbeschreiblich an Hämorrhoiden, aber die „Pyramid Pile Cure" wirkte genau, wie angegeben. Ich habe sie mehreren meiner Freunde empfohlen, und ich bin dankbar, Ihnen schreiben zu können, wie gut das Mittel mir gethan hat".

Aerzte empfehlen die „Pyramid Pile Cure", weil es kein Opium, Kokain oder mineralische Gifte irgend welcher Art enthält, und weil es in der Anwendung angenehm und zuverlässig ist, außerdem schmerzlos und Abends applizirt wird. Der Patent wird in überraschend kurzer Zeit geheilt ohne irgend welche Unbequemlichkeit.

Die „Pyramid Pile Cure" wird von Apothekern zu 50 Cents das Packet verkauft, und falls Verstopfung vorliegt, ist die gleichzeitige Anwendung von „Pyramid Pillen" mit der „Pile Cure" zu empfehlen, da Verstopfung oft die Ursache von Hämorrhoiden ist, und die Pillen die Verstopfung wirksam beseitigen. Preis der Pillen ist 25 Cents per Packet.

Schreibt an die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., wegen eines kleinen Buches über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden; portofrei versandt.

Aus Vereinskreisen.

Die „Washington Loge 555", vom deutschen Orden der Harugari, hat in ihrer letzten General-Versammlung die folgenden Beamten erwählt: O. B., Ch. Roß; U. B., Georg Stevenow; Sekr., Paul Lehnig; Schatzmeister, Albert Kanke. Das Versammlungs-Lokal befindet sich 541 N. Western Avenue.

In der Sozialen Turnhalle fand unlängst die Installirung der neuerwählten Beamten der Großpark-Loge No. 9 vom Orden der Hermannsschwestern unter den üblichen Feierlichkeiten statt. Die neuen Vorstandsmitglieder sind: Präsidentin, Frau Maria Herzog; Vize - Präsidentin, Frau Scholler; Protokollführerin, Frau Maria Behmler; Korr. Sekr., Frau Kaßner; Schatzmeisterin, Frau Gehrke; Verwaltungsrath: Frau Christine Wende, Frau Lena Schumacher und Frau Sasser. Diese Loge ist vollkommen unabhängig von dem Orden der Hermannssöhne, da sie ihren eigenen Freibrief hat. Trotzdem sie erst seit zwei Jahren besteht, zählt sie bereits 110 Mitglieder und ist in stetem Zunehmen begriffen. An Krankengeld bezahlt sie den Mitgliedern $4 die Woche und bei Sterbefällen $200.

Die Alemannia-Loge No. 68, A. O. U. W., hat am Donnerstag folgende Beamten in ihrer Halle, No. 146 Ost Randolph Str., feierlich installirt: Ex-Meister - Arbeiter, J. Froehlich; Meister-Arbeiter, R. Huebner; Foreman, J. Richter; Aufseher, Carl Steck; Recorder, H. Kahlhorn; Schatzmeister, F. A. Hergert; Finanz-Sekr., J. Hensel; Führer, A. Topel; Aeußere Wache, W. Keling; Innere Wache, W. Cluth. Nach der Versammlung fand eine kleine Nachfeier bei Br. Prosser, 75 Fifth Avenue, statt.

Die vor einigen Tagen vom Zentral-Turnverein vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Erster Sprecher, Adolf Meyer; Zweiter Sprecher, Charles Huch; Erster Turnwart, Robert Maysack; Zweiter Turnwart, Fred. Rantert; Prot. Schriftwart, Charles Schrader; Korresp. Schriftwart, Willie Hasenpflug; Schatzmeister, Henry Menke; Kassenwart, Hermann Perl; Erster Zeugwart, M. Spier; Zweiter Zeugwart, Oscar Jensen; Bibliothekar, Emil Dittert; Verwaltungsrath: Will. Bergemann, Herm. Sigmund, Aug. Oberdick und Frank Heß. Turnlehrer Schmidt überreichte der Versammlung seinen Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß der Durchschnittsstand der Turnschüler und -Schülerinnen im verflossenen Jahre 428 betrug, und zwar 314 Knaben und 114 Mädchen.

Die „Harugari-Liedertafel" hat die folgenden Beamten für den laufenden Termin erwählt: Präsident, Rudolph Krueger; Vize-Präsident, Louis Severus; prot. Sekretär, Chas. Wiemer; korresp. Sekretär, John C. Delfs; Finanz - Sekretär, Frank Zierks; Schatzmeister, John Kober; Archivar, Franz Huß; Bummel-Major, Fritz Eller; Bummel-Sekretär, Paul Rautert; Dirigent, F. A. Kern; Vize-Dirigent, Rudolph Krueger; U. S. Fahnenträger, Max Leislenschneider; Vereins-Fahnenträger, Conrad Rahn; Stimmführer: 1. Tenor, Franz Huß; 2. Tenor, George Linning; 1. Baß, Chr. Krueger; 2. Baß, Hans Martinsen.

Der unlängst vom „Schubert-Damenchor" neugewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Präsidentin, Frau Georgine Hubert; Vize-Präsidentin, Frau Martha Jakobson; Protokollirende Sekretärin, Frau Amalie Boberg; Finanz-Sekretärin, Frl. Frieda Koch; Schatzmeisterin, Frau Sophie Meier; Archivarin, Frl. Elise Plagowski; Dirigent, Prof. Carl L. Mayr.

Der „Concordia Männerchor" hat in seiner letzten Generalversammlung die nachgenannten Beamten für das laufende Halbjahr erwählt: Adam Mader, Präsident; Joseph Gebele, Vize-Präsident; Martin Brosimeyer, Protokoll. Sekretär; Carl Ziller, Finanz-Sekretär; Georg Eberspächer, Schatzmeister; Gustav Leh, Archivar; Konrad Lotz, Dirigent; Vereins-Fahnenträger, Louis Klages; Bummel-Fahnenträger, Gustav Leh; Bummel-Schatzmeister, Martin Brostmeyer; Bummel-Sekretär, Wm. Thiring; Finanz-Komite: John Prechtel, Adam Dries und Nick Neipert. Delegaten zu den Vereinigten Männerchören: Adam Mader und Ernst Becker.

Bei der gestern erfolgten Beamtenwahl der Eintracht Loge Nr. 15 (German American Federation of Illinois) wurden folgende Mitglieder erwählt: Ex-Protektor, F. Stoll; Protektor, Emma Schlau; Vize-Protektor, F. Gepfert; Protokoll. Sekretär, A. Sarius; Finanz-Sekretär, Christ. Neuhaus; Schatzmeister, H. Reichel; Kaplan, Louise Bahlenhorst; Führer, Marie Gepfert; Innere Wache, Emil Loesch; Aeußere Wache, Alb. Link. Die Installirung dieser Beamten und der von 40 anderen Logen dieses Ordens findet heute Abend, beginnend 8 Uhr, in öffentlicher Versammlung in Wendels Halle, Nr. 1504 Milwaukee Avenue, statt, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind.

Kann von Glück sagen.

Die im Hause Nr. 256 N. Carpenter Str. wohnhafte Frau Beatrix Magalle befand sich gestern Abend an der Milwaukee Ave., nahe Erie Str., mitten auf den Kabelbahngeleisen, als ein Straßenbahnwagen in ihrer nächsten Nähe vor ihr aus dem Dunkel auftauchte. Durch den jähen Schreck war die Frau so kopflos gemacht worden, daß sie wie festgebannt auf der Stelle verweilte. Der Fender wurde ihr Lebensretter. Sie wurde durch den Wagen niedergerannt, fiel aber so glücklich auf das Schutzgitter, daß sie mit leichten Verletzungen davonkam.

Ein in jeder Beziehung richtiges Heilmittel für eine Erkältung ist Jayne's Expectorant.

Mehr Beweise.

Ueberzeugende Zeugnisse.

Von Woche zu Woche mehren sich die Beweise über die Fähigkeit des Dr. Wildman in der Heilung von chronischen Krankheiten. Eine Woche bezeugen einige seiner Patienten über seine Fähigkeit in der Behandlung von Nasen-, Kehlen- und Magen - Katarrh (Dyspepsie), eine andere Woche bringt die Thatsache an's Licht, daß er eine chronische Hautkrankheit, Rheumatismus oder ein altes Lungenleiden heilte und so weiter von der langen Liste chronischer Krankheiten. Sein anhaltendes Studium und die Aufmerksamkeit, die er dieser Art Krankheit widmet, geben ihm die Kenntniß und Macht, zu heilen, wo Andere es nicht vermögen in scheinbar hoffnungslosen Fällen.

Fräulein Mary Rekow.

Fräulein Mary Rekow, von 474 N. Hermitage Av., sagt: Meine Nase und Kehle haben mich mehrere Jahre geplagt, sogar noch länger; als ich noch die Schule besuchte, war meine Stimme nicht klar, sondern schien heiser und undeutlich zu sein, und ich kam zu der Ansicht, daß dieses dem Verstopftsein meiner Nase zuzuschreiben war und dieses war es, was mir so viel Leiden verursachte. Ich konnte nicht frei athmen, ohne meinen Mund zu öffnen, eine oder die andere Seite war immer verstopft, und manchmal waren sogar beide verstopft. Ich konnte sie nicht öffnen, ganz gleich, wie stark ich auch schnaubte, ich hatte immer ein Gefühl, als ob etwas in dem hinteren Theil steckte, wie ein Propfen in einer Flasche, wodurch die Oeffnung dicht verschlossen wurde.

Ich versuchte das Oeffnen zu erzwingen, indem ich stark schnaubte, bis ich Kopfschmerzen bekam und meine Ohren klangen.

Es löste sich etwas, aber nicht viel Schleim auf, der abfloß oder in meine Kehle lief. Dies war unangenehm, aber nichts im Vergleich zu dem Leiden, das vom Verstopftsein verursacht wurde, es machte mich so nervös, daß ich aus der Haut fahren konnte.

Nun, Dr. Wildman heilte mich, und es ist nutzlos, mehr hinzuzufügen, als daß wenn Ihr an Katarrh leidet, er Euch heilen wird.

Dr. Wildman,
195, 197, 199 STATE STR.,
gegenüber The Fair.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt Dr. Wildman.

Konsultation frei!

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abends, Montag, Donnerstag und Samstag Abend; Sonntags von 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

Freunde.

Ihr habt diese kommen und gehen sehen, aber der beste Freund, der Euch bringt, was Ihr wollt zu irgend einer Stunde bei Tag und Nacht, ist das Geld in der Bank. Deponirt einen Dollar oder mehr bei uns, er bringt 3 Prozent Zinsen, halbjährlich ausbezahlt.

ROYAL TRUST COMPANY BANK,

Royal Insurance Geb., 169 Jackson Blvd.

1 Cent per Tag für Sicherheitskästen. Royal Safety Deposit Vault, 169 Jackson Bd.

Ein Feuer, das Schrecken verbreitete.

Vor ein paar Tagen brannte das große Wholesale Glas-Geschäft von A. M. Foster, 120 Lake Str., aus. Als die Feuerwehr sah, daß der große Union Kleiderladen gerade nebenan in großer Gefahr schwebte, befahl Chef Sweeney, daß alle Dampfspritzen ihre Wasserstrahlen auf das Feuer richten sollten. Aber aller Anstrengungen zum Trotz wurden $50,0000 werth seiner Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Hosen, Hüte und Männer - Ausstattungswaaren durch Rauch und Wasser beschädigt. Nach großem Kampf mit den Versicherungs - Gesellschaften wurden den Union Kleiderhändlern $25,000 für erlittenen Schaden am Waarenlager zugesprochen. Jedermann sollte sich diesen großen Verkauf zu Nutze machen, der heute Samstag um 9 Uhr Vorm. begonnen hat. — $15 und $18 Prince Albert Röcke und Westen zu $4.95 (Probe-Größen), $12 und $15 Anzüge $4.95, $15 bis $20 Newmarket Ueberzieher zu $4.95; $2 Hosen zu 89c; $2.50 Hüte zu 89c; 50c Winter-Unterzeug 19c; $1 fancy Hemden 19c; 1000 andere Artikel. Alles muß sofort weg, so daß der Laden für das Frühjahrs-Geschäft wieder hergerichtet werden kann. Geht nach den Union Kleiderhändlern sobald Ihr könnt, Ihr erspart dadurch viel Geld. Erwähnt diese Zeitung und Ihr werdet es nicht bereuen. Zum Nutzen der Leute, die den ganzen Tag arbeiten, bleibt der Laden während dieses großen Verkaufs jeden Abend bis 10 Uhr offen, Samstag bis 11 Uhr und jeden Sonntag bis Mittag. Vergeß nicht, es ist der große Laden Ecke Clark und Lake Str. Nordost-Ecke.

Armstrongs Auslieferung.

Wie gestern dem Staatsanwalt Deneen von seinem Assistenten Sprogle aus Seattle, Wash., telegraphisch berichtet wurde, wird das zu Gunsten der Freilassung des wegen Jurybestechung in Chicago gewünschten Schankkellners Wm. Armstrong eingeleitete „Habeas Corpus"-Verfahren heute vor dem dortigen Gericht zur Verhandlung kommen. Der Staatsanwalt wird die nächste Grand Jury ersuchen, gegen Armstrong eine Anklage auf Bigamie zu erheben, falls dessen Angabe, daß er eine gewisse Lizzie Murphy geheirathet habe, sich bestätigen sollte. Hier in Chicago wohnt nämlich eine Frau, welche behauptet, Armstrongs rechtmäßige Gattin zu sein.

* Der Finanz-Ausschuß für das im Oktober abgehaltene Herbstfest hat endlich seinen Schlußbericht veröffentlicht. Danach haben sich die Kosten der Veranstaltung auf $82,693.54 gestellt. Gezeichnet wurden zur Deckung dieser Kosten im Ganzen $76,187.85.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...	1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „	2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Mit Sonntagpost	$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der nutzlose Knüppel.

An den Gegenseitigkeitsverträgen, welche die Regierung in Washington bis jetzt abgeschlossen hat, erlebt sie so wenig Freude, daß sie die noch nicht zum Abschluß gelangten Unterhandlungen mit Deutschland, Rußland u. s. w. vorläufig ganz abgebrochen hat. Sie will erst abwarten, ob der Senat, wie es jetzt den Anschein hat, die Abmachungen mit Frankreich, Argentinien und Britisch-Westindien wirklich nicht gutheißen wird. Denn erweisen sich die bisherigen Bemühungen als fruchtlos, so wird es offenbar keinen Sinn mehr haben, in derselben Richtung weiter zu gehen.

An und für sich sind die „Zugeständnisse," welche dem amerikanischen Handel gemacht werden sollen, nicht größer und nicht kleiner, als die „Vergünstigungen," welche die betreffenden Nationen von den Ver. Staaten verlangen. Die fremden Diplomaten sind ebenso schlau und von ebenso großen Schachergenies berathen, wie unsere eigenen und lassen sich nicht über's Ohr hauen. Auch rechnen sie bereits mit der Thatsache, daß die Ver. Staaten das größte Ausfuhrland geworden, und folglich gar nicht in der Lage sind, namentlich den europäischen Ländern, die doch zugleich ihre besten Kunden sind, willkürliche Bedingungen vorzuschreiben. Früher hatte unter den Wiedervergeltungsmaßregeln des Auslandes nur der amerikanische Farmer zu leiden, der sich dadurch nicht abhalten ließ, allemal für den Schutz der einheimischen Gewerbe zu stimmen, aber jetzt werden auch die Fabrikanten getroffen, wenn die von uns geschlagenen Völker zurück hauen, und da ist natürlich mehr Vorsicht geboten. Die Europäer brauchen sich nicht mehr ihre Nase abzuschneiden, um unser Gesicht zu verunzieren, d. h. sie brauchen nicht mehr die amerikanischen Lebensmitel auszusperren, um sich an den Ver. Staaten zu rächen, sondern sie können auf unsere Einfuhrverbote mit der Ausschließung vieler amerikanischer Waaren antworten, die sie zur Noth ganz gut entbehren können. Aus diesem triftigen Grunde wagen es unsere Staatsmänner nicht, den Knüppel zu schwingen, den ihnen der Kongreß in die Hand gedrückt hat.

Nachdem sie aber mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Geduld einige Verträge zustande gebracht haben, die doch wenigstens den Schein der Gegenseitigkeit wahren, müssen sie die traurige Entdeckung machen, daß sie von ganz falschen Voraussetzungen ausgegangen sind. Sie glaubten nämlich, auf den Gesammthandel des Landes Rücksicht nehmen und die amerikanische Ausfuhr überhaupt steigern zu müssen. Demgemäß wollten sie beispielsweise den Westindiern Zollerleichterungen auf ihre tropischen Früchte gewähren, damit amerikanisches Mehl, amerikanische Ackerbaugeräthe und Baumwollstoffe größeren Absatz in Westindien fänden. Mit dieser Art der Gegenseitigkeit sind jedoch die californischen Obstpflanzer nicht einverstanden, denen es nach ihrer Ansicht gar nichts nützt, wenn die Müller, Spinner und Schmiede bessere Geschäfte machen. „Warum sollen gerade wir auf dem Altar der Reziprozität geschlachtet werden?" rufen sie entrüstet aus, und in dieses Geschrei stimmen alle Geschützten ein, denen zugemuthet wird, sich „für fremde Interessen" zu opfern. Die Waldverwüster wollen nichts von einem Vertrage mit Canada wissen, die Zuckerpflanzer widersetzen sich jeder Uebereinkunft mit Frankreich und Deutschland, und so geht es fort durch die ganze Liste. Gerade diejenigen „Industrien," die am meisten gehätschelt worden sind, wie die Wollerzeuger, erheben den größten Widerstand gegen die Politik, auf die sich Herr McKinley so viel eingebildet hat. Er wird thatsächlich im Lager seiner Freunde erdolcht.

Die Länder, mit denen Unterhandlungen angeknüpft worden sind, haben bisher auf Wiedervergeltungsmaßregeln verzichtet, weil sie die Hoffnung hegten, daß sie auf friedlichem und freundschaftlichem Wege zu einem billigen Abkommen mit den Ver. Staaten gelangen würden. Sehen sie sich aber hierin getäuscht, so werden sie die Antwort auf die Hiebe nicht schuldig bleiben, die ihnen der Dingley'sche Zolltarif versetzt. Ohne Zweifel werden sie besonders die Ausfuhr amerikanischer Industrieerzeugnisse zu unterbinden suchen, die in den letzten Jahren einen so gewaltigen Aufschwung genommen hat, und dann wird es sich zeigen, daß die Freihändler doch Recht hatten, als sie sich der Knüppelschwingung widersetzten. Auf die Dauer können wir nicht verkaufen, wenn wir nicht einkaufen wollen. Ganz abgesehen davon, daß es ein Blödsinn ist, gegen unsere Waaren nur Gold eintauschen zu wollen, können uns die anderen Völker nicht allein mit dieser Waare bezahlen. Sie müssen schließlich das, was sie nothwendig brauchen, aus Ländern beziehen, die ihnen ihre eigenen Erzeugnisse abzunehmen geneigt sind. Wenn die Erfahrungen der letzten beiden Jahre das Gegentheil zu beweisen schienen, so war das eben nur Schein, Schon in den folgenden zwei Jahren mag sich die Sachlage ganz anders gestalten, und ganz gewiß wird die Wendung eintreten, wenn der Senat den bisher abgeschlossenen Handelsverträgen die Bestätigung versagt. Die Handelspolitik der Ver. Staaten ist gerade so widersinnig, wie die bislang verfolgte Finanzpolitik. Nachdem die Silbernarrheit überwunden ist, wird auch mit dem Schutzzollschwindel aufgeräumt werden müssen.

Typhus und Sellerie.

Der Bericht der staatlichen Gesundheitsbehörde von Massachusetts über eine Typhus-Epidemie, von welcher im September vorigen Jahres das Irrenasyl von Northampton heimgesucht wurde, lenkt die Aufmerksamkeit auf eine mögliche Quelle der Typhus-Verbreitung, von der man bis dahin nichts ahnte.

Die Thatsache, daß von allen Insassen des Asyls nur solche von der Krankheit befallen wurden, die für ihren Unterhalt bezahlten, lenkte auf die Spur der Entstehungsquelle der Epidemie. Wie das für „zahlende" Patienten üblich, bekamen auch die „Boarders" des Northampton'er Irrenasyls eine bessere Kost als die nicht zahlenden Insassen. Auf ihrer Speisekarte wurden „Extras" geführt, wie Früchte, Gemüse u.s.w., und zur Zeit der Typhusepidemie war eines dieser „Extra" Tafelsellerie, der auf der zur Anstalt gehörenden Farm gezogen wurde. Neben den zahlenden Patienten erhielten auch die Angestellten der Anstalt von diesem Sellerie, und auch unter diesen zeigten sich mehrere Typhusfälle. Dadurch wurde man auf den Sellerie aufmerksam, und um festzustellen, ob oder nicht die Einschleppung der Seuche durch dieses Gemüse möglich war, wurde eine gründliche Untersuchung vorgenommen. Diese zeigte, daß der Verdacht vollkommen begründet war, und auch inwiefern Typhuserkrankungen durch den Genuß des Tafelselleries möglich waren.

Die Abwasser der Anstalt wurden nämlich auf „Filterbeete" geleitet, und der sich niederschlagende Schlamm oder der mit dem Niederschlagschlamme durchsetzte Sand der „Filterbeete" wurde schließlich auf die Selleriebeete geworfen als ausgezeichnetes Düngmittel. Da nun aber, um den Sellerie schön weiß zu erhalten, die Erde um die Pflanzen aufgehäuft wird, wurde es möglich, daß giftige Typhus-erzeugende Stoffe in das Herz der Selleriestauden gelangten, von wo sie durch oberflächliches Abspülen kaum zu entfernen waren. Danach kam man zu dem Schluß, daß der Genuß solchen Selleries eine Typhuserkrankung sehr wohl verursachen konnte. Daß man damit das Richtige getroffen hatte, läßt sich auch daraus schließen, daß die Zahl der Erkrankungen abnahm, sobald man den weiteren Gebrauch von Sellerie von der Anstaltfarm verboten hatte. In den ersten zehn Tagen des Oktober zeigten sich nur vier neue Fälle, und Anfangs November war die Krankheit erloschen.

Und die Moral von der Geschicht!? — Man sorge für sorgfältigstes Abspülen der Selleriestangen vor dem Genuß. —

Die „romanischen Rassen."

Der Engländer und der Angloamerikaner sagen, der angelsächsischen Rasse gehört die Welt; der Deutsche erklärt, die Zukunft gehört den Germanen; beide oder alle drei stimmen darin überein, daß die romanischen Rassen (der „Angelsachse" sagt die lateinischen) dem Untergange geweiht seien. Darüber sind sie sich einig, und in dem Maße wie Großbritannien die Freundschaft verwandter Nationen weiterhin nöthig haben mag, wird man auf der garantirt echt angelsächsischen Seite sich dazu verstehen, anzuerkennen, daß zwischen angelsächsisch und germanisch eigentlich kein großer Unterschied besteht, ja man wird, wenn die Noth recht groß ist, vielleicht die Entdeckung machen, daß das Angelsachsenthum eigentlich nur ein Sprößling des Germanenthums ist und daß man sich füglich zu der jetzigen deutschen Lesart, der Germane soll und wird Herr sein über die Welt, bekennen mag. Und dann wird damit allen germanischen Völkern ein Antheil an der Weltherrschaft zugesprochen! — Eine derartige Verständigung ist bereits angebahnt und wird um so schneller zur vollendeten Thatsache werden, je mehr Niederlagen die Briten in Südafrika erleiden. Es wird dann den Engländern noch ein Trost sein, sich sagen zu dürfen, daß die Buren doch eigentlich Ihresgleichen und ein Sproß des großen germanischen Stammes und ihnen ebenbürtig sind. Von Seinesgleichen verhauen zu werden, das geht noch eher an, das ist noch etwas ganz Anderes, als zugestehen zu müssen, daß der englische Kriegsruhm vor einem mißachteten, zur Unterwerfung bestimmten Volke in den Staub sank. Da es aber nicht gut möglich sein wird, die Buren als Angelsachsen zu reklamiren, so wird man, wie gesagt, falls das Kriegsglück noch weiterhin den Briten feindlich ist, sich wohl oder übel zu dem Glauben an die Zukunftsbestimmung des Germanenthums bekennen müssen, wenn man sich nicht völlig lächerlich machen will.

Davon, daß die Franzosen, Spanier und Italiener, dem Untergang entgegen gehen, ist man so felsenfest überzeugt, daß man alle Rücksicht auf die Angehörigen jener Völker schwinden läßt und von ihrem bevorstehenden Ableben so ungenirt spricht, wie etwa von dem bevorstehenden Ende von zum Tode verurtheilten Verbrechern, denen die letzte Hoffnung genommen ist. Und die „Angelsachsen" und Deutschen werden in dieser Ansicht bestärkt durch Angehörige jener Nationen selbst. Besonders die Franzosen scheinen es weit gebracht zu haben in der Selbsterkenntniß, denn an die Stelle des früheren Stolzes auf „La Grande Nation" ist eine traurige Resignation getreten; in vielen Büchern und unzähligen Leitartikeln haben hervorragende Franzosen eingestanden, daß es immer mehr rückwärts gehe mit ihrem Volke und daß augenscheinlich dem Angelsachsen-, bezw. dem Germanenthum die Zukunft gehöre. Geradezu rührend sind die französischen Vergleiche zwischen dem mächtig aufblühenden Deutschland und dem stillstehenden und im Verhältnisse zurückgehenden Frankreich, und wie die Vorahnungen eines Sterbenden muthet es uns an, wenn französische und andere romanische Gelehrte mehr oder minder offen zugestehen, daß die romanischen Rassen früher ihren Untergang finden werden als die germanischen.

Doch nicht alle „Romanen" bezw. Franzosen sind bereit, das zuzugestehen. Im Dezemberheft der Revue des deux Mondes hat Herr Alfred Fouillée, Mitglied der französischen Akademie, einen Artikel, in welchem er die Unhaltbarkeit jener Behauptung nachzuweisen versucht und zwar hauptsächlich dadurch, daß er ausführt, die Franzosen, Spanier und Italiener seien gar nicht romanischer Rasse, man könne von einer solchen Rasse gar nicht reden, und also auch nicht davon, daß sie dem Untergang nahe sei.

Wie kann man, sagt Fouillée, Frankreich eine romanische Nation nennen? Das französische Volk ist zu 40 Prozent keltisch, zu 40 Prozent germanisch und nur mit 20 Prozent romanisch. In Spanien ist das Verhältniß anders, aber auch Spanien ist mit seinem gothischen Blut, dem späteren maurischen Zusatz und der keltischen Mischung weit weniger romanisch, als wir im Allgemeinen annehmen. Und von Italien ist es bekannt, daß es der Tummelplatz der verschiedensten Rassen war. „Gallier, Spanier, Griechen, Asiaten, Egypter, Juden, Deutsche, Bretonen, Lombarden, Byzantiner, Slaven, Normannen, Sarazenen — da sucht nach Eurer „romanischen" Rasse in dieser ungeheuren Mischung."

Nun könnten ja allerdings jene drei als romanisch bezeichnete Völker, auch wenn sie nicht romanisch sind, darum doch degenerirt sein und dem Untergange entgegengehen, aber auch davon will Fouillée nichts wissen. Es ist unmöglich, an dieser Stelle auf seine Beweisführung einzugehen, aber er vertheidigt sein Volk recht geschickt gegen den Vorwurf der Dekadenz und sagt schließlich über die „Angelsachsen": „Daß Völker, die sich angelsächsisch nennen, ihren wirthschaftlichen Erfolgen und militärischen Eroberungen dadurch eine besondere Weihe geben wollen, daß sie ihre Rasse als besonders edel hinstellen, indem sie jene Erfolge irgend einer schattenhaften, natürlichen oder von der Vorsehung verliehenen Ueberlegenheit zuschreiben, das ist ganz im Sinne aller Erfolgreichen gehandelt. Diese empfinden immer die Nothwendigkeit, aus ihren materiellen Erfolgen eine geistige Ueberlegenheit herauszufolgern . . ."

Da ist viel Wahres drin, wir können dasselbe bei Individuen genugsam beobachten, aber Alles, was Fouillée sagt, ist doch eigentlich Wortklauberei. Es bleibt sich schließlich gleich, ob man die Franzosen u. s. w. Romanen oder Mischlinge oder sonst etwas nennt; jedenfalls unterscheiden sie sich doch in ihrer Masse von den Engländern, Deutschen u. s. w., und der Angelsachse und Germane könnte auf die Ausführungen Fouillées ganz gut antworten, daß durch die zugestandene starke Verdünnung des angelsächsischen, bezw. germanischen Blutes, überhaupt durch die Blutvermischung, die Kraft der Völker beeinträchtigt wurde. Aber das bleibt sich ja schließlich gleich. Auch Fouillée gibt zu, daß jene romanischen Völker im wirthschaftlichen und politischen Wettstreite zurückgeblieben sind, und daß sie in absehbarer Zeit allem Anschein nach weiter in's Hintertreffen kommen werden. Und das ist doch Alles, was vorerst damit gemeint wird, wenn von angelsächsischer, bezw. germanischer Weltherrschaft gesprochen wird. Daß man in neuerer Zeit auch vielfach von der Dekadenz, dem bevorstehenden Untergange der französischen Rasse spricht, das hat seinen Grund nicht in derem wirthschaftlichen und politischen Zurückbleiben, sondern in den traurigen Anzeichen eines moralischen Niederganges, die die sich vor aller Welt offenbarten. Die romanische Rasse mag nicht untergehen können, weil es in Wahrheit im strengen Sinne des Wortes eine solche nicht gibt, aber daß die Völker, welche man als romanisch bezeichnete, in dem wirthschaftlichen und politischen Wettstreit zurückbleiben und zum Theil wenigstens sogar einen physischen und moralischen Rückgang erkennen lassen, das ist unbestreitbar.

Die Russen in Port Arthur.

Die Angaben über die rastlose Thätigkeit der Russen hatten Erwartungen erweckt, die sich an Ort und Stelle nicht bestätigen. Port Arthur hat sich räumlich bedeutend ausgedehnt, macht aber keinen anderen Eindruck als zur Chinesenzeit, und war damals vielleicht ebenso belebt wie jetzt,, wenn auch von anderen Gestalten und Uniformen. Die Straßen sind ungepflastert, rauh und holperig geblieben. Dasselbe gilt von den neu angelegten Wegen, die nach außerhal zu den Lagern, Kasernen und verschiedenen Neubauten führen. Man hat sich bis jetzt hauptsächlich damit begnügt, die vorhandenen chinesischen Häuser, die wenige amtliche Gebäude, z. B. das Dockamt (unter den Japanern die Kommandantur) ausgenommen, sämmtlich nur ein Erdgeschoß besitzen, jedoch aus Steinen erbaut sind, nach Möglichkeit europäischen Ansprüchen anzupassen. Um größere Räume zu schaffen, sind oft zwei, drei und auch mehr mit einander verbunden worden.

Eine Filiale der Russisch-Chinesischen Bank mit vier Angestellten besorgt die Geldvermittelung, namentlich für das Gouvernement und die Ostchinesische Eisenbahngesellschaft. Bei Berechnung von 1 Prozent Provision, wie im fernen Osten üblich, könnte sie auch bei beschränktem Umsatz ihre Kosten decken und noch Gewinn erzielen. Der Hauptschiffsverkehr liegt in den Händen der Ostchinesischen Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft besitzt zur Zeit vier Dampfer, einen kleineren, der beständig zwischen Port Arthur und Tschifu hin- und herfährt, und drei größere, mit denen regelmäßige Verbindungen mit Niutschwang, Wladiwostok, Nagasaki, Shanghai, Tschifu, zum Theil mit Anlaufen von Kiautschau, unterhalten werden. Sie führten anfänglich die chinesische Flagge mit den russischen Farben weiß-blau-roth in der rechten oberen Ecke. Uebergriffe des englischen Vorstehers des Seezollamtes in Tschifu veranlaßten die Verwaltung, zur russischen Flagge überzugehen und erstere nur noch als sogenannte Hausflagge beizubehalten. Zölle werden nicht erhoben. Die Einfuhr besteht hauptsächlich aus Lieferungen für die Regierung (amerikanisches Mehl) Eisenbahnmaterial (Holz aus Amerika) und frischem Proviant und Schlachtvieh aus Schantung; Ausfuhr findet nicht statt.

Der Platz für die zukünftige „Stadt" ist noch nicht bestimmt. Die Autoritäten, die bis jetzt in Port Arthur den Oberbefehl führten, haben verschiedene Pläne aufgestellt. Ob Privatleute später uneingeschränkt Grundeigenthum erwerben und Häuser errichten können, ist fraglich, denn Port Arthur bleibt in erster Linie Festung.

Die Hauptbauthätigkeit wird außerhalb des Ortes entwickelt. Eine Anzahl von Häusern für Offiziere bei den Lagern und Forts sind bereits bewohnbar. Eine Normalschule, die Kasernen, vier hintereinanderstehende langgestreckte Gebäude nähern sich der Vollendung. In den Dockwerkstätten wird, wenn auch in mäßigem Umfange, gearbeitet. Im Dock selbst, dessen Verlängerung versucht wird, aber nicht gelingt, liegt ein Torpedoboot.

Das Fort auf dem höchsten Berge an der Südseite des Hafens muß erst noch besser in Stand gesetzt werden. Es reiht sich auf dieser südlichen Seite eine Befestigung an die andere; die alten Forts, jetzt mit russischen Geschützen schwer armirt auf den Spitzen und mit neu angelegten Batterien in den Einsenkungen. Man ist jedenfalls vollkommen zur Vertheidigung gerüstet, ohne sich für's Erste mit Nebensächlichkeiten und Ausputzung aufzuhalten. Vor einigen Wochen ging hier das Gerücht von einem nahe bevorstehenden Angriff der Engländer und Japaner auf Port Arthur, die Russen nahmen es für ernst und bereiteten sich darauf vor. Sprengungen auf den nördlichen Höhenzügen lassen vermuthen, daß auch dort zum Schutze der Landseite Forts gebaut werden. Die Lager der Besatzungstruppe bieten aus der Ferne mit ihren Zeltdächern einen echt feldmäßigen Anblick. Sie bestehen aus langen Reihen einzeln stehender, durch schmale Gassen getrennter, würfelförmiger Aufbauten aus Stein und Erde, jede ungefähr 3½ Fuß hoch. Unter den Zelten schläft man bis Ende November sehr angenehm, dann aber macht sich die Kälte fühlbar. Zwischen den Abtheilungen für die einzelnen Kompagnien laufen breitere Gassen. Ein Bataillon von 1000 Mann bildet ein Lager. Alle nöthigen hygienischen Vorsichtsmaßregeln werden gut beachtet.

Die Garnison von Port Arthur beträgt 8000 Mann Infanterie, vier Regimenter zu zwei Bataillonen, jedes zu 1000 Mann. Dazu kommen noch Artillerie, Train und einige Kavallerie. Ein Theil der Truppen steht in Talienwan, eine starke Abtheilung deckt die Landenge zwischen Talienwan und Kinchou. Während der heißeren Jahreszeit findet der Exerzierdienst in den Morgen- und späten Nachmittagsstunden statt. Beim Einrücken lösen sich die mit Gesang heranziehenden Kompagnien auf Kommando auf und machen mit zugleich befohlenem Hurrahruf Sturmlauf auf ihre Zelte zu. Die Leute sehen vorzüglich aus, sind kräftig und groß, auch die Jäger. Ein Nahkampf mit ihnen könnte für Japaner nicht gut ausfallen.

Das Klima von Port Arthur ist im Allgemeinen gesund, doch im Sommer recht heiß, weil die Seebrise den von allen Seiten eingeschlossenen Platz nicht bestreichen kann. Der Staub bei trockenem Wetter ist arg, der Zustand der ungepflasterten Straßen während der sommerlichen Regengüsse läßt sehr zu wünschen übrig. Schnee fällt wenig. Für Wasser sorgt eine Leitung. Elektrische Beleuchtung ist nur im Dock vorhanden.

Nur zwei Spuren der vergangenen chinesischen Macht sind übrig geblieben: eine kleine Torpedoschule und ein alter chinesischer Dock-Ingenieur. Außerdem haben die Schiffe des Peiyang-Geschwaders das Recht, das Dock zu benutzen, was sie dann und wann thun, wofür sie aber bezahlen müssen.

— Kindliche Folgerung. — Vater (dem Töchterchen erklärend): Das mußt Du Dir merken mein Kind, Rokokko ist unregelmäßig. — Töchterchen: So, so, dann zahlt also unser Zimmerherr seine Miethe Rokokko!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Geo. M. Pullmans Nachlaß.

Der Werth des Hinterlassenschaft beträgt angeblich $14,000,000.

Die Verwalter des von George M. Pullman hinterlassenen Vermögens, Robert T. Lincoln und Norman B. Ream, werden im Laufe der nächsten Woche ihren Schlußbericht einreichen. Nachlaßrichter Batten hat den Testamentsvollstreckern für ihre Mühewaltung eine Gebühr in Höhe von $425,000 bewilligt. Es heißt, daß sich die Hinterlassenschaft, deren Werth im Testament mit nur $8,000,000 angegeben war, in Wirklichkeit auf $14,000,000 beläuft. Die Herren Lincoln und Ream werden dem Vernehmen nach auch nach Beendigung ihrer offiziellen Thätigkeit die Verwaltung der Erbschaftsmasse fortführen, bis anderweitige Verfügungen getroffen sind. Der Nachlaßrichter hat auf Gesuchen der Wittwe und der beiden Töchter, Frau Florence Pullman Lowden und Frau Harriet Pullman Carolan, die Erlaubniß ertheilt, daß $20,000 für ein dem Verstorbenen zu errichtendes Grabdenkmal verwendet werden dürfen. Das Monument, mit dessen Errichtung bereits begonnen worden ist, wird aus einer hohen Korinthischen Säule von grauem Granit bestehen. — Wie der Schwiegersohn des Verstorbenen, Frank Lowden, mittheilt, wird der Bau der Handfertigkeitsschule, für welche im Testament eine große Geldsumme vorgesehen ist, erst nach Vertheilung der Erbschaft in Angriff genommen werden. Dann wird man eine Korporation gründen, deren Aufgabe es sein soll, die Pläne des Verblichenen auszuführen.

Großer Preis-Maskenball des Teutonia K. P. Club, Samstag, den 27. Januar 1900, in der Nordseite-Turnhalle. dj9,23,jan6

Suchte Stenographinnen als Opfer.

In der Zentral-Station befindet sich ein junger Mann, Namens G. J. Norman, unter der Anklage, vierzehn Stenographinnen um Geldsummen im Betrage von $5 bis $50 beschwindelt zu haben, hinter Schloß und Riegel. Wie die Polizei behauptet, gab sich Norman als reisender Auditeur der New York Central Bahn aus und ließ in den Zeitungen ankündigen, daß er eine Stenographin suche, die ihn gegen gute Bezahlung auf seinen Dienstreisen begleiten solle. In der Regel nahm der Angeklagte angeblich der Stellungsuchenden, nachdem er ihr den Posten zugesagt hatte, $50 als Kaution ab, begnügte sich aber im Nothfalle mit $20 und zuweilen auch mit $5. Auf diese Weise soll Norman etwa $300 erschwindelt haben.

Ein guter Name ist für eine Medizin von hoher Bedeutung. Achtundsechzig Jahre der Heilung von Husten ist der Record von Jayne's Expectorant.

Stahlen Kupferdrähte.

Diebe haben gestern auf der Strecke der „Milwaukee Electric Road" zwischen den Orten Winnetka und Kenilworth einen Theil der Kupferdrähte der Leitung, welche die elektrische Triebkraft vermittelt,, abgeschnitten und fortgeschafft. Der Werth des gestohlenen Eigenthums beträgt etwa $400. Von den Spitzbuben, welche jedenfalls im Elektrizitäts-Fach wohl bewandert sein müssen, fehlt jede Spur.

Während der letzten Nacht wurden von der Leitung der Telephongesellschaft in der Gegend von Western Ave. und W. 12. Str. die Kupferdrähte abgeschnitten. Die Diebe erbeuteten gegen 800 Pfund des werthvollen Metalls.

Eine Durchbrennerin erwischt.

Hattie Hall, die 14jährige Tochter des Ex-Mayors Hall von Utica, O., welche vor einer Woche aus dem Elternhause durchbrannte, wurde gestern von hiesigen Detektives an Illinois Str., nahe Dearborn Ave., in Begleitung eines jungen Mannes, Namens James Roberts, angetroffen. Die Polizei brachte die jugendliche Durchbrennerin in der Frauenabtheilung der Harrison Str.-Revierwache unter und steckte ihren Begleiter in eine Zelle. Das Mädchen hatte während ihres hiesigen Aufenthalts im Hause Nr. 269 Illinois Str. gewohnt.

Seinen Verletzungen erlegen.

In seiner Wohnung, Nr.1039 Evanston Ave., ist gestern der 79jährige Makler Philander P. Pease den Verletzungen erlegen, welche er am letzten Mittwoch erlitten hatte, indem er an State und Monroe Str. unter die Räder eines Kabelbahnzuges gerieth. Geboren in Ellington, Conn., siedelte der Verstorbene schon als junger Mann nach dem Süden über, und machte in den Reihen der Konföderirten-Armee den Bürgerkrieg mit. Im Jahre 1875 kam er nach Chicago und begründete die noch bestehende Makler-Firma Philander P. Pease & Co.

* Der Fuhrmann J. E. Dowd wird von seinen Arbeitgebern, den Gebrüdern Hirsch, Nr. 220 Adams Str., beschuldigt, 35 werthvolle Regenschirme veruntreut und zu Spottpreisen verkauft zu haben. Dowd wurde gestern Nachmittag verhaftet und in die Zentralstation eingeliefert.

* Die Versicherungspolice in Höhe von $5000, welche der in der Vorstadt Oak Park ansässig gewesene Harry Jorgensen hinterlassen hat, ist zu Gunsten des Frl. Pearl Jack ausgestellt. Jorgensen erschoß sich vor einigen Tagen in Gegenwart der jungen Dame, weil diese seinen Heirathsantrag zurückgewiesen hatte.

Der Straßenbahn-Moloch.

Der Zeitungsjunge Bennie Ronan überfahren und getödtet.

Eine große Menschenmenge hatte sich gestern Abend vor der Apotheke, Ecke Root und Atlantic Str., angesammelt. Die Kunde, daß der 11jährige Benjamin Ronan, welcher seit etwa drei Jahren an jener Ecke Tag für Tag Zeitungen zum Verkauf ausgeboten hatte, durch einen elektrischen Straßenbahnwagen der 43. Str.-Linie überfahren und schwer verletzt worden sei, verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Nachbarschaft. Jeder kannte dort den kleinen Bennie und hatte den aufgeweckten, kreuzbraven und allezeit freundlichen kleinen Kerl liebgewonnen. Zudem war es Vielen bekannt, daß Bennie die einzige Stütze seiner Mutter war. Vor Jahresfrist hatte er seinen Vater, der lange auf dem Siechbett gelegen hatte, durch den Tod verloren. Mit großer Liebe hing der Kleine jetzt an seinem Mütterchen und sorgte sich ab, daß es ihm in der bescheidenen Wohnung, Nr. 415 Root Str., nicht am Nöthigsten fehle. Gestern Abend mußte er wohl in seinem Eifer das Herannahen des elektrischen Straßenbahnwagens nicht bemerkt haben. Ein markerschütternder Aufschrei schreckte die Passagiere von ihren Sitzen auf. Der Motormann setzte sofort die Bremsen in Thätigkeit, um den schnellen Lauf des Waggons zu hemmen. Zu spät. Der Körper des kleinen Zeitungsverkäufers wurde blutüberströmt hervorgezogen. Während mitleidige Passanten den armen Bennie in die Apotheke trugen, vor welcher er Tag für Tag mit seinem Pack Zeitungen unter dem Arm gestanden hatte, öffnete er weit die Augen. Ein Zittern ging durch den kleinen Körper. Im nächsten Augenblick streckte er sich lang aus. Die Träger brachten dem Apotheker Stenicka eine Leiche in den Laden. Der Straßenbahnwagen war in der Zwischenzeit in schnelle Bewegung gesetzt worden. Die Bedienungsmannschaft desselben soll sich nicht im Geringsten um den Verletzten gekümmert haben, und die Bekannten des kleinen Zeitungsverkäufers machten ihrer Entrüstung über diese Gefühlslosigkeit des Kondukteurs und Motormannes in lauten Drohungen Luft. Der schrecklich verstümmelte Leichnam von Benjamin Ronan ist im Bestattungsgeschäft Nr. 745 W. 43. Str. aufgebahrt worden.

Kommt zur Verhandlung.

Im Laufe der nächsten Woche wird vor Richter Dunne mit den Verhandlungen begonnen werden, welche der frühere Alderman der 12. Ward, James Campbell, wegen Ehrenbeleidigung gegen George E. Cole, Präsidenten der „Municipal Reform League", angestrengt hat. Die Klage gründet sich darauf, daß Campbell vor der Wahl im Jahre 1897 in einem von dem Präsidenten unterzeichneten Bericht der Liga als ein Mann bezeichnet worden war, der nicht würdig sei, als Alderman wiedergewählt zu werden. Der Kläger verlangt als Wundpflaster eine Entschädigung von $75,000.

Prairiebrand.

Zwei Meilen südlich von der Vorstadt Blue Island brach gestern Nachmittag ein Prairiebrand aus, welcher gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Die in der Gegend ansässigen Farmer erfuhren erst durch einen Straßenbahnpassagier von der ihnen drohenden Gefahr. Die Flammen waren schon in bedenkliche Nähe des von dem Wirth Rodwedder bewohnten Hauses vorgedrungen, als die Farmer sich an die Bekämpfung des Brandes machten. Es gelang, des Feuers Herr zu werden, ehe dasselbe irgend welchen Schaden an Gebäulichkeiten anrichten konnte.

* Die Klempner Wm. O'Connor, von Nr. 40 Sholto Str., und Edward Hewitt, Nr. 700 W. 13. Str., stürzten gestern Nachmittag von dem an Blue Island und Oakley Avenue gelegenen Neubau der „McCormick Harvester Machinery Company" auf das Straßenpflaster herab und erlitten schwere Verletzungen. Sie fanden im County-Hospital Aufnahme. Das Gerüst war unter ihnen zusammengebrochen.

* Während des laufenden Vierteljahres werden nach Angabe des hiesigen Bundes-Pensionsagenten an 78,000 Personen, gegen 75,000 im letzten Quartal, rund $2,800,000 an Pensionen ausgezahlt werden. Der beträchtliche Zuwachs sei zum großen Theile darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Pensionäre hierher übergesiedel sind und andere von auswärtigen Pensions-Agenturen der hiesigen überwiesen wurden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater
John Braun,
am Freitag Mittag um 2 Uhr im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 25 Clybourn Ave., nach Waldheim. Die Hinterbliebenen:
John, George, Charles, Daniel, Söhne.
Susie Reinhard, Tochter.
Friedericke Paulina und **Johanna Paulina,** Schwiegertöchter.
J. A. Reinhard, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Sohn
August Spielmann
nach kurzem Leiden am 4. Januar, in seinem 44. Lebensjahre sanft verschieden ist. Begräbniß Sonntag, um 12 Uhr vom Trauerhause, 3 Grilly Place, nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Julie Spielmann, Gattin.
Edwin und **Jeanette,** Kinder.
Sophia Spielmann, Mutter,
fiso nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater
Heinrich Stamm
im Alter von 65 Jahren, 6 Monaten und 28 Tagen plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 184 N. Humboldt Str. Um stille Theilnahme bitten:
Minna Larson, Ida, Georg, Walter und **Heinrich Stamm,** Kinder.
Karl Larson, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstütz.-Verein
Den Beamten und Schwestern obengenannten Vereins hiermit zur Nachricht, daß Schwester
Anna Brockmann
am Donnerstag, den 4. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung der verstorbenen Schwester findet statt am Sonntag, den 7. Januar, um 10½ Uhr, vom Trauerhause, 5538 S. Laflin Str., nach Waldheim. Die Mitglieder sind gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beamten werden sich um 10 Uhr in der Vereinshalle versammeln.
Louisa Picker, Präs.
Laura Reich, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter
Anna Brockmann
nach schwerem Leiden am Donnerstag, den 4. Januar im Alter von 53 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, um halb elf Uhr, vom Trauerhause 5538 S. Laflin Str. aus nach Waldheim.
William Brockmann, Gatte,
fr.sa nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 1 Uhr starb mein lieber Mann
Ferdinand Schicker
im Alter von 64 Jahren, 11 Monaten und 5 Tagen. Begräbniß vom Trauerhaus, 153 Ewing Straße, Sonntag Nachmittag 1 Uhr, nach St. Bonifazius Kirchhof.
Rosalie Schicker (früher Galle) Wittwe.
Eduard, Julius, Ferdinand, Bertha und **Amanda Schicker,** Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter
Alma
im Alter von 9 Jahren und 10 Monaten am Freitag, den 5. Januar, Vormittags 11 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Januar, vom Trauerhause, 1227 Lill Ave., Nachmittags um 2 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich und **Bertha Born,** Eltern.
Fritz Born, Bruder.

Gestorben: Carolina Schröder, am sechsten Januar, um 12.25 Vorm., geliebte Gattin von Frederick Schroeder, im Alter von 60 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 12 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, Mrs. Dornseif, 1818 N. Marshfield Ave., nach Eden Friedhof. samo

Gestorben: William Funk, geliebter Sohn von August und Emilie Funk, geb. Riehle, am 5. Jan. 1900, im Alter von 2 Jahren, 5 Monaten, 2 Tagen. Beerdigung Sonntag, den 7. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 611 W. 13. Str., nach Waldheim.

Gestorben: Katie Schön, geliebte Tochter von August und Mary Schoen (geb. Sweig), am 5. Januar 1900, 6 Jahre, 4 Tage alt. Begräbniß am Sonntag, den 7. Januar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 32. Str. und Jasmine Ave., Hawthorne, Ill., nach der St. Dionysius-Kirche und von dort per Kutschen nach St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Dr. F. A. Deschauer in seiner Wohnung, 88 Seminary Ave. Beerdigung Sonntag, den 7. Januar, 1.30 Nachm., mit Kutschen nach Graceland.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,bb,bw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion.........Weld und Wachsner.
Geschäftsführer.........Sigmund Selig.
Sonntag, den 7. Januar 1900.
15. Abonnements-Vorstellung.
Mit Lacherfolg am Hoftheater in Oldenburg gegeben.
Novität! Novität!
Zum ersten Male:
Glückspilze!
Schwank in 3 Akten v. Heinz Gordon
Sitze jetzt zu haben. do,sa,so

Freiberg's Opera-House.
Sonntag, den 7. Januar:
Der Walzerkönig.
Zehn Gesangs-Nummern!

Erste große Narren-Sitzung
mit anschließendem **BALL,**
— des —
Rheinischen Vereins
am Sonntag, 7. Januar 1900, in Bondorf's Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße. — Anfang 3 Uhr 11 Minuten Nachm. — Inhaber eines Tickets zahlt an der Kasse 10 Cents. 30dz,6ja

Große öffentliche Beamten-Installirung
— der —

Ritter und Damen von Amerika,
verbunden mit
Konzert und Ball
Sonntag, 14. Januar,
Nachmittags 3 Uhr, in der nördlichen Uhlich's Halle. Männer und Frauen von 18—50 Jahren werden an diesem Tage allein ohne Eintrittsgeld im Orden aufgenommen.

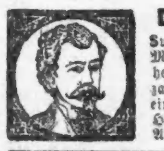
Großer Preis-Maskenball!
veranstaltet von
Schmidt's Pleasure Club,
— am —
Samstag, den 13. Januar 1900,
— in —
Schmidt's Halle, Clybourn Ave. u. Leavitt Str.
Anfang 8 Uhr. Tickets 25c @ Person.

Elfter großer Maskenball
veranstaltet vom
"TEUTONIA" Frauen-Verein,
in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., am Samstag, den 13. Januar 1900. — Anfang: Abends 8 Uhr. — Tickets 25c @ Person. sa,do

AURORA CLUB
Preis-Maskenball!
in der Aurora Halle,
Samstag, den 13. Januar 1900. — Zwanzig Preise, worunter $20.00 in Cash. Eintritt 25 Cts.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Northside Pleasure Club, No. 1278-1357,
K. & L. of H., in der Mozart Halle, 245 Clybourn Ave., Samstag Abend, 13. Januar 1900.— Tickets 25c die Person. sa,do

Hans Althaler's
TIVOLI GARTEN.
Deutsches Familien-Lokal, 151 Ost North Ave.
Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Januar 1900:
Gemüthliche Familien-Unterhaltung.
Neu! Tyroler-Quartett! Neu!
sowie die zwei berühmten Duettisten aus Oberinnthal, Hans und Louis. — Gute Getränke.


Dr. Kensington's
Sumbul Compound heilt schwache Männer und alle Nerven-Krankheiten. Keine Heilung, keine Bezahlung. 263 N. Clark Str., eine Thür nördlich von Turner-Halle. Office Sonntags und Abends offen.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

Worte und Werke.
Nicht was wir über Hood's Sarsaparilla sagen, kommt für seine Vorzüge in Betracht, sondern die Heilungen, die es vollbringt bei allen Arten von Blutkrankheiten, einschliesslich Skrofeln, Rheumatismus, Neuralgia, Dyspepsie, Katarrh, beweisen seine Macht Euch zu heilen. Ihr könnt Hood's Sarsaparilla mit Vertrauen nehmen, dass es Euch gut thun wird.
Hood's Sarsaparilla
ist Amerikas grossartigste Medizin. Es verursacht nie Enttäuschung. Preis $1.00,
Hood's Pill n heilen Biliösität und Kopfweh.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Gounod's Oper „Romeo und Julia".
Grand Opera House.—„A Poor Relation".
Columbia.—„The Girl from Maxim's".
McVickers.—„Quo Vadis".
Great Northern. — „A Black Sheep".
Hopkins. — „The Lost Paradise".
Alhambra. — „What Happened to Jones".
Dearborn. — „The Magistrate".
Criterion. — „The Night before Christmas".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Thätigkeit der Deutschen Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath der Deutschen Gesellschaft, welcher gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Wilhelm Vocke seine Monatsversammlung abhielt, nahm den Bericht des Geschäftsführers Chas. Spaeth entgegen, der über das Wohlthätigkeitswerk der letzten Monate nachstehende Mittheilungen machte:

Während der letzten drei Monate, Oktober bis Dezember 1899, sind von der „D. G." 263 Familien mit 803 Kindern und 138 einzelstehende Personen unterstützt und dafür insgesammt mit Einschluß von 33 Paar vertheilter Schuhe, 79 halben Tonnen Kohlen und in 56 Fällen Kost und Logis $1362.40 verausgabt worden. An Mitgliederbeiträgen gingen in derselben Zeit $711 ein. Arbeit wurde im letzten Vierteljahre 763 Personen nachgewiesen. 631 schriftliche Mittheilungen und Aufträge wurden empfangen, und 733 Briefe und Postkarten abgesandt. Von den während des Monats Dezember angemeldeten 190 Unterstützungsfällen fanden 179 Berücksichtigung. Unterstützung erhielten 129 Familien mit 404 Kindern und 48 einzelstehende Personen. Für diese Unterstützungen wurden insgesammt $593.86 ausgezahlt, in 20 Fällen wurden Kost und Logis, in 49 Fällen zusammen 25 Tonnen Kohlen und in 13 Fällen Schuhe gewährt. An Mitgliederbeiträgen gingen während des Monats Dezember $146 ein, als Mitglieder traten der Gesellschaft die Herren Meyer, Vette & Zunker und Trebien mit einem Jahresbeitrage von zusammen $15 bei. Beschäftigung wurde 203 Personen nachgewiesen. Nach 211 Arbeitern war Nachfrage. Die Korrespondenz in Arbeiterangelegenheiten umfaßte 146 eingegangene schriftliche Mittheilungen und Aufträge und 227 abgesandte Briefe und Postkarten. Da die Deutsche Gesellschaft während der kalten Wintermonate von vielen Nothleidenden auch um Kleidungsstücke angegangen wird, so ersucht sie alle Diejenigen um gütige Benachrichtigung, welche abgetragene Kleider zu entbehren haben, damit sie für die Abholung derselben sorgen kann.

Oesterreicher und Baiern.

Der, seiner gemüthlichen Festlichkeiten halber bei allen Freunden des Humors und froher Geselligkeit in hohem Ansehen stehende „Verein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern" hält heute Abend in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße seinen jährlich stattfindenden Maskenball ab. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat sich dieses Mal doppelte Mühe gegeben, um den Besuchern einen echt deutsch-gemüthlichen, urvergnügten Abend zu bereiten. Wer sich daher wieder ein Mal so recht aus voller Seele heraus amüsiren will, der versäume nicht, sich zu diesem Maskenball einzufinden. Anfang: punkt 8 Uhr; Eintrittspreis: 25 Cts.

* Vor Friedensrichter Dooley hat Frau Marie Small die „Young Womens Christian Association" auf Bezahlung rückständigen Lohnes im Betrage von $64.22 verklagt. Die Klägerin behauptet, daß sie vier Monate hindurch im Heim der Gesellschaft, Nr. 57 S. Center Ave., die schwersten Hausarbeiten verrichtete, ohne einen Cent für ihre Dienstleistungen erhalten zu haben. Die Leiterin des Hauses gibt an, Frau Small sei nicht als Dienstmädchen engagirt worden, sondern habe aus freien Stücken dort geweilt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William R. Cubbins, Agnes E. Uhl, 25, 22.
Thomas M. Ellis, Bridget Dugan, 36, 22.
Otto Fogelstrom, Della Pallas, 27, 22.
Edward Metlicka, Rose Jaros, 23, 22.
John Schwarz, Bertha Gebert, 26, 21.
William Krautler, Mary Heuberger, 36, 34.
Jacob W. Larson, Christina Maria Carlson, 52, 41.
Jaro Brdar, Mary Oladovich, 25, 19.
Richard J. Nally, Bertha Schultz, 23, 20.
William W. Booth, Louise Kaltenburn, 23, 22.
Antonio Stabiewicz, Mary Polacek, 26, 19.
Pietro Pellegrini, Maria Reda, 27, 16.
William J. Thompson, Mary Hansen, 26, 21.
Jozef Stenski, Wladislawa Kinstanta, 33, 18.
Walter Newman, Kissie Thomas, 33, 42.
Max F. Glienke, Ottilie Schmandt, 25, 23.
Mathew Kukowska, Frances Dobrzinska, 45, 37.
Peter G. Ahlstrom, Amie Sophie Johnson, 34, 34.
Matt Whitney, Sarah C. Finnighan, 42, 38.
Jacob A. Henning, Paulina Spohnholz, 24, 22.
Fred H. Lorenzen, Edith Imhoff, 25, 21.
Hermann Schalk, Bertha Voß, 22, 18.
Jacob Klos, Mary Zawadzka, 24, 22.
Charles Hanson, Julia Hofbauer, 25, 19.
Henry Kaempf, Anna Kirschner, 33, 37.
Louis Silverstein, Anna Share, 24, 21.
Andreas Tracalowski, Bronislawa Tworek, 22, 18.
Jan R. Bilecki, Marie Januczewska, 21, 18.
Samuel J. Schwartz, Sarah L. Weiß, 30, 24.
Max Merer, Regina Lawrence, 24, 23.
Herman von Krusenstierna, Maria Olson, 34, 21.
John Berntsen, Johanna Pierson, 46, 34.
Joseph Czajkowski, Rosalie Wadzinska, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arendt, Karoline, 78 J., 480 Clybourn Ave.
Brookmann, Anna, 53 J., 5538 Laflin Str.
Cosensky, Joseph, 15 J., Presbyt. Hospital.
Deschauer, Fred, 42 J., 88 Seminary Ave.
Gaßler, Gottlieb, 57 J., 722 W. 48. Place.
Heizfeldt, Mary, 33 J., 1040 S. Oakley Ave.
Heigtral, George, 44 J., 5017 Marshfield Ave.
Mueller, Damsen, 45 J., 15 W. 21. Pl.
Misch, Ernst C., 48 J., 935 Tolman Ave.
Matisse, Sarah, 30 J., 13 24. Place.
Marks, Lottie, 43 J., 2711 Wabash Ave.
Martin, August, 67 J., 48 Uhland Str.
Miller, John, 34 J., 27 21. Str.
Praesent, Mathilde, 32 J., 1326 N. Clark Str.
Rector, O. D., 82 J., 839 Washington Blvd.
Schaub, Ferdinand M., 59 J., 431 47. Str.
Spielmann, August, 44 J., 3 Crilly Pl.
Samow, Karoline, 79 J., 5118 Artesian Ave.
Seiler, John, 40 J., Alexian Bros. Hosp.
Winguth, Clara, 14 J., 874 W. 22. Str.

Damen Eine 50 Cents Schachtel Frei!

Damit jede leidende Dame erfährt, wie schnell sie von Gebärmutterleiden, Verschiebungen, schmerzhaften Menstruationen, weißem Fluß etc. geheilt werden kann, verspreche ich, irgend einer Dame, die darum schreibt, mit umgehender Post, in einem versiegelten Paket, eine 50 Cents Schachtel von einem einfachen Hausmittel zu senden, welches mich nach jahrelangem Leiden geheilt hat. Es ist absolut kostenfrei. Schreibt noch heute, für euch selbst oder eine Freundin.

Adresse: Mrs. L. Hudnut, South Bend, Ind.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 6. Januar 1900.

1001 Adams
1002 Adler Ida Miß
1003 Albert Babetta Miß
1004 Am S
1005 Balczikowicz Napol
1006 Bautz Lina Mrs
1007 Baron Anna
1008 Bacza Antoni
1009 Balczikas Kasimer
1010 Berman L
1011 Bettin Julia Miß
1012 Betlejewski Anton
1013 Beler W
1014 Bilek Majeci
1015 Bierstedt Mary
1016 Bien Wociech
1017 Blumenthal Oscar
1018 Bleiweiß Mrs
1019 Blakhawski Wojciech
1020 Blasius John
1021 Bloe John
1022 Bolsla Julius
1023 Brandzolwski Frank
1024 Brünjes D H
1025 Burkhardt Harry
1026 Burmester C (2)
1027 Buck Karl
1028 Clebick aromir
1029 Cislocha Jan
1030 Ciesli Josefa Miß
1031 Classen H W
1032 Cohrt Anna Miß
1033 Cranzman M
1034 Cwiok Blazej
1035 Cygan Anton
1036 Czalinski Joseph
1037 Czuehra Stanislaw
1038 Czajkowski Jan
1039 Damberger Donathian
1040 Deelor Dominik
1041 Dertwer Joe
1042 Deutsch Friedrich
1043 Dehre Georg
1044 Diubek John
1045 Dobroluzki Gregor
1046 Dowgwito B
1047 Doremski Piotr
1048 Domann Chs F
1049 Droseiewicz Juzef
1050 Dretina Marie
1051 Ehling M
1052 Elzanga Klaus
1053 Falzenlogel Anton
1054 Fox L
1055 Fako Stefan
1056 Faddermann John
1057 Friska Jan
1058 Garior Jozef
1059 Gagola Wojciech
1060 Geiger aKte Miß
1061 Golon Michael
1062 Goldstein Y
1064 Goldstein J
1065 Grenke Albert
1065 Greulich Wilhelm
1067 Grzyaianka Wiktorya
1068 Guza Anna
1069 Hagemann E
1070 Hansen John
1071 Hürb Andreas
1072 Harant Jan
1073 Harsch Rudolph
1074 Hems H
1075 Herutjius Marie
1076 Herbst Anna Miß
1077 Hiemer Adolf
1078 Höcker Lena Miß
1079 Horwick N
1080 Husnerova Anna
1081 Illazanowicz Ignac
1082 Jhnaiak John
1083 Janos Fatla
1084 Janena Rozaria
1085 Jann Potra
1086 Jacobson Gus J
1087 Jacobowicz H
1088 Janiszewski Stanislaw
1089 Janas Adam
1090 Janasa Adama
1091 Janas Wojciech
1092 Jarzebski B
1093 Jonaszewskis Ignac
1094 Jonas E
1095 Jueins Jozeph
1096 Junn Michel
1097 Kisielis Konstanka
1098 Kistler Jos
1099 Kirschenbaum Adam
1100 Kijek Maryanna
1101 Klünder Hedwig
1102 Knöspler Maria Mrs
1103 Kohmann John
1104 Kosiery Juzef
1105 Koutsky Frantisek
1106 Kotal Karl
1107 Kotoska Jedrzyi
1108 Kohn J
1109 Koza Michal
1110 Kozoziola Leona
1111 Koronkewicz Jozep
1113 Kotlaza Piotra
1114 Kolna Stanislaw
1115 Kral Charles
1116 Krozel Rozalia
1117 Krzyszymak Powel
1118 Krzyzowski Powel
1119 Krisko Stefan
1120 Kronenberg Jack
1121 Kühn Adam
1122 Kuchavski Mareelt
1123 Laskowski Waclaw
1124 Levey J
1125 Lentz W Mrs
1126 Levin B Mrs
1127 Leskarich Katarina
1128 Leja Pieter
1129 Lewin L
1130 Lipinska Marianna
1131 Loeschmann Albert
1132 Lokuzas Anton
1133 Luhl Carl
1134 Mazunkiewicz Mary
1135 Marsica Filipo
1136 Markyszanskis John
1137 Marshuk B
1138 Markson D
1139 Mathis Alphonse
1140 Momotins Ciklu
1141 Miller D
1142 Mickiewicz Juzapas
1143 Miins Gurgis
1144 Miekus Jajzapas
1145 Mineznikowski K
1146 Mikos Wiktor
1147 Miller H H
1148 Muzik Jozef
1149 Nawrocki Ludwik
1150 Nichwka Niehl
1151 Nold Mrs
1152 Novotny Victor
1153 Nowak Rozalia
1154 Obradewic Ely
1155 Oldowski Ales
1156 Opielanka Katarzyna
1157 Ostzoosky John
1158 Osial Jan
1159 Paulekas Wilim
1160 Palkiewicz Alex
1161 Panjak Ignacz
1162 Parzdol Wojciech
1163 Pachnecki Adam
1164 Penks Jan
1165 Perkovic Jasp
1166 Piton Jakob
1167 Pielispas Jona
1168 Plehn Max
1169 Pradowski J
1170 Putrament W
1171 Puta Juzefa
1172 Puneochuroon Maria
1173 Rakusan Jaroslaw
1174 Radou Michal
1175 Rein G
1176 Riedl John
1177 Rimer Louis
1178 Ronneburg Franz
1179 Rossa Ludwik
1180 Rosenberg Barney
1181 Ruppert Teodor
1182 Ruppert Teodor
1183 Rutkowski Jan
1184 Rybarczyk Jozef
1185 Sacolin S
1186 Salpeter Nathan
1187 Schaefer August
1188 Schäfer Marie Kath
1189 Schapiro R
1190 Schegsda Martin
1191 Schelters Conrad
1192 Schiller Paul
1193 Schulz Edward
1194 Schmidt Anton
1195 Schröder Ed
1196 Schultz Conrad
1197 Schwedlaw Fred
1198 Schwegler Alois
1199 Selbach Jenni
1200 Siemieniewski A Mr
1201 Simsova Annie
1202 Sinta Maciej
1203 Sivieton Stanislaw
1204 Slezh Walenty
1205 Sliwa Jozef
1206 Sliwa Leon
1207 Sobus Tekla
1208 Sordon J
1209 Stark T
1210 Stajer Anna Miß
1211 Stapf Ernst
1212 Stachnik Jendzy
1213 Stahlberg Christian
1214 Stegbauer Adolf
1215 Stigbey Frank
1216 Stazykus Maryanna
1217 Strobl Vaclav
1218 Stuchowa Wladyslaw
1219 Suchy Juzef
1220 Sukiecky Protroy
1221 Szczerbicki Feliks
1222 Szpata Andrej
1223 Tenezar Jozef
1224 Teikertus Godlibus
1225 Thul John A
1226 Toman Jiri
1227 Trantin Marie Mrs
1228 Twardys Wawzyim
1229 Urban Georges
1230 Von Lührte John
1231 Verlinie Rade
1232 Wachowski Franz
1233 Walter Thomas
1234 Wavrinecz John
1235 Walega Wojciech
1236 Wainer A
1237 Waedje W
1238 Waitkewiczati Basun
1239 Wenzel Carl
1240 Wegner Mrs
1241 Wendland H (2)
1242 Werhenthien E
1243 Wilinski Marcellus
1244 Wieda Onuter
1245 Willer August
1246 Wielka Pailnas
1247 Wlodabezyk Franz
1248 Wosny Edward
1249 Wonasek Jozef
1250 Wozniak Jan
1251 Woed Jakub
1252 Wolf H
1253 Wolff Michael
1254 Yzdonawich Napold
1255 Zajaca Franciska
1256 Zajuto Zofia
1257 Zawa Marein
1258 Zajchowska Mary
1259 Zraibas Antoni
1260 Zukowski Ilko

*** Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Midway Plaisance, Südostecke Woodlawn Ave., 100×175, John H. Witbeck an William H. Morris, $25,000.
Woodlawn Ave., 150 F. nördl. von 61. Str., 50×188, William Morris an John H. Witbeck, $27,000.
Woodlawn Ave., 140 F. nördl. von 61. Str., 50×167, Thomas A. Collins an John H. Witbeck, $27,000.
Ashland Ave., 123 F. nördl. von 52. Str., 25×125, Jacob Lickton an Peter Poulas, $3000.
Indiana Ave., 303 F. nördl. von 37. Str., 20×124, Arthur W. Tobin an Richard H. Mather, $1.
Dasselbe Grundstück, Richard H. Mather an Jone J. Tobin, $1.
Morgan Str., 144 F. nördl. von 13. Pl., 24×100, Charles A. Katz an Abraham Salzman, $8500.
Western Ave., 240 F. südl. von Bloomingdale Ave., 48x124½ John Moeser an Johanna Lindow, $4000.
Osgood Str., 610 F. nördl. von Irving Park Ave., 50×150, C. S. Wright an J. Heckman, $2500.
Sangamon Str., 50 F. südl. von 61. Str., 25×125, S. Shoener an J. Goldberg, $1500.
Claremont Ave., 99 F. nördl. von Taylor Str., 52×125, und anderes Grundeigenthum, E. H. Devoy an F. J. Sanford, $1000.
W. 13. Pl., 126 F. westl. von Canal Str., 50×90, Katie A. Frank u. A. durch M. in C. an Katie A. Frank, $3550.
Foster Ave., 350 F. westl. von Southport Ave., 100×130, A. L. Brown u. A. durch M. in C. an Mary A. Loomis, $1930.
Fifth Ave., 471 F. nördl. von 55. Str., 31.35×143, L. Krahn an E. O'Brien, $3000.
Cottage Grove Ave., 25 F. südl. von 44. Str., 25×150, William E. True an Ella L. Stevens u. A., $4500.
Swann Str., 92 F. östl. von Princeton Ave., 24x50, Otis McQuillan an Susan R. Ficklin, $2000.
24. Pl., 125 F. östl. von Western Ave., 50×124½, Anna S. Ohman u. A. durch M. in C. an H. H. Goodrich, $5350.
Artesian Ave., 250 F. südl. von Wabansia Ave., 25×125, J. Lindow an J. Moeser, $9500.
Monticello Ave., 120 F. nördl. von Le Moyne Str., 24x124, J. F. Collopy, an C. Comstock, $4500.
Grand Boul., Nordwestecke 41. Str., 22×150, Virginia J. Paul an Ophelia C. Woodland, $20,000.
Magnolia Ave., 349 F. südl. von Balmoral Ave., 37½×123, G. S. Whitmore an C. C. Kimble, $3000.
Blue Island Ave., Südwestecke Hoyne Ave., 43½×99, O. Duffy an die Ajax Forge Co., $1500.
Albany Ave., 361 F. nördl. von 22. Str., 50×124, A. R. Marriott an E. L. Stanwood, $1500.
50×190 F. am Slip Nr. 2, zwischen 102. und 103. Str., 1465 F. östl. von Commercial Ave. und 695 F. westl. vom Calumet Fluß, umfassend 9500 Quadratfuß, Elgin, Joliet & Eastern Railway Co. an die Calumet Electric Co., $4871.
Claremont Ave., 99 F. nördl. von Taylor Str., 52×125, und anderes Grundeigenthum, F. J. Sanford an F. O. Moody (Ypsilanti, Mich.), $1.
Perry Str., 50 F. südl. von Diversey Ave., 66×100, J. Lemcke an M. Steffen, $1300.
Südl. Hälfte von Lot 16, Gurley's Subd., Block 25, 28, 38, C. T. Subd. westl. ½ 27, 39, 14, Thos. O'Malley an Ed. S. Lacey, $12,500.
Elburn Str., Nordwestecke Throop Str., 50×102.9, und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von Monroe Frank an Weddell M. Frank, $1.
N. Clark Str., 21½ F. südl. von Webster Ave., 48×110, und anderes Grundeigenthum, William S. Thomson an William H. Dorothy, $17,000.
Grundstück 3158 Groveland Ave., 25×104½, Samuel Beers an Hattie H. Reed, $8500.

*** Unter der Anklage, John Flanley, Nr. 4143 Halsted Str., und dessen Nachbar John Cahill, von Nr. 4139 der nämlichen Straße, mittels werthloser Checks begaunert zu haben, wurde gestern Nachmittag ein gewisser Frank Miller von Richter Fitzgerald unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überantwortet.**

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen. 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

Frau H. — Studiren Sie die Anzeigespalten dieses Blattes und Sie werden finden, was Sie suchen.

C. G. — Kartoffeln sollen zuerst im Jahre 1565 durch einen Sklavenhändler Namens Hawkins nach Europa gebracht worden sein. Allgemeiner bekannt gemacht wurde die Kartoffelpflanze zuerst gegen Ende des 16. Jahrhunderts durch Sir Francis Drake. Vorher war aber in Irland ihre Anpflanzung schon durch Sir Walter Raleigh (1584) veranlaßt worden. Auf dem europäischen Festland soll die Kartoffel zuerst (1588) in Burgund angepflanzt worden sein.

E. St. — Es gab und gibt auch jetzt noch hier sowohl als auch in Deutschland Spielkarten von verschiedener Größe und von unterschiedlichem Druck.

H. Sch. — Ihr Geldstück aus dem Jahre 1774 besitzt schwerlich einen besonderen Werth.

M. M. — Ein fertiges Kleid, das man Ihnen aus Deutschland zuschickte, würden Sie wahrscheinlich zu verzollen haben.

M. Sch. — Weder Ihr Halb-Dollar-Stück noch Ihr Quarter vom Jahre 1853 hat einen besonderen Werth.

F. T. Litchfield. — Die fragliche Goldmünze besitzt nur ihren Metallwerth.

A. N. — Falls Sie Geld per Postanweisung verschicken, erhalten Sie den Betrag zurück, sofern er aus irgend einem Grunde nicht an den Adressaten abgeliefert werden kann.

H. S., Batavia, Ill. — B. Ch. — Zwei Wettende. — Jos. Sch. — Chas. R. — P. Sch. — F. G. — Ungeachtet gegentheiliger Erlasse der deutschen Regierung, „beißt keine Maus keinen Faden davon ab", daß ein neues Jahrhundert nicht beginnen kann, ehe das alte seinen Lauf vollendet hat. Ein Jahr 0 — wie verschiedene Fragesteller es merkwürdiger Weise annehmen — hat es nie gegeben. Zu einem Jahrhundert sind hundert volle Jahre erforderlich, und zu 19 Jahrhunderten also 1900 volle Jahre. Letztere Zahl wird erst am 31. Dezember dieses Jahres, Nachts 12 Uhr, voll, dann erst beginnt das 20. Jahrhundert.

„Meta" und „Alte Leserin. — Wenden Sie sich an den Rechtsberather der „Abendpost", dessen Adresse Sie an der Spitze dieser Rubrik finden.

M. D. Wilmette. — Sollte es in Ihrer Nachbarschaft nicht die eine oder andere tüchtige Hausfrau geben, die willens wäre, Ihnen die Geheimnisse des Wäschebügelns beizubringen?

Schr. Bros. — Preußisch-Stargard liegt an dem Flüßchen Ferse im Regierungsbezirk Danzig, West-Preußen.

C. S. — Ihre Frage ist zu allgemein gestellt. Es kommt das jedenfalls sehr auf die näheren Umstände des betreffenden Falles an.

K. M. — Die Frau hat gesetzlich nicht das Recht, die Briefe ihres Mannes zu öffnen.

River View. — Wenn das Grundeigenthum auf den Namen Ihres Vaters im Katasteramt eingetragen ist, wird sich von hier aus kaum etwas machen lassen. Aber die Sache könnte ja ohne große Kosten untersucht werden.

A. K. — Der Konstabler hatte selbstverständlich kein Recht, das Geld zu verlangen, was aber die Auswahl des Richters anbelangt, von dem Ihr Prozeß verhandelt wurde, so kann der Kläger die Sache vor irgend einen Richter in Cook County bringen.

C. S. — 1) Gegen diese Ehe ist nichts einzuwenden. — 2) Wenn Sie im Militärverhältniß standen, als Sie wegzogen, würden Sie, im Falle Ihrer Rückkehr, zu einer Geldstrafe verurtheilt werden, die Ihnen aber wahrscheinlich „im Gnadenwege" erlassen werden würde.

E. P. — Natürlich haben die „Geheimen" kein Recht, Sie in dieser Weise anzurempeln.

W. W. — Zwei Cents für je hundert Dollars.

Leset die „Sonntagpost",

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen. Nur einer der im Saloon gearbeitet hat, kann vorsprechen. 230 Clybourn Ave.

Verlangt: 30 Mann Statisten zu „Dreyfus". Anzumelden Sonntag um 4 Uhr, in der Polaski Halle, Ashland Ave., nahe 18. Straße.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann an Brod und Cake, Tagarbeit. Vorzusprechen Sonntag zwischen 9 und 10 Uhr. 714 Ost 63. Str.

Verlangt: Ein guter ehrlicher Mann im Flaschenbier-Geschäft zu arbeiten, muß Referenzen haben. Nachzufragen 598 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aelterer Mann oder Laufjunge, stadtbekannt (mit Board). Buchdruckerei, 748 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch am Tische aufwarten kann. Nordost-Ecke Jackson und Clinton Str.

Verlangt: 2 Vorbügler an Shopröcken. 845 W. 17. Str. sason

Verlangt: Guter stetiger starker Junge, 16—17 Jahre alt. Stetig. Metal Specialty Mfg. Co., 47 W. Lake Str.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. Mit etwas Erfahrung vorgezogen. 1000 W. Lake Str.

Verlangt: Teamster für die Country. 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Bartender, der englisch, slavisch oder böhmisch spricht. 8922 Strand Str., S. Chicago. sason

Verlangt: Ein Plumber, welcher ein Haus repariren kann. 1619 Michigan Ave., Basement.

Verlangt: Junger lediger Mann, Bäckerwagen zu fahren und im Shop zu helfen. 999 N. Western Ave.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren, Apotheke. Diversey und Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Blacksmithhelfer, muß auch am Feuer schmieden und englisch sprechen können; nur guter Mann braucht sich zu melden. 1206 N. Halsted Str.

Verlangt: Perfekter Schneider, welcher einer Färberei-Office selbstständig vorstehen kann. Nachzufragen Sonntag Morgen 36 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an neue und alte Arbeit. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiger Waiter. 145 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein kräftiger Kellerjunge zum Flaschenwaschen. 186 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Guter Schneider, Arbeit herzurichten u. Rock-Shop zu beaufsichtigen. Auch Finishers. 548 N. Robey Str. sason

Verlangt: Guter lediger Mann als Teamster. — Nachzufragen Sonntag früh. 3202 Lowe Ave.

Verlangt: Junge, 15—16 Jahre alt, für Hemden-Fabrik. Zimmer 502, 98 Market Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, welcher Lust hat ein gutes Handwerk zu lernen. 1012 Champlain Bldg., 126 State Str.

Verlangt: Mann, um Shop zu beaufsichtigen. Einer der Westen machen kann. 127 Hadden Ave. 6janlw&son

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 1071 Lincoln Ave., Ecke Ashland.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 62 Eugenie Str., nahe Sedgwick.

Verlangt: Ein starker Junge, nicht unter 18 Jahren. Nachzufragen 9—12 Uhr Sonntag. 278 Mohawk Str.

Verlangt: 3. Hand an Cake. 151 Centre Str.

Verlangt: Ein Junge, am Milchwagen zu helfen. 36 Concord Place, nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher, sofort. 66 Webster Ave., nahe Clybourn.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann mittleren Alters, als Stallvormann. Muß gut zu fahren verstehen. Einer der einige junge Leute in Board nehmen würde wird vorgezogen. Nachzufragen: 613 W. 12. Str. frsa

Verlangt: Tüchtige Agenten für Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. fssomo

Verlangt: Butcher. 1247 Fulton Str. frsa

Verlangt: Ein junger Bäcker. 185 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Flinker, kräftiger Laufbursche, sofort. Chicago Plush & Leather Case Co., 126 Dearborn Str. frsa

Verlangt: Farm-Arbeiter für Winter-Arbeit. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 3janlw

Verlangt: Ungefähr 30 gute Metall Ornament-Arbeiter. Brieflich mit voller Angabe von Einzelheiten und Erfahrung anzumelden. The Winslow Bros. Company, 368 Carroll Ave., Chicago. 30dz,1w,tgl&son

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Barkeeper, fleißiger, flinker, der sein Geschäft versteht, sucht Stellung. Adresse: Louis, 116 Eugenie Str.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann mit Zeugnissen, versteht mit Werkzeug und Maschinen umzugehen, sucht Beschäftigung. Adr. R. 287 Abendpost.

Gesucht: Hauspainter, der auch mit Pferden umzugehen und Hausarbeit versteht, mit guten Referenzen, sucht Arbeit. Adr.: R. 636 Abendpost. sason

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle im Saloon. Kann Bar tenden, Lunch machen, auch Pferde besorgen. Adr. Z. 841 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. R. 293 Abendpost. sason

Gesucht: Bäcker, Vormann an Brot und Rolls, sucht Arbeit; geht auch auf's Land. Adr.: Z. 835 Abendpost. frsa

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Herbert H. gegen Maud Burkett, wegen Verlassung und Ehebruchs; Amelia gegen William Rüdiger, wegen Trunksucht; Flora A. gegen Louis P. Hubbard, wegen Trunksucht; Mary A. gegen George Cook, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Tremann, 2-stöck. Brick Flats, 976 S. Spaulding Ave., $4,000.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenhände an Damenröcken. 708 N. Oakley Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Fabrik zu helfen und Gänge zu besorgen für Familie von Zweien. 640 Larrabee Str., nahe Center Str.

Verlangt: Stickerin für Buchstaben und Blumen, auch einige gute Handnäherinnen für Säume und Hohlsäume. Stetige Arbeit. 2501 Indiana Ave. samo

Verlangt: Gut nähende Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. 856 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, an Knichosen zu arbeiten, stetige Arbeit, guter Lohn. 678 W. 19. Str.

Verlangt: Eine Kellnerin, ein Mädchen, das wünscht im Saloon aufzuwarten. Gute Bezahlung. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Baisters an feinen Röcken. Ecker Sons, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe in Insurance-Office. Muß etwas Buchführung verstehen und genau in Zahlen sein sowie gute Handschrift haben. Adr. R. 273 Abendpost. sason

Verlangt: Ein Handmädchen an feine Röcke. 250 N. Paulina Str. sasonmo

Verlangt: Damen, um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. Mrs. Madsack. Masken-Store.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken. Dampfkraft. 247 Clybourn Ave., unter Mozart-Halle. frsasonmo

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators und Baisters. 417 W. 14. Str. 5ajulw

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 127—131 Hadden Ave. fssonn

Verlangt: Maschinen - Mädchen um Lining zu nähen an Röcken. 141 Cornelia Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Damen, um Stickerei und Fancy Work im Hause zu thun; sowie Damen, um die Häkelarbeit zu erlernen. Nach dem Lernen Arbeit geliefert. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an kleinen Röcken, stetige Arbeit, guter Lohn. 773 Girard Str., nahe North Ave. mdfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 934 S. California Ave. midofsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine zuverläßige Frau, kleinen Haushalt zu führen. Vorzusprechen Sonntag, 1696 Elston Ave., hinten.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit einem Kind. Adr. R. 650 Abendpost. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 59 W. North Ave. sasonmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Smith, 38 E. 46. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Erstes Flat. 756 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 501 LaSalle Ave.

Verlangt: Erster Klasse Business- und Short Order-Köchin. Spricht deutsch und böhmisch. 2841 Archer Ave. Nachzufragen Sonntag Morgen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 584 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Platz für rechtes Mädchen. 839 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Gewandte, tüchtige und reinliche ältere Frau oder Mädchen (ohne Anhang), nicht über 40 Jahre, in jeder Beziehung gründlich erfahren in allgemeiner Hausarbeit, nach Wilmette; Zwei in der Familie; Lohn $4. Beständiger Platz. Gute Car-Verbindung. Adr. F. 488 Abendpost.

Verlangt: Eine Köchin, die willens ist bei der Wäsche mitzuhelfen. Lohn $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin und zweites Mädchen in derselben Familie. Lohn $5.50 und $4. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1548 Dunning Str., nahe Halsted.

Verlangt: Ein Mädchen mit guten Referenzen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 769 Jackson Boulevard, nahe Robey Str. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3288 Archer Ave. sason

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Gute Stelle bei gutem Lohn. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Aeltliche Frau in kleiner Familie zu wirthschaften. 19 Nutt Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß englisch sprechen. 1125 Dunning Str., Nordseite.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen, Bügeln. 3 in Familie. Muß englisch sprechen. 3912 Prairie Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 1219 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: 2 Küchenmädchen. Keine Sonntagsarbeit. 109 Fifth Ave., oben.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 824 Belmont Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kind zu achten. 117 Lincoln Ave., 1. Flat. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6308 Cottage Grove Ave. sasonmodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar sucht für leichte Hausarbeit ein anständiges Mädchen, nicht unter 15 Jahren, die bei den Eltern schlafen kann. Nachzufragen Sonntag von 10—2 Uhr Mittags. 1565 Lill Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 571 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1116 Montana Str., nahe Racine Ave. samo

Verlangt: Reinliches Mädchen, um in der Küche zu arbeiten, down-town. Zu erfragen Sonntag oder bis 9 Uhr Morgens in der Woche. 1173 N. Halsted Str., oben.

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6701 S. Halsted Str. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3664 Wabash Ave. 2janlw&so

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit in einer Familie. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau mit 11jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit in Familie. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Köchin. Keine Wäsche. 2486 Oakley Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit für Schruppen oder Geschirrwaschen. 304 23. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen in mittlerem Alter sucht Stellung als Haushälterin. 5053 Dearborn Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin in feinem Hause. 415, 35. Str., nahe State Str., 2. Flat. Mrs. Born.

Gesucht: Eine gute Schneiderin sucht Beschäftigung in Familien. Damen- und Kinderkleider. A. D., 917 Milwaukee Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen, schön, rein und billig gewaschen. 1674 N. Ashland Ave. Daniel.

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, 35 Jahre alt, gelernte Köchin, wünscht Stellung als Wirthschafterin bei respektablem Herrn, mit oder ohne Kind. Keine Briefe. Konigshausen, 396 S. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Eine selbstständige Köchin sucht Stelle in Geschäft. T. W. 294 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Wittwe, gute Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit kleiner Familie. 256 Roscoe Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. Mrs. Fleischmann, 14 Heine Place.

Gesucht: Aeltere Frau, alleinstehend, sucht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit. Kann gut kochen, waschen und bügeln. Adr. 388 L. X., Abendpost.

Gesucht: Wittwe, alleinstehend, Ausgangs der 40er Jahre, wünscht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehendem respektablen Herrn. Mrs. D., Calumet Heights, Miller Station, Indiana. 5,6,8,9,10ja

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1657 Elston Ave., im Store. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Handmädchen, welche schon an Männer-Röcken oder Westen gearbeitet haben, ein Lehrling, Knabe oder Mädchen, und ein erfahrener Knopfloch-Arbeiter. Nachzufragen während nächster Woche in 929 S. Ashland Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferdemarkt jeden Montag, Mittwoch und Samstag. — Privat-Verkäufe täglich.—Wer kaufen, verkaufen oder tauschen will, spreche vor an 18. und Union Str. 6dzlmon&son

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Pferd für allgemeine Zwecke. 145 N. Clark Str., 1. Flat. dosa

Zu verkaufen: 4 Pferde. 5408 Loomis Str.

Zu verkaufen: Feines Deliverypferd, zuverlässig, billig. 699 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd, billig. 213 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Expreß- oder Deliverypferd. $25. 473 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gutes Expreßpferd gegen leichteres. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vögel, importirt, soeben erhalten, und selbst gezogene gute Sänger, sowie gute Zuchtweibchen, billig. 183 Orchard Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, billig. 327 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Rollvögel. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 87 Market Str.

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse preisgekrönte Andreasberger Roller, erhielten ersten Ehrenpreis Milwaukee und Chicago. 227 Clybourn Ave., Lämmerhirt.

Zu verkaufen: Prämiirte Edel-Roller. 561 Wells Str., hinten oben.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller. Zugleich spreche ich auch dem Züchterverein sowie auch den Herren Preisrichtern meinen besten Dank aus für meine Preise, die ich bekommen habe. G. Burgbacher, 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, $1.75—$2.00 per Stück. 1174 Tripp Ave.

Zu verkaufen: St. Andreasberger Kanarienvögel und Zuchtweibchen. August Bloese, 1338 N. Francisco Ave., nahe Fullerton und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Noch 150 Kanariensänger, feine Roller, und 175 feine Weibchen. 161 Dayton Str.

Zu verkaufen: Billig, ein prachtvoller, schneeweißer, dressirter Seidenspitz. 1552 Milwaukee Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Gute Wachthunde. 1671 West Grace Str.

Zugelaufen: Ein großer gelber Hund. 679 Sheffield Ave., Store.

Zu verkaufen: Eine tragende Ziege, billig. 106 Foster Ave., Bowmanville.

Zu verkaufen: Billig, leichter offener Butcher-Wagen, fast neu. 6418 State Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei gute deutsche Violinen, billig. 233 30. Str.

Nur $25 für ein schönes Rosenholz Piano, großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 4jan,1w

Dame, welche sofort Geld benöthigt, verkauft ihr prachtvolles hochfeines Upright Piano sehr billig gegen Baar. 2431 Prairie Ave. son—sa

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Weidenslaufer Upright, $65. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Butcher Fixtures. 61 Mohawk Str.

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jnlm&son

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine für $3. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. 23mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Mieths-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei Heinrich Mueller, Advokat, Franz Schulz, Konstabler. 167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dzlmt

Die erste spiritualistische öffentliche Versammlung des Vereins der Wahrheitsucher wird abgehalten am Sonntag, den 7. Januar, in der Teutonic Turnhalle, 3 Uhr Nachm., Ecke Ashland Ave. und 53. Str. Hiermit sind alle deutschen rechtdenkenden Sucher der Wahrheit eingeladen. — Der Vorstand.

Gesucht: Gustav Westenberger, 2800 Union Ave. samo

Belohnung für Adresse von Otto Fenske, Butcher, früher 246 West North Ave. Adresse: 70 E. Madison Str., Zimmer 3. fsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Professionist, 32 Jahre alt, mit $1000 jährlichem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen, am liebsten alleinstehenden Mädchens von 20—26 Jahren zu machen; muß von gutem Charakter und häuslich erzogen sein; Vermögen nicht unbedingt nothwendig; Vermittlung verbeten; Distretion Ehrensache. Briefe, wenn möglich mit Photographie (bei Nichtkonvenirung zurückerstattet), bis 20. Januar unter U. S. 32, Abendpost, zu senden. dosa

Heirathsgesuch: Ein Mann, 50 Jahre alt, mit $900 Baar und 4 Lotten sucht die Bekanntschaft einer älteren Wittwe oder eines Mädchens, mit etwas Vermögen oder Geschäft, zu machen. Agenten ausgeschlossen. Adr. F. 497 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ehrbare Wittwe, Mitte Dreißiger, mit 2800 Dollars Baarvermögen, wünscht zwecks Heirath mit anständigem Manne bekannt zu werden. Näheres zu erfragen bei Goetzendorf, 489 N. Clark Str. Bemerkt! Mein Geschäft ist etablirt 1895, inkorporirt 1899.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 31dz,7t

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und jeder Art Geschäfte. Schnelle Methode. 2jalw

Zu verkaufen: Sehr billig: Krankheitshalber ein gutgehender Privat Diningroom, Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. 586 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Abendpost-Route. 613 West 14. Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine sehr gut eingerichtete kleine Lagerbier-Brauerei, Umstände halber billig. Adresse P. 374 Abendpost.

Muß sofort verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 15 Jahre etablirter Zigarren- und Candy-Store. $85, werth $200. Miethe mit 4 Zimmern nur $11. 249 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. Ecke. Beim Car-Stall. Adr. Z. 840 Abendpost. sasonmo

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise. 140 Illinois Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Zigarren- und Notionstore, dicht bei Schule, Umstände halber billig zu verkaufen. 376 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Sofort, krankheitshalber, gut gehendes Grocery- und Delikatessengeschäft. $275. Miethe $10. 514 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Bäcker-Store, ausgezeichnete Lage, Südseite, sehr billig. Kommt sofort, gehe nach Deutschland. 3522 Prairie Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäcker-Route. Wünsche zu verkaufen weil ich nach Südafrika gehe. O. Christ, 320 W. 43. Str.

Zu verkaufen: Saloon mit möblirten Zimmern. Eine alleinstehende Wittwe möchte sich vom Geschäft zurückziehen. Näheres 183 E. 18. Str., eine Treppe.

Bestes Cash-Angebot kauft eine flott gehende Eck-Grocery, wegen Abreise. Adr. K. O. 459 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Schneidershop, 10 Nähmaschinen und Knopfloch- und Tack-Maschinen, alle Fixtures. 234 Wellington Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop. Eigenthümer zieht ins eigene Property. Nachzufragen 64 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung billig, ein altetablirtes deutsches Boardinghaus. Adr.: P. 368 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit; gutes Laden-Geschäft. 195 W. Huron Str. fsa

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute: wöchentlicher Reinverdienst $25; besonderer Umstände halber sehr preiswerth; Näheres Adr.: P 373, Abendpost. dfsa

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen Bierbrauer mit wenig oder gar keinem Kapital, hat die beste Gelegenheit, Theilhaber in einer kleinen Brauerei zu werden. Adresse F. 489 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber, $100 Baar. $18 die Woche garantirt. Allgemeiner Rechtsschutzverein, 7 und 8, 122 LaSalle Str.

Wer $1000 bis $3000 anlegen kann, wird von einer selten günstigen Gelegenheit erfahren. Man adressire: P 372, Abendpost. 4janlwoson

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit 4 Wohnzimmern, passend für einen Schuhmacher mit kleinem Kapital, oder Zigarrenmacher, passend für irgend ein Geschäft. Zu erfragen 737 Ogden Ave.

Zu vermiethen: Grocery und Meatmarket, mit Fixtures. 7 Zimmer, 2 Ställe und Wagenremise für $30. 2683 W. Madison Str.

Zu vermiethen: Zimmer und Stall. 342 Clybourn Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Boarders finden gutes Heim. 201 Washburne Ave.

Zu vermiethen: Angenehmer Frontroom für 1 oder 2 Herren, wenn gewünscht mit Board. 172 Crystal Str., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Frau sucht einen besseren Boarder. Adr. R. 641 Abendpost.

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer. 104 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes geheiztes Zimmer für einen Herrn. 570 W. North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an zwei gute Männer. 233 30. Str.

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer an einen Herrn. Nachzufragen 8 Uhr Abends. 536 N. Clark Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer für einzelnen Herrn, mit oder ohne Board. 970 N. Halsted Str., eine Treppe.

Kinder in Board zu nehmen. 225 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Ein kleines Bettzimmer. 17 Burling Str.

Verlangt: 2 Boarders, privat. 682 20. Str.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer für Herren oder Haushalt. 191 Wells Str. sason

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer mit oder ohne Board. 383 E. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer. 281 Cleveland Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein pünktlich zahlender Mann sucht einfach möblirtes Zimmer. Adr. mit Preisangabe unter F. 475 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht Zimmer und Board in guter Familie, zwischen Hamlin und Austin Ave., Madison und Ontario Str. Offerten bitte an H. Blanke, 429 Orchard Str. zu senden. frsason

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2193 Main. 3janlmo, tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt und Rathgeber.
Unity Bldg., Suite 841—848, 79 Dearborn Straße. Telephone Main 2997. 13dz,1m

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 591. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1novtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verkaufen: $1000 und $2500 Privatgeld. Fritz Keller, 211 W. Division Str.

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. B. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Spottbillig, wegen Todesfall. Eine $2500 Farm für $1400, bei $800 Anzahlung. 115 Acker, halbe Meile River-Front, Haus, Stall, feines Holz, 35 Acker unter Pflug, prachtvoll gelegen, Central-Wisconsin. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 5—26jan

Verlangt: Arbeiter mit $25 bis $100 Kapital, um eine eigene Heimath zu gründen, mehr als 600 Familien erfolgreich — 40 bis 80 Acker Farms, theilweise kultivirt — Farms zu verrenten. Wir weisen Niemand ab. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Room 401. 21dz—6jan

Farmen! Farmen! Farmen! — Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen mit zweistöckigen Gebäuden, Stall und anderen Gebäuden. 20 bis 160 Acker. Seht sie Euch an. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Zu vermiethen: 200 Acker Farm mit Haus und Stallung, alles in bester Ordnung, 12 Meilen südöstlich von der Chicagoer Stadtgrenze. John Gunzenhauser, 34 Clark Str., Zimmer 306. misa

Zu verkaufen oder vertauschen: 30 Acker Farm, 12 Acker urbar, nahe Grand Haven. Frank Abert, Muskegon County, Michigan.

Zu vertauschen: Große Farm mit Wasser-Durchbruch und Stock für Geschäft. Eigenthümer, 83 Gardener Str., 1. Flat hinten.

Achtung! — Bin gezwungen, 2 schöne Farmen krankheitshalber aus Privathand zu verkaufen. Agenten verbeten. Charles Hirschle, 96 Burling Str. 3janlw&son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 2 Lotten, 50x125, West Huron, zwischen 46. und 47. Ave., nahe der Hochbahn und Electric Cars, zu $300. Adresse: R. 648 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, schönes 12 Zimmer Brickhaus. Südliche Lage. Nahe Humboldt Park. Nur wenig Baar. Nehme auch billige Lot in Kauf. Näheres bei Mr. Marson, 641 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Nordseite.

Muß verkauft werden, sofort, nur $2200, das billigste Haus an der Nordseite, schönes großes zweistöckiges Flatgebäude, 6 Zimmer jeder Floor, alles vermiethet, Gebäude 22×54, Lot 25×125, nahe Belmont und Lincoln Ave. Cars, Gebäude 3½ Jahre alt, in bester Verfassung, $200 baar, Rest zahlbar nach Belieben, monatlich oder halbjährlich. Näheres John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 2-stöckige 10-Zimmer Brickhaus und Lot, 25×125, an Seminary Ave., nahe Webster Ave., Ost-Front, passend für eine Familie. Adr. P. 352 Abendpost.

Zu verkaufen und zu vertauschen: Eine große Auswahl Nordseite Property. Ebenso Privatgeld zu verleihen in beliebigen Summen zu den niedrigsten Raten. Nic. Schmidt, 849 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus, Lot, 7 Zimmer, großer Stall, sehr billig, oder zu vermiethen. Gute Lage für Milchgeschäft. Nachzufragen, Eigenthümer, 1826 N. Paulina Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billige Ecklot an N. Halsted Str. Adr. R. 274 Abendpost.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus, Storefront, an Belmont Ave., nahe Southport Ave. Großer Bargain. Aug. Thies, 821 Lincoln Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: $1000, Monroe Str. Lot für $450, zwischen 53. und Walnut Ave. Adr. P. 358 Abendpost

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Rente kollektirt und Hypotheken besorgt. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 6ajn1mt,sasondo

Beinahe geschenkt: 3-stöckiges Haus, in sieben Zimmer-Flats. Nur $2500. B. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. sason

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert.
25jn,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Zitherschule. Gründlichen Zitherunterricht 3 mal die Woche für 50c; über 29 Jahre Erfahrung nur als Zitherlehrer. H. Herz, 924 Harrison Str., nahe Robey Str. 6jalw&mo

Gründlichen Zither-, Piano-, Mandolin- und Guitar-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28dz,dosamo,1mt

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 950 N. Halsted Str. 22dz,1m&son

Wird nie müde, Wine of Cardui zu loben.

Washington, C. H. O., 11. Mai 1899.

Wine of Cardui ist eine Gottesgabe für schwache Frauen. Ich gebrauche jetzt Wine of Cardui und er ist mir von mehr Nutzen gewesen, als alle anderen Medizinen, welche mich anzuschaffen ein kleines Vermögen gekostet haben. Ich bin seit beinahe vier Jahren verheirathet und bin seitdem nicht gesund gewesen, bis ich vor kurzer Zeit Wine of Cardui gebrauchte. Jetzt werde ich es nicht überdrüssig, Ihre wunderbare Medizin zu loben.

Frau Leo. A. Judy.

McELREE'S Wine of Cardui

Wer kann sich darüber wundern, daß Frau Judy nie müde wird, Wine of Cardui zu loben! Wer kann es ausdrücken, was es bedeutet, von Schmerzen und Leiden durch Gebärmuttervorfall, weißem Fluß oder unregelmäßiger Menstruation befreit zu sein? Frau Judy erhielt solche Linderung von ihren Leiden durch eine Flasche von Wine of Cardui, die ein kleines Vermögen für Doctorrechnungen ihr nicht verschaffen konnte. Es giebt Tausende von Frauen in dieser Stadt, die sich in demselben Zustande wie Frau Judy befinden. Sie schleppen sich herum, halb todt, halb lebendig, während ihr ganzes Leben durch Gebrauch von Wine of Cardui geändert werden könnte. Freude würde an Stelle von Kummer treten und sie würden geachtete Mitglieder des Reiches der Gesundheit werden. Keine Frau kann einen stichhaltigen Grund angeben, warum sie noch einen weiteren Tag leidet, wenn Wine of Cardui innerhalb ihres Bereiches ist. Durch Vernachlässigung kleiner Unpäßlichkeiten können mißliche Complikationen eintreten. Mit Wine of Cardui behandelt, schwinden sie rasch. Der Wein kann in der äußersten Abgeschiedenheit, in des Patienten Zimmer, genommen werden. Wenn ihr euch heute eine Flasche verschafft, dann werdet ihr nächste Woche darüber denken wie Frau Judy.

Wegen Rath in Fällen, die besonderer Anweisung bedürfen, wende man sich mit Angabe der Symptome an das „Ladies' Advisory Department", The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Alle Apotheker verkaufen Wine of Cardui zu $1.00 die Flasche.

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

„Ich wollte, ich könnte Ihnen beistimmen!" erwiderte Lord Airdrie, „aber ich fürchte, daß nach dem, was er sagt, sehr wenig Hoffnung vorhanden ist. Er meint, das Rückgrat sei verletzt, und wenn Sie das Kind gesehen hätten, als es Jones mit Blut und Schmutz bedeckt nach Hause brachte, so wären Sie gewiß erstaunt, daß es überhaupt noch lebt."

„Armer Tommy!" sagte sie — sie sprachen nur flüsternd miteinander. — „Wie schrecklich das lautet! Ein scheues Pferd mitsammt dem Wagen über ihn weg! Aber seine kleinen Knochen wachsen leichter wieder zusammen als bei unsereinem; er sah ja auch wie ein besonders starkes und kräftiges Kind aus."

„Dieses lange Knieen wird Sie sehr ermüden, Miß Balmaine. Könnten Sie nicht vielleicht jetzt Ihre Hand losmachen?"

„Nein, nein, unter gar keiner Bedingung! Ich bin nicht im geringsten müde. Ich könnte stundenlang so knieen, wenn es nöthig wäre."

„Sie scheinen Kinder gut zu verstehen und sind wohl viel mit Kindern umgegangen?"

„Nein, gar nicht, ich habe nie Gelegenheit dazu gehabt, obgleich ich Kinder sehr gern habe, besonders ganz kleine; aber denken Sie, ich habe noch niemals ein Baby gesehen, das nicht wenigstens sechs Monate alt war."

„Niemals?" sagte er mit unterdrückter Stimme, und es zuckte krampfhaft in seinem Gesicht, das plötzlich einen harten kalten Ausdruck annahm.

„Nein, niemals. Ist das nicht sonderbar? Ich bin nun schon zweiundzwanzig Jahre alt, aber eigentlich bin ich noch nie näher mit Kindern in Berührung gekommen."

Konnte sie ihn denn am Krankenbett eines Kindes anlügen? Konnte sie hier noch heucheln? Er sah sie mit einem unbeschreiblichen Ausdruck an, einem Ausdruck, in dem Zorn und Zweifel zu lesen waren. Sie begegnete diesem Blick mit dem höchsten Erstaunen. Seine Augen hielten die ihrigen wie gebannt, sie fühlte sich gezwungen, seinen harten, durchdringenden Blick auszuhalten. Was sollte denn das bedeuten? Er konnte doch nichts von dem Kinde wissen, das sie niemals gesehen hatte, noch von dem kleinen, namenlosen Grab dort im Schatten der alten Kirche von Horton, und doch war sein Gesicht das eines Anklägers. Während ihre Augen auf ihn gerichtet waren, erblaßte sie bis in die Lippen, und in dieser Blässe las er ihre Schuld.

Er wollte eben zu sprechen anfangen — — —

„Sir George ist angekommen", flüsterte plötzlich eine Stimme dicht hinter ihm; es war Frau Trent, und mitten im Zimmer stand ein heiter aussehender, glattrasirter kleiner Herr, der sich mit geräuschlosen Schritten dem Bett näherte.

„Ist dies unser kleiner Patient? — Lord Airdrie, vermuthlich?"

„Ja", erwiderte dieser. „Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie gekommen sind. Sie haben also doch noch den Schnellzug erreichen können?"

„Ja, ich verlor keine Zeit — dringender Fall. Das Kind scheint zu schlafen. Ah", wandte er sich dem andern Arzte zu, „ich möchte gerne zuerst ein paar Worte mit Ihnen sprechen", dann verneigte er sich vor der jungen Dame, die, des Kindes Hand in der ihrigen, neben dem Bett kniete, und sagte: „Lady Airdrie, vermuthlich?"

Auf dies direkte Frage gab Lord Airdrie volle zwei Minuten lang keine Antwort, und Sir George, der offenbar Schweigen für Zustimmung genommen oder es ganz übersehen hatte, machte sich eifrig daran, Tommys Puls zu fühlen und seine Blutwärme zu messen. Das Kind lag unter seinem forschenden Blick erhitzt und schwer athmend, aber immer noch fest schlafend da.

„Die Dame ist eine Freundin des Knaben, die so gütig gewesen ist, auf seine flehenden Bitten hierher zu kommen", erklärte endlich Lord Airdrie.

„O!" war alles, was Sir George sagte, während er zugleich einen langen, forschenden Blick auf Miß Balmaine heftete. „Richten Sie ihn einmal so vorsichtig als möglich auf", flüsterte er ihr dann zu. „Aber wecken Sie ihn nicht auf, wenn Sie es vermeiden können, ich möchte seine Blutwärme messen und diese Röhre in die Achselhöhle stecken."

Dieses Aufrichten des kleinen Patienten, ohne ihn zu wecken, war leichter gesagt als gethan, denn obgleich ihn Rosamond mit aller Vorsicht aufrichtete, stöhnte er doch, zuckte zusammen und öffnete die Augen.

„Du wirst bald wieder ganz hergestellt sein, mein flotter Bursche", sagte der Londoner Arzt beruhigend zu ihm. Er war wegen seiner theilnehmenden Art und Weise an den Krankenbetten berühmt.

„Bist du der neue Doktor?" fragte das Kind.

„Ja, ich will dich gesund machen."

„Willst du mich nicht umbringen? Ich will nicht sterben", — seine Unterlippe begann zu zittern — „und dann in eine Kiste gesperrt werden wie das kleine Mädchen des Gärtners — man sagte, der Doktor habe es getödtet."

„Nein, nein! Du brauchst keine Angst zu haben! Miß — oder Mrs.... . Ich bitte um Entschuldigung", er wandte sich an Rosamond, „ich habe Ihren Namen vorhin nicht verstanden."

„Mein Name ist Balmaine — Miß Balmaine."

„Nun, Miß Balmaine", flüsterte er rasch, „versuchen Sie, ihn ruhig zu halten, um Himmels willen; er darf nicht sprechen und sich nicht in dieser Weise aufregen. Er scheint sehr anhänglich an Sie zu sein; bieten Sie nun Ihren ganzen Einfluß auf." Dann setzte er noch leiser hinzu: „Er hat wohl keine Mutter?"

Rosamond schüttelte den Kopf. „Das Kind hat seine Mutter gar nicht gekannt", sagte Lord Airdrie.

„Dann müssen Sie jetzt Ihr Möglichstes thun, ihn ruhig zu halten, während ich ihn untersuche. Ich möchte kein Betäubungsmittel anwenden, wenn es nicht absolut nothwendig ist, und ich muß wissen, ob er die Rippen gebrochen hat, oder ob sonst innerliche Verletzungen da sind." Dann winkte er seinen Kollegen herbei, und die beiden Aerzte hatten eine lange, halblaute Unterredung miteinander.

„Nun, Tommy, ich weiß schon, du wirst dem Herrn Doktor, deinem Vater und mir jetzt zeigen, was für ein guter, tapferer Junge du bist, nicht wahr?" sagte Rosamond mit sanftem, einschmeichelndem Ton. „Der Herr Doktor möchte gern sehen, wo du dir weh gethan hast und wie bald er dich wieder gesund machen kann; er verursacht dir gewiß nicht mehr Schmerzen, als er muß, mein Liebling" — und sie neigte sich mit Thränen in den Augen zu ihm nieder und küßte das kleine erhitzte Gesicht. — „Ich wollte, ich könnte es dir abnehmen. Aber nicht wahr, Tommy, du wirst ein lieber, braver Junge sein?"

„Ja, wenn ich deine Hand halten darf", erwiderte er mit zitternder Stimme, indem er flehend zu ihr aufblickte.

„Wir wollen jetzt eine Untersuchung vornehmen", sagte Sir George zu dem Vater des Kindes. „Die junge Dame scheint starke Nerven zu haben, sie wird besser am Platz sein als Sie. Es hängt jetzt davon ab, und wir werden bald in der Lage sein, Ihnen sagen zu können, ob es das eine oder — das andere ist."

„Sie meinen Leben oder — Tod?" sagte Lord Airdrie mit verhaltenem Athem.

Ein Nicken war alles, was der große Arzt ihm als Antwort gewährte. Hätte er eine Frau vor sich gehabt, so hätte er die Ankündigung wohl etwas zarter ausgedrückt, aber was schadete das einem Mann?

Lord Airdrie entfernte sich und blieb in einer Fensternische stehen, während die Antwort auf diese wichtige Frage festgestellt wurde. Nein, er hatte den Muth nicht, in diesem für ihn so schrecklichen Moment neben dem Bettchen zu stehen. So stark er auch war, er zitterte am ganzen Körper; er stützte den Ellbogen auf das Fenstergesims auf, um sich einen Halt zu geben, und blickte in die wundervolle Herbstnacht hinaus. Wie war es nur möglich, daß die Welt so ruhig und friedlich dalag, während sein Tommy sterben mußte? Ach, er würde sterben, er wußte es ganz gewiß! Es war die Strafe des Himmels dafür, daß er einen Abgott aus ihm gemacht hatte. Tommy hatte sich damals in Horton in sein Herz eingeschlichen, als dies so leer und traurig geworden war. Als sein Haus einsam und öde für ihn gewesen war, da hatte Tommy es wieder belebt. Wie lange er so dastand, wußte er nicht. Wohl stundenlang. Da berührte Jemand seinen Arm, und das rief ihn in die Wirklichkeit zurück. Es war Miß Balmaine. Sie sah bleich und erregt aus, ja, sie weinte sogar; ein paar Thränen liefen ihr die Wangen herab.

„Ich sehe — ja, ich weiß es", rief Tommys Vater und blickte sie angstvoll an. „Sie kommen — um mir — das Schlimmste zu sagen."

„Nein, nein!" antwortete sie eifrig, „ich komme, um Ihnen Gutes zu melden!" — Sie legte ihre Hand auf seinen zitternden Arm. — „Er wird Ihnen erhalten bleiben, er wird leben."

Seine einzige Antwort war ein langer, tiefer Athemzug, der bekundete, von welcher Zentnerlast sein Gemüth befreit worden war.

Rosamonds Worte wurden nun auch sogleich von den herzutretenden Aerzten bestätigt.

„Mit großer Freude theile ich Ihnen mit, daß es nicht so schlimm steht, als wir dachten", sagte Sir George, „ein gebrochener Arm, ein paar unbedeutende Quetschungen und Schrammen und ein leichter Fieberanfall — das ist alles. Halten Sie ihn kühl und ruhig, und er wird bald wieder hergestellt sein. Wir haben ihm ein Schlafmittel gegeben, und Miß Balmaine hat versprochen, bei ihm zu wachen. Sie und ich, sowie unser Freund hier" — er sah zu seinem Kollegen hinüber, der sehr erleichtert zu sein schien, daß der Fall weniger gefährlich war, als er gefürchtet hatte — „wir dürfen uns jetzt nicht länger im Zimmer aufhalten; denn der Patient braucht nun vollkommene Ruhe und weibliche Pflege."

Als er dann seinem Wirth in die Bibliothek gefolgt war und sich nun dort in einen Lehnstuhl hatte sinken lassen, sagte er: „Der Knabe droben ist wohl Ihr einziges Kind?"

„Ja", antwortete Lord Airdrie und wandte sich von dem Diener, dem er Aufträge wegen des Abendbrots gegeben hatte, seinem Gast wieder zu.

„Da er auch der Erbe des Namens und der Güter ist, so ist das eine sehr ernste Sache," fuhr Sir George fort.

Abgesehen von seinen medizinischen Fähigkeiten, die glänzend waren, war Sir George ein wunderlicher Heiliger. So ein wenig Klatsch war ihm Lebensbedingung, und bei seiner riesigen Praxis und auf seinen vielen Reisen hatte er reichlich Gelegenheit, hin und wieder eine unbekannte und merkwürdige Familiengeschichte kennen zu lernen. Hier zeigte sich nun ein neues Feld für seine Neugierde. Gar zu gerne hätte er mehr über diesen interessanten Wittwer und Vater eines einzigen Kindes gewußt, eines Kindes, das von einer wunderschönen Dame — einer jungen, unverheiratheten Dame — mit der größten Selbstverleugnung gepflegt wurde. Das war ganz entschieden ein ungewöhnlicher Fall. Er hätte wirklich für sein Leben gern etwas von dem jetzigen Bewohner von Queens Gift erfahren, und während eines ausgesucht feinen Abendessens, das nebst den besten Weinen in einem äußerst luxuriös ausgestatteten Speisezimmer serviert wurde, gelang es ihm, seinen Wunsch zur Sprache zu bringen. Sein Gastfreund war still und zerstreut; er schien in Gedanken sehr weit weg zu sein, gab sich aber doch alle Mühe, seine beiden medizinischen Gäste zu unterhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Britische Heereseinrichtungen.

Die über das stehende Heer hinausgehenden Aufwendungen an Truppen, die England jetzt für den Feldzug in Südafrika zu machen genöthigt ist, lenken naturgemäß den Blick nochmals auf die verwickelten und von den festländischen von Grund aus verschiedenen Heereseinrichtungen Englands. Das auf der Miliz aufgebaute englische Wehrsystem gründet sich zwar in der Theorie auf die allgemeine Wehrpflicht, da nach dem Gesetz jeder Brite, der nicht der regulären Armee oder den Freiwilligen angehört, vom 18. bis zum 50. Jahre in der Miliz dienstpflichtig ist; in der Praxis wird jedoch dieser Grundsatz nicht durchgeführt, sondern durch die Anwerbung von Freiwilligen ersetzt, sodaß sich die gesammte Armee aus der Anwerbung von Freiwilligen rekrutirt.

Die englische Armee zerfällt in 1. das stehende (reguläre) Heer; 2. die Reserve; 3. die Miliz und 4. die Freiwilligen. Die Anwerbung von jungen diensttauglichen Leuten im Alter von 18—25 Jahren zum stehenden Heere geschieht durch Werbe=Unteroffiziere. Die Dienstzeit beträgt 12 Jahre, die bei einigen Waffen ganz bei der Fahne oder theilweise — je nach der Waffe 3—8 Jahre — bei der Fahne, der Rest in der Reserve abgedient wird; doch kann die aktive Dienstzeit unter Umständen auf 21 Jahre ausgedehnt werden. Der Gesammtbestand für 1899 belief sich nach den Aufstellungen des Staatshaushaltes auf 258,000 Mann, davon 134,000 in Großbritannien, 73,00 in Indien und 51,000 in den Kolonien.

Die Reserve zerfällt in die vier Sektionen A, B, C, D. Die Sektionen A, B und C umfassen nach gewissen Abstufungen die Leute, deren Dienstzeit von zwölf Jahren noch nicht beendet ist, die Sektion D solche, die sich nach Ablauf ihrer Reservepflicht auf vier weitere Jahre verpflichten. Die Reserven können „im Falle nationaler Gefahr oder dringender Noth" zu der Fahne einberufen und im Auslande verwandt werden, die der Sektion D jedoch erst nach Einziehung der drei ersten Sektionen. Die Reserve zählt insgesammt, die Spezialwaffen eingeschlossen, etwa 90,000 Mann; sie ist jetzt für Südafrika vollzählig aufgeboten. Die Reserve des stehenden Heeres wird ergänzt durch die Milizreserve, die nicht etwa eine Reserve der Miliz, sondern eine solche des stehenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl Mannschaften der Miliz, die sich gegen ein Handgeld von $5 jährlich verpflichten, sechs Jahre oder ihre Gesammtdienstzeit bei der Miliz zu bleiben. Im Kriegsfalle treten sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereservisten, in das stehende Heer ein und können außer Landes verwandt werden. Die Zahl beläuft sich auf annähernd 30,000 Mann.

Die Miliz rekrutirt sich, wie schon gesagt, der Theorie nach und wie heute noch auf den Kanalinseln in Wirklichkeit, aus der allgemeinen Wehrpflicht, in der Praxis jedoch ebenfalls durch die Anwerbung von Freiwilligen im Alter von 18 bis 35 Jahren, die sich zu sechsjährigem Dienst verpflichten. Die aktive, bei den Depots der Regimenter zu leistende Dienstpflicht beträgt sechs Monate, wird jedoch auf 56 Tage verkürzt, dazu kommt eine jährliche Uebung von 21 bis 56 Tagen, die freilich meist auf 28 Tage beschränkt wird. Die Miliz, die nur zum Dienste innerhalb des Vereinigten Königreiches verpflichtet ist, kann ebenfalls „im Falle nationaler Gefahr oder dringender Noth" zu den Waffen berufen werden; ihre Verwendung außer Landes beruht auf freiwilligem Angebot, das wie jetzt, so auch im Krimkriege und 1885, als ein Krieg mit Rußland drohte, auf's Willigste erfolgte. Die Miliz umfaßt etwa 131,000 Mann an Infanterie, Artillerie, Genie und Sanitäts=Korps. Zu bemerken ist, daß sich das stehende Heer zu einem nicht unerheblichen Theile durch Uebertritt aus Mannschaften der Miliz rekrutirt.

Die Freiwilligen (Volunteers) sind in ein Korps von 33 Brigaden zusammengefaßt, bestehen jedoch nur in England und Schottland. Die Rekruten müssen britische Unterthanen im Alter vom 17. bis zum 50. Lebensjahre sein, sind im ersten und zweiten Dienstjahre zu mindestens 30 einstündigen Uebungen und einem Schießkursus und in den folgenden Jahren zu 9 Uebungen und einem Schießkursus verpflichtet. Löhnung bezieht der Freiwillige nicht, jedoch erhält der Truppentheil für jeden Mann, der eine bestimmte Zahl von Uebungen mitmacht, jährlich eine Summe zur Bestreitung der Kosten für Ausrüstung, Bekleidung u. s. w. Jeder Freiwillige kann im Frieden nach 14-tägiger Kündigung aus der Truppe ausscheiden. Nach dem Militärdienstgesetz von 1896 kann der Freiwillige, sobald ein Einberufungsbefehl für die Miliz ergangen ist, sich zum aktiven Dienst melden. Dem Kriegsminister bleibt es überlassen, ob und in welchem Zustande diese Angebote angenommen werden. Die Stärke des Freiwilligenkorps betrug nach dem letzten Budget etwa 263,000 Köpfe.

Eine Art Kavallerie=Miliz bildet die Yeomanry (Pächterkavallerie), die sich freilich heute längst nicht mehr in demselben Maße wie früher aus dem Landadel rekrutirt. Die Yeomanry besteht wie die Volunteers nur in England und Schottland und setzt sich aus Freiwilligen zusammen, die ihre eigenen Pferde mitbringen. Die Mitglieder üben einzeln oder in Abtheilungen bei den aktiven Kavallerie=Regimentern jährlich 14, nicht nothwendigerweise aufeinander folgende Tage und werden dann zu einer sechstägigen Uebung im Regimentsverbande eingezogen. Außerdem sind sie zu einem Schießkursus jährlich verpflichtet. Ihre Stärke beläuft sich auf 12,000 Mann. Wie die Miliz, so können auch Freiwillige und Yeomanry nur durch freiwilliges Angebot zum Dienste außer Landes verwandt werden, und der Ministerrath vom 16. Dezember hat bekanntlich beschlossen, von diesem Angebot in so weit Gebrauch zu machen, als 9 Bataillone Miliz neben den 3 bereits in Malta und auf den Kanalinseln in Garnison liegenden Bataillonen, ferner aus ausgelesenen Mannschaften zusammengesetzte, in ihrer Stärke noch näher zu bestimmende Abtheilungen der Yeomanry und der Freiwilligen für den Kampf gegen die Boeren verwandt werden sollen.

Die Kriminalität unter der Berliner Schuljugend.

Angesichts der für Preußen bereits angekündigten Zwangserziehungs=Vorlage wird zu willkommener Zeit eine Statistik bekannt, die die Berliner Schuldeputation durch die Rektoren hat aufnehmen lassen. Es ist eine Statistik der bestraften Schulkinder Berlins. Es wurden im Ganzen an gerichtlich bestraften Kindern ermittelt: 310 Knaben, 39 Mädchen und außerdem noch 10 Kinder, zu deren näherer Feststellung das Aktenmaterial fehlt. Da die Berliner Volksschulen 201,975 Schulkinder zählen, so berechnet die Statistik, daß auf 1000 Schulkinder im Durchschnitt 1,8 bestrafte entfallen. Da jedoch der Pro=Mille=Satz bei den Mädchen sehr gering ist (0,4 0/00), so ergeben sich bei den Knaben allein auf 1000 bereits 3,1 bestrafte. In Wirklichkeit ist die Kriminalität aber viel größer. Denn da ein Strafverfahren gegen Kinder unter 12 Jahren unzulässig ist, so müßte die Zahl der Bestraften nur zu den über 12 Jahre alten Schulkindern, d. h. etwa zu den beiden obersten Jahrgängen in Vergleich gesetzt werden, was in den bisher veröffentlichten Zusammenstellungen nicht geschieht. Es würde sich ergeben, daß unter 1000 Schulknaben dieses Alters 15—16 oder noch mehr gerichtlich bereits bestrafte sich befinden. Weitaus die meisten Bestrafungen sind wegen Diebstahls erfolgt (266 nebst 20 wegen Diebstahls in Verbindung mit Brandstiftung. Körperverletzung sowie wegen Hehlerei), ferner 27 wegen Unterschlagung. Was ist nun das Schicksal dieser Kinder gewesen? 199 Knaben und 27 Mädchen sind mit einem bloßen gerichtlichen Verweise (wie er gegen Jugendliche zulässig ist) davongekommen. Diese Strafart hat sicher keinen Schaden angerichtet. Fraglicher ist es schon, ob die drei Knaben und das eine Mädchen, die mit Geldstrafe von 1 bis 30 Mark belegt wurden, aus dieser für Kinder wahrlich nicht geeigneten Strafart allerhand moralisch bedenkliche Folgerungen über die Zulässigkeit, eine Strafe abzukaufen, gezogen haben (wenn es sich nicht etwa um individuelle Fälle handelte, in denen es angemessen war, die Eltern zu treffen). Aber die 7 Knaben, die mit Haft, und vollends die 101 Knaben und 11 Mädchen, die mit Gefängniß (bis zu 1 und sogar 1½ Jahren!) bestraft wurden, haben von ihrem Aufenthalt hinter Kerkermauern schwerlich eine größere Achtung vor fremdem Eigenthum erhalten. Aus den Gefängnissen kommen sie heraus mit schlechterer Schulbildung, als ihre Altersgenossen, für den Kampf um's Dasein mangelhafter ausgerüstet und desto mehr auf die Verbrecherbahn hingewiesen. Ebenso nöthig wie ein Landesgesetz über Zwangserziehung ist ein Reichsgesetz, das in Abänderung des Strafgesetzbuches diese höchst verhängnißvollen gerichtlichen Bestrafungen abschafft und an Stelle des Gefängnisses die Erziehungsanstalt setzt. Außer den oben genannten Eigenthumsvergehen werden als Strafgründe noch genannt: Betrug, Sachbeschädigung, Urkundenfälschung, Körperverletzung, Führung falschen Namens, Thierquälerei, Bettelei, Erregung öffentlichen Aergernisses, sowie selbstverständlich „grober Unfug". Man wird zugeben müssen, daß unter diesen Delikten sich eine ganze Anzahl befinden, bei denen auch das geringste Maß pädagogischen Taktgefühls von einer gerichtlichen Bestrafung abrathen müßte.

Wenn diese Statistik für das zukünftige Zwangserziehungs=Gesetz Früchte tragen soll, so wäre eine Ergänzung nach der Seite hin wünschenswerth, daß für eine möglichst große Zahl individueller Fälle festgestellt würde, was aus den bestraften und zwangserzogenen Kindern später geworden ist.

— Splitter. — Die meisten Talente sind dadurch verloren geworden, daß das Talent verkannt wurde.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden.

Dr. SCHROEDER, Zahnarzt.

Dr. J. KUHN, Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Meine Spezialität

Ich behandle nur Krankheiten der Männer.

Der Wiener Spezial=Arzt des New Era Medical Institute.

Es war meine Ansicht, bald nachdem ich die Universität verlassen hatte, daß kein Mann groß genug sei, um das ganze Feld der Medizin und Wundarzneikunst zu beherrschen. Viele Aerzte haben versucht dieses zu thun, aber diese wurden selbst gewöhnlich in den Resultaten enttäuscht und gefährdeten oft ihre Patienten dadurch. Aus diesem Grunde entschloß ich mich gleich beim Beginn meiner ärztlichen Karriere meine Praxis absolut nur auf eine Klasse von Krankheiten zu beschränken und für sie Heilungen zu finden und zu entdecken. Darum behandle ich nur was ich absolut sicher bin zu heilen, um auch dauernd geheilt zu bleiben. — Varicocele, Strikturen, Blut=Vergiftung, Unvermögen und verwandte Krankheiten und Schwächen der Männer. Nur diesen Krankheiten habe ich die besten Jahren meines Lebens geweiht, und ihrer Heilung gilt mein ganzes Können. Meine Konsultations= und Operations=Zimmer sind vollständig ausgestattet mit allem was die modernsten Methoden der Praxis erheischen und meine Empfehlungen in professioneller sowie in finanzieller Hinsicht sind die von den besten Bürgern Chicagos und Umgegend, die von mir kurirt und glücklich gemacht wurden. Ich wünsche, daß jeder Kranke meine Behandlung völlig und offen untersuche. Ich wende keine spezifische Mittel an, keine elektrischen Gürtel, noch andere betrügerische Methoden, die so häufig heutzutage angewandt werden. Meine Bildung, meine Erfahrung, mein Gewissen verdammen alle solche Quacksalbereien. Ich behandle jeden Fall einzeln, wissenschaftlich, beobachte ihn genau und verfolge die Symptome sorgfältig mit verschiedenen Heilmitteln in allen Stadien und setze meinen Ruf auf das Resultat. Die Krankheiten, die meine Spezialität bilden, sind:

Varicocele, was auch die Ursache sein mag. Es schwächt den Körper, erschüttert das Nervensystem und endet schließlich mit Verlust geschlechtlicher Kraft.

Strikturen, ganz gleich wie alt. Ich heile Euch. Kein Schneiden oder Strecken. Meine Behandlung ist von mir erfunden. Sie beseitigt die Striktur vollständig.

Blutvergiftung, Gorrnohoca und Gleet, Krankheiten, deren Ergebnisse furchtbar und schrecklich sind, behandele ich durch eine spezielle Methode und sage Euch, wie Ihr davon befreit werden könnt.

Unvermögen und verlorene Manneskraft; viele von Euch Männern tragen jetzt die Folgen von Jugendsünden. Ich habe so viele Fälle dieser Art behandelt, daß ich so vertraut mit derselben bin, wie Ihr mit dem Tageslicht, einmal durch mich geheilt, werdet Ihr auch geheilt bleiben.

Elektrizität ist Leben. Ich habe die größten und neuesten elektrischen Apparate. Untersuchung erwünscht. Konsultation frei. Sprechstunden: 9—12, 2—7; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags von 10—1:30 Nachm.

New Era Medical Institute,

5. Flur, New Era Gebäude, Ecke Halsted, Harrison und Blue Island Ave.

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, anregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifelsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place; New York, N. Y.

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen $1 aufw.	
Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
22t. Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bbsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.fon

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—**Bandwurm** abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglufon

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial=Arzt für Augen=, Ohren=, Nasen= und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** **Klinik: 261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25a,bbslj

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York 3.30 Nachm.
	„ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	„ New York 7:50 Vorm.
	„ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York 3:00 Nachm.
	„ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	„ New York 7:50 Vorm.
	„ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York 3:30 Nachm.
	„ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	„ New York 7:50 Vorm.
	„ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.25 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	.....
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str., Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	9.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 N
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation.	* 5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	.....	‖ 5.30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	†3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10..5 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

MON. TUES WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.
Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Würdet Ihr einen neuen Kochofen kaufen,
wenn Euch sein Aussehen nicht gefällt?

Der Ofenhändler vermöchte Euch keinen rothen, rostigen oder schmutzigen Ofen zu verkaufen. Euer Ofen oder Herd wird immer wie neu aussehen, wenn Ihr ihn mit
E-Z flüssiger (rostfreier) Ofen-Schwärze
putzt, und wird auf Eure Nachbarn und Freunde denselben Eindruck machen, als wie auf Euch, als Ihr ihn blank und neu zuerst im Store saht.
Macht es leicht.
$100 Baar-Preise den Konsumenten von E-Z flüssiger Ofen-Schwärze. Schickt Label für volle Einzelnheiten.
Metaline macht die Nickel-Beschläge so gut wie neu.
MARTIN & MARTIN, Mfrs., Chicago.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
An die Leser der „Abendpost"
verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe).
$1.25 für doppelseitige (jede Größe).
Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.
Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften,
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
20,000 Erbschaften
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch.
Erbschaften,
Vorausbaar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, etc.
$28.00 von
Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen,
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
92 LASALLE STR.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

$3.00 Kohlen. $3.25
Indiana Nut ... $3.00
Indiana Lump ... $3.25
Virginia Lump ... $3.50
Hocking ... $4.00
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen oder Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

DR. KARL STRUEH'S
Natur-Heilanstalt,
464 Belden Ave. (nahe Cleveland Ave.). Chicago.
Untersuchung frei. Auskunft durch die Anstalt.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Betrachtungen zum Anfang des neuen Jahres. — Warum wir Deutsch-Amerikaner uns freuen sollten. — Wir gehören zu den beiden prosperirendsten Völkern der Welt. — Von den Pflichten des Deutschthums.

New York, 4. Jan. 1900.

So weit bin ich mit dem neuen Jahr ganz zufrieden. Es hat zwar mit dem üblichen betäubenden Radau angefangen, hervorgebracht von Fischhörnern, Dampfpfeifen und anderen schönen Instrumenten, aber das ist nun einmal so Sitte und beim Anbruch des neuen Jahres hat jedes Thierchen mehr als je sein Pläsirchen. Wir Deutsch-Amerikaner hatten ein besonderes Recht, das neue Jahr mit einem ausgesucht noblen Katzenjammer zu beginnen als Ausdruck vollkommener Glückseligkeit. Die meisten von uns ahnen gar nicht, wie gut wir es haben, indem wir unserer Rasse nach Deutsche sind und unserer Nationalität nach Amerikaner. Dadurch können wir uns das seltene Vergnügen leisten, in einer Person zu zwei Völkern zu gehören und zwar den beiden aufstrebndsten und den zukunftreichsten unsere Zeit. Beide erfreuen sich einer unerhörten Prosperität und können auf einen Fortschritt hinweisen, der im geliebten Lande unser Papas— Väter klingt so gewöhnlich — noch größer ist als im Lande unserer Schwiegerpapas. Da drüben jenseits des Meeres freilich ist dieser Fortschritt unendlich bewundernswerther, denn dort ist er mühsam durch eisernen Fleiß, durch gründliches Wissen Schritt für Schritt den denkbar ungünstigsten Verhältnissen abgerungen worden. Hier bei uns dagegen sind sie in der beneidenswerthen Lage, noch immer aus dem Vollen zu wirthschaften und aus dem unbegrenzten Reichthum heraus, wie ihn ein noch jungfräuliches Land bietet. Da ist es leicht prosperiren. So kann man sich also doppelt freuen, ein Deutscher zu sein, denn das bleibt ja schließlich doch jeder von uns bis an sein sanftseliges Lebensende, ob er sich nun aus dem Herrn Schwarz in den Mr. Sewards verwandelt oder nicht. Und dann freuen wir uns auch, daß zwischen den beiden Völkern wieder bessere Beziehungen herrschen, als früher, und daß wir hier unser reichlich Scherflein dazu beigetragen haben. Der Deutsch-Amerikaner ist es in erster Linie gewesen, der dem angelsächsischen Halunken in dem englischen Raubritternest einen dicken Strich durch seine Hetzer-Rechnung machte und damit dem knieschwachen William im Weißen Hause und gewissen Leuten hinter dem Throne einen echt deutschen Wink mit dem Zaunpfahl gab, daß es thatsächlich so Etwas wie Deutsch-Amerikaner gibt, anstatt lauter elende deutsche Renegaten von der Gottseidank winzigen Sorte, die in unheilbarer Verangelsächselung den höchsten Genuß findet. Das hat mehr zu McKinleys plötzlicher Deutschenfreundlichkeit hüben und drüben beigetragen, als sich unsere Freunde und Verwandten in Deutschland, die politischen Kreise und Professor Münsterberg träumen lassen. Bei Anglophilen und gewerbsmäßigen Deutschenfeinden hat das plötzliche Erwachen deutschen Volksbewußtseins böse verschnupft. Um so besser. Es hat uns mehr Respekt verschafft, als alle Verdienste um das Land. Wer sich im gelobten Lande der göttlichen Rücksichtslosigkeit ruhig auf die Füße treten läßt und noch freundlich Danke schön! dazu sagt, mit dem wischen sie hier den Boden auf. Das hat Niemand so oft erfahren müssen, wie der sich ewig duckende Deutsche. Warum wird unser lieber Freund und Kupferstecher, der Irländer, der mit fast rund 1 Million weniger vertreten ist, als der Deutsche, immer fein zart mit den feinsten ziegenledernen Handschuhen angefaßt? Weil er ohne Weiteres Jedem Eine 'runterhaut, der ihm auf seine irländischen Hühneraugen tritt, weil er bei jeder Gelegenheit Jedem, der es hören will, ins Gesicht sagt: "Oi'm Oirish, see!"

* * *

Also nur fortfahren wie bisher. Nur offen heraus mit dem Geständniß: „Ich bin ein Deutscher!" anstatt das ängstlich zu verbergen, und tapfer Front gemacht gegen alle hämischen und ungerechtfertigten Beleidigungen unseres Volksthums, auf das wir heute doch mindestens ebenso stolz sein können, wie der Irländer oder wie der Anglo-Amerikaner, der sich urplötzlich auf sein angelsächsisches Volksthum besinnt und zugleich die heitere Unverfrorenheit besitzt, dasselbe als das allein selig machende und allein berechtigte hinzustellen. Wenn der Amerikaner sich mit einem Male als Angelsachse fühlt, mag ers in Gottesnamen thun. Aber dann hat auch der Deutsch-Amerikaner das Recht, sich als Deutscher zu fühlen. Ihn deswegen als unamerikanisch zu bezeichnen, ist eine geradezu ungeheuerliche Verleumdung angesichts der Thatsache, daß es heute gerade der Deutsch-Amerikaner ist, der dem degenerirenden Anglo-Amerikaner gegenüber die unsterblichen Ideale Washingtons hochhält. Er hält sie hoch inmitten der tollen Expansions-Berauschten und inmitten jenem an Zahl Gottseidank bedeutend geringerem Haufen von noch mehr entarteten Amerikanern, die sich nicht schämen, gegenüber dem Chamberlain'schen Raubzuge in Süd-Afrika ihre Sympathien den Engländern zuzuwenden. Und dieser unserer Stellungnahme wollen wir uns freuen. Noch mehr wollen wir uns aber freuen, daß wir damit nicht hinter dem Berge gehalten, sondern sie offen und ehrlich bekannt haben, ob sie nun den Bauchrutschern vor England und vor allem Angelsächsischen in Washington oder der nach McKinleys Pfeife tanzenden Presse behagt oder nicht. Die sanfte deutsche Bescheidenheit, die nie aufmuckt, imponirt Niemanden weniger als dem Angelsachsen, sei es nun der waschechte in England oder sein würdiger Nachkomme in Amerika. Wenn wir demüthig mit dem Hut in der Hand um unsere Rechte bitten, die sich auf die Sprache, unsere Sitten und das Mitreden in der inneren oder äußeren Politik beziehen, bekommen wir diese Rechte ganz gewiß nicht zugestanden. Nur wenn wir sie rund heraus und mit urkräftiger Deutlichkeit verlangen, wird man uns Gehör schenken. Die ganze Geschichte des Deutschamerikanerthums beweist das in unzähligen Beispielen. Am angesehensten ist hier das Deutschthum von allem Anbeginn an immer da gewesen, wo es am mächtigsten war und seine Macht gebrauchte. Das sollte Jeder von uns über sein Bett hängen. Gerade weil die Ver. Staaten offenbar endgiltig entschlossen sind, Weltpolitik zu treiben, wird der Deutschamerikaner im neun Jahrhundert eine bedeutungsvollere Rolle zu spielen haben, als wir vielleicht ahnen.

Auch das unaufhaltsame Vorwärtsschreiten der alten Heimath auf jedem nur denkbaren Gebiete wird auf den Deutsch-Amerikaner von schwerwiegendem Einfluß sein. Es ist eine seltsame, aber nicht zu leugnende Thatsache, daß dieselben Leute, die bei jeder Gelegenheit verlangen, daß wir uns als Amerikaner, d. h. nach ihrer Auffassung Anglo-Amerikaner fühlen, uns trotzdem nie anders, als mit deutschem Maßstab messen. Für sie sind und bleiben wir Deutsche, die tausend unsichtbare und unzerreißbare Bande an die Heimath fesseln, was ja auch völlig richtig und völlig natürlich ist. Es wäre schlimm, wenn es anders wäre. Das Ansehen und die Macht der Heimath wirken daher unfehlbar auf den Deutsch-Amerikaner zurück, gerade so wie es gesellschaftlich dem Sohne eine ganz andere Stellung gibt, der aus einer allgemein hochgeachteten und einflußreichen Familie kommt. Von alten Deutsch-Amerikanern ist mir unzählige Male versichert worden, daß sich mit 1870 die Stellung der Deutsch-Amerikaner überraschend änderte und sich ein heilloser Respekt vor Allem, was Deutsch war, einstellte. In Zukunft wird das kaum anders sein, nur daß es dazu nicht grade unbedingt kriegerischer Erfolge bedürfen wird. Auch kommerzielle Siege fördern heute das Ansehen eines Volkes. Man bedenke, was das bedeutet, wenn ein so giftig deutschfeindliches Blatt wie die „New York Times," die zweifelsohne die deutschfeindlichen Lorbeeren der „New York Sun" nicht haben schlafen lassen, zum Jahresanfang einen Artikel veröffentlicht aus der Feder von James C. Monaghan, dem als begeisterten Deutschenfreund längst bekannten Vereinigten Staaten Konsul in Chemnitz. Die „Times" erlaubt ihm thatsächlich das Unerhörte, nämlich in ihren Spalten einen wahren Hymnus auf Deutschland zu singen. Monaghan schreibt da wörtlich: „Deutschland übt heute industriell den denkbar stärksten Einfluß in Rußland aus. Fast das ganze Bank-Geschäft und das Erbauen von Fabriken liegt in deutschen Händen. Es verkauft Maschinen, Lokomotiven, Kriegs-Material, Textil-Fabrikate nach dem Orient, Australien, Süd-Amerika und Nordamerika. In Elektrizität ist das Kaiserreich nach der Behauptung Vieler selbst den Vereinigten Staaten voraus. Jedenfalls allen anderen voraus ist es in der Chemie." Und während er seinen Artikel mit den Worten beginnt: „Die Geschichte von Deutschlands Fortschritt in den letzten Jahren liest sich wie ein Roman," sagt Monaghan zum Schluß: „Deutschland hat ein System der Erziehung und Bildung, unübertroffen in irgend einem Zeitalter oder irgend einem Lande. Besonders seine technische Ausbildung hat ihm den ersten Platz als billigen Produzenten verschafft. Und dabei besitzt Deutschland keineswegs seine besten Schulen nur in den Großstädten. Das kleine Plauen mit 60,000 Einwohnern besitzt eine der besten Textilschulen in der Welt. Eibenstock mit nur 20,000 Einwohnern hat eine Schule für Spitzenherstellung. Das kleine Königreich Sachsen mit weniger als 4 Millionen Seelen besitzt an 300 Industrie- und Kunstgewerbe-Schulen." Es thut wohl, so etwas einmal von einem waschechten Amerikaner zu hören, der gewöhnlich nur mit seinen eigenen Erfolgen prahlt und diejenigen Anderer mißgünstig verschweigt. Aber es thut doppelt wohl, weil es dazu dient, dem deutschen Namen auch hierzulande immer mehr Ehre und mehr Ansehen zu verschaffen und uns unseres Deutschamerikanerthums aufrichtig froh werden zu lassen. Das möge auch im neuen Jahre und im neuen Jahrhundert so bleiben.

H. F. Urban.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Der Boer und sein Pferd.

Ueber das Verhalten der Boeren im Feuergefecht schreibt die „Köln. Ztg.": Nachdem es im Verlaufe des Feldzuges gegen die Boeren englischer Infanterie verschiedentlich gelungen ist, die Stellung des Gegners mit dem Bajonett zu nehmen, neigt man in England dazu, die Ansicht, daß der Sturmanlauf mit dem aufgepflanzten Seitengewehr heutzutage keinen Erfolg mehr verspreche, für ein Hirngespinst festländischer Theoretiker zu halten, das die Praxis in Südafrika über den Haufen geworfen habe. Wenn man sich indessen diese Praxis des Boeren-Krieges näher ansieht, so wird man finden, daß sie sich nicht ohne Weiteres auf europäische Kriege übertragen läßt, und daß die Engländer es mehr der boerischen Fechtweise als ihrem Bajonett zu danken hatten, wenn ihr Sturmanlauf bei Elandslaagte, Belmont, Graspan und in einigen kleineren Gefechten gelang; denn er gelang eben nur deshalb, weil die boerischen Schützen vor den letzten Anläufen, also vor den Augenblicken der größten Feuerwirkung, ihre Stellungen räumten. Diese Thatsache entspringt aber nicht etwa einem Mangel an persönlichem Muthe, sondern der eigenartigen Fechtweise der Boeren. Die Boeren sind keine Infanteristen, sondern berittene Scharfschützen; ihre Felddienstfähigkeit ist gebunden an Büchse und Pferd; eine Waffe für den Nahkampf führen sie nicht. Neben der Büchse und der Munition gilt die Sorge des Boeren seinem Pferde, es trägt ihn in den Kampf und ist seine Rettung beim Rückzuge. Er weiß, daß auch er fast mit Gewißheit verloren ist, wenn er sein Pferd verliert, und diese Sorge um sein Pferd ist es, die ihn veranlaßt, seine Stellung zu räumen, ohne es auf die letzte und äußerste Probe aus seinem Mausergewehre ankommen zu lassen. Es wäre interessant, zu erfahren, bis auf welche Entfernung die Boeren durchschnittlich im Feuergefecht standhielten, bis die Sorge um ihre Pferde sie zum Rückzuge trieb. Daß sie die geeignetsten Feuermomente richtig zu erfassen wissen, beweist die Beobachtung eines englischen Arztes, daß die englischen Verwundeten fast alle Schüsse in den Beinen haben, ein Zeichen, daß die Boeren ihren Gegner beim Schützenanlauf mit Feuer übergießen. Man kann annehmen, daß die Boeren, um sicher zu ihren Pferden zu gelangen, mindestens 200 Meter, wenn nicht mehr, Vorsprung vor dem anstürmenden Gegner haben müssen, daß diesem in der Regel also die Wirkung des Kleinkalibergewehrs gerade in der Entfernung erspart bleibt, wo das Feuer die meisten Treffer verspricht.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht.
Nichts was mir Vergnügen macht.—Die Klage wird von keinem Menschen besser verstanden, als von jenen bedauernswerthen Leuten, welche an Hämorrhoiden leiden und weder Linderung noch Heilung finden. Bedauernswerth sind diese, von den heftigsten Schmerzen Gepeinigten, aber auch noch weil ihre Blindheit das Gute nicht sieht, das ihnen so nahe liegt; weil sie das einzige Mittel, welches die Hämorrhoiden beseitigt, nicht finden und gebrauchen, nämlich Dr. Silsbee's Anakesis. ... die Dauer. Proben werden frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416 New York.

25,000
Packete frei!
Rheumatismus durch ein einfaches Mittel geheilt, das Ihr, ohne einen Cent auszugeben, versuchen könnt. Hat viele Fälle von 30 bis 40 Jahren kurirt.

82 Jahre alt. Vollständig vom Rheumatismus kurirt, nachdem er 42 Jahre daran gelitten hat.
Nach dem Grundsatz, „daß Sehen glauben heißt", ersucht John A. Smith von Milwaukee Jedermann, sein Heilmittel für Rheumatismus auf seine Kosten zu versuchen. Zu dem Zwecke will er 25,000 Frei-Packete an Leute vertheilen, die ihm ihre Adressen einsenden. Herr Smith hat alle Qualen und Schmerzen des Rheumatismus durchgemacht, hat alle bekannten Mittel versucht, und fand doch nicht die geringste Linderung.
Manchmal war er so hilflos, daß er Morphium einnahm, und nach vielem Doktern ergab er sich entmuthigt in sein Schicksal. Er begann den Ursachen des Rheumatismus nachzuforschen, und nach vielen Versuchen erfand er schließlich eine Zusammenstellung, die ihn vollständig heilte. Die Wirkung für seinen ganzen Körper war so wohlthuend, daß er sein neugefundenes Heilmittel „Gloria Tonic" nannte. Diejenigen seiner Freunde und Verwandten und Nachbarn, die an Rheumatismus litten, wurden zunächst kurirt, und Herr Smith beschloß, sein Mittel der ganzen Menschheit zu offeriren. Aber er fand die Aufgabe so schwer, da fast Jedermann bereits ein Hundert oder mehr Mittel versucht hatte und nicht zu überreden war, daß ein Mittel für die Heilung von Rheumatismus im Bereich der Möglichkeit liege. Aber ein alter Herr von Seguin, Texas, schrieb ihm, daß, falls Herr Smith eine Probe schicken wollte, er sie versuchen würde, aber da er seit einundvierzig Jahren gelitten und ein Vermögen für Aerzte und Heilmittel ausgegeben habe, wolle er nichts mehr kaufen, bis er wüßte, daß es was werth sei. Die Probe wurde geschickt, er kaufte mehr und die Wirkung war erstaunlich. Er wurde vollständig geheilt. Das gab Herrn Smith eine neue Idee, und seit der Zeit hat er seine freien Probe-Packete an Alle versandt, die darnach schreiben. Es heilte Fräulein Emma Callender, von Nr. 130 Oak Str., Vincennes, Ind., die, nachdem sie 500 Dollars für Aerzte ausgegeben, als hoffnungslos dem Tode verfallen erklärt wurde. In Prosser, Nebr., heilte es Frau Carl Moritz, eine Dame von 67 Jahren, die seit 52 Jahren gelitten hatte. In Fountain City, Wis., heilte es den Achtb. Jakob Sexauer, einen Herrn von 70 Jahren, der seit 33 Jahren gelitten hatte. In Perrysburg, Ohio, kurirte es Herrn Mich. Muth, einen Herrn von 70 Jahren. In Heron Lake, Minn., heilte es Frau John Geehr, die 30 Jahre gelitten hatte. Pastor C. Sund von Harrisville, Wis., versuchte dieses bemerkenswerthe Mittel an zwei Mitgliedern seiner Gemeinde, von denen der Eine 15 und der Andere 25 Jahre gelittene hatte. Beide wurden vollständig kurirt. Sogar hervorragende Aerzte mußten zugeben, daß „Gloria Tonic" ein wunderbarer Erfolg sei, darunter Dr. Quintero von der Universität von Venezuela, dem es vom amerikanischen Konsul empfohlen war. In tausenden von anderen Fällen ist die Wirkung dieselbe gewesen. Es heilte viele Fälle, die den Hospitälern, Droguen, Elektrizität und ärztlicher Kunst widerstanden, darunter Personen im Alter von über 75 Jahren.
Herr Smith verschickt ein Probe-Packet absolut kostenfrei an jeden Leser der „Abendpost", denn er wünscht, daß sein gutes Glück Jedem zu Gute kommt. Es ist ein merkwürdiges Heilmittel, und es gibt keinen Zweifel darüber, daß es jeden Fall von Rheumatismus heilt, ganz gleich, wie hartnäckig er sein mag. Herrn Smith's volle Adresse ist: John A. Smith, 1046 Summerfield Church Building, Milwaukee, Wis.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vize-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
1okmi,sa,1j

5 bis 6 Prozent
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 LASALLE STRASSE.
— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

J. H. Kraemer & Son
93 5th Ave., Staatszeitungs-Gebäude.
Geld zu verleihen mit 4 bis 6 Prozent Zinsen.
Hypotheken mit Title Guarantee Policy als sicherste Kapital-Anlage.
Erbschaften schnell collektirt.
Vollmachten mit consularischer Beglaubigung. — Reisepässe ausgestellt.
Wechsel und Geldsendungen auf alle Plätze Deutschlands zum Tages-Curse.
2dez,sa,son,mo,bw

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig.
m218,sa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH PIKE & CO.,
(Etablirt 1883.)
108—110 LaSalle Str., Zimmer 627.
Telephone Main 5177.
Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu 5 bis 6 Prozent unter leichten Bedingungen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str.